Zweiundzwanzigster Jahrgang. Nr. 1.

Sonntag, 1. Januar 1893

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waitzner-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatsschluß gerade diesmal umsomehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

☞ Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

Budapest, 31. Dezember.

Wir empfinden nicht das Bedürfniß, am letzten Tage des scheidenden Jahres die Ereignisse, welche uns dasselbe gebracht, nochmals vor unserem geistigen Auge vorüberziehen zu lassen, das Gute und das Schlimme, was uns dieses Jahr bescheert hat, in der Erinnerung nochmals durchzuleben. Die Jahreswende bildet diesmal auch äußerlich keinen Abschnitt im politischen und ökonomischen Leben des Landes, da erst vor relativ kurzer Zeit eine bedeutsame Aenderung in der Leitung unserer politischen Angelegenheiten sich vollzog und zwischen der Gegenwart und einer nicht fernliegenden Vergangenheit eine Kluft zu gähnen scheint, über welche nur eine allzu rege Phantasie eine fiktive Brücke zu schlagen vermöchte. Aber wenn ein der Anregung bedürftiges Gemüth sich in die Vorkommnisse des abgelaufenen Jahres vertiefen würde, um aus denselben stärkende Impulse für die vor außergewöhnlichen Aufgaben stehende Gegenwart zu holen, so wäre das Resultat wahrscheinlich ein negatives. Wir haben ein nur an getäuschten Hoffnungen, an Mißerfolgen und Disharmonien reiches Jahr hinter uns und wir müssen die Hoffnung und den Glauben, daß es im nächsten Jahre besser gehen werde, aus der Betrachtung der gegebenen Faktoren, aus dem Bewußtsein der eigenen Kraft schöpfen. Wir haben eine neue Regierung, welche noch zu jung ist, um bei ihr bereits jetzt von Erfolgen oder Mißerfolgen reden zu können, und welche eine ganze Phalanx von hochbegabten Männern und respektabler Arbeitskräfte aufweist. Ungarn hatte seit dem Ministerium Andrássy wohl kein Kabinet von solchen Talenten, wie das gegenwärtige. Auch kann von diesem Ministerium Niemand behaupten, daß es kein Programm habe. Die Verwaltungsreform und die kirchenpolitischen Probleme bilden die zwei mächtigsten Pfeiler, auf denen dieses Programm ruht. Ueberdies bilden zahlreiche, theils in das wirthschaftliche und finanzielle, theils in das kulturelle Gebiet gehörende Aufgaben und eine Reihe juristischer Probleme ein reichhaltiges, auf Jahre ausreichendes Arbeitsprogramm für die Inhaber der eigentlichen Fachportefeuilles. Die wesentlichsten Vorbedingungen einer ersprießlichen Wirksamkeit: Talent und würdige Aufgaben zu seiner Bethätigung wären also gegeben. Das Ministerium ist mit sich im Reinen darüber, w a s es will, und es erübrigt nur noch das w i e der Ausführung, damit es sich unvergängliche Verdienste erwerbe.

Und trotz all' dem ist der Ausblick in die Zukunft ein sehr getrübter. Wir fühlen, daß wir am Vorabende einer neuen Phase der konstitutionellen Geschichte des Landes stehen, und doch vermag kein rechter Enthusiasmus, keine rechte Hoffnungsfreudigkeit zum Durchbruch zu kommen. Die Skepsis nagt an den Wurzeln der Hoffnungen, welche wir an die Wirksamkeit des neuen Kabinets geknüpft haben. Der Glaube an einen vollen und durchschlagenden Erfolg der Politik des Kabinets will nirgends zum Durchbruch gelangen. Drohend erhebt sich das Gespenst der ultramontanen Agitation und mit jedem Tage wächst der Muth der klerikalen Widersacher des Kabinets. Auch die Chancen des Verwaltungsprogrammes der Regierung haben sich in letzterer Zeit nicht gebessert. Keine der diesbezüglichen wichtigeren Vorlagen ist fertig, ja es ist kaum abzusehen, wann sie fertig werden sollen. Wer soll sie ausarbeiten? — fragt das Land und fragt wohl auch der Minister des Innern selber.

Eine eingehende Kritik unserer parlamentarischen Verhältnisse würde wohl ebenfalls zu höchst fragwürdigen Ergebnissen führen. Was dem Regime Tißa einst seine große Dauerhaftigkeit verlieh, ja was selbst unter Szapáry, trotz der zahlreichen verhängnißvollen Mißgriffe dieses Ministers, so ziemlich erhalten blieb, das war die zum mindesten äußerlich bestehende Einigkeit und Festigkeit der Partei. Die Majorität konnte einen Minister fallen lassen, doch behielt s i e s e l b s t eine relative Einigkeit und Kompaktheit. Im gegenwärtigen Momente bildet, trotz der hervorragenden persönlichen Eigenschaften der Minister und trotz des korrekten und entschiedenen Programme die Frage der Kompaktheit der liberalen Majorität ein Moment, welches der Skepsis immer neue Nahrung zuführt. Wir sehen in den Reihen der Reichstagsmajorität keine richtige Kampfeslust und doch ist es gewiß, daß das Programm der Regierung ohne eine solche nicht durchgeführt werden kann. Eine laue Stimmung in der Partei in einem Momente, wo große Aufgaben die Entfaltung der ganzen Kraft erheischen, wo ohne einen ungewöhnlichen Elan ein Erfolg geradezu undenkbar — ist immer ein Zeichen der Senilität. Eine große Partei kann stagniren, wenn Alles stagnirt. Dort aber, wo es sich um große Aktionen handelt, würde das Stagniren der Partei die innere Kräfteabnahme bedeuten. Sollte die große „liberale Partei" unseres Reichstages wirklich schon erschöpft sein? Man weist auf das Alter dieser Partei hin, man konstatirt die Zeichen des beginnenden Marasmus und kommt hiebei zu den bedenklichsten Schlüssen. Es liegt eine wesentliche Dosis absichtlicher Uebertreibung hierin, aber daß die Symptome der Lage nicht eben erfreulicher Natur sind, muß von uns billiger Weise zugestanden werden. Noch hat die liberale Partei ihr Lebensziel nicht erfüllt, noch hat sie die Postulate des Liberalismus in unseren staatlichen Institutionen nicht durchgeführt. Die liberale Partei hat noch die große Aufgabe vor sich, alle staatserhaltenden, auf dem Boden des Ausgleichs stehenden Elemente um eine gemeinsame Fahne zu ralliiren. Aber die andauernde sezessionistische Strömung der Gruppe Tibád-Atzél ist unbedingt ein bedenkliches Zeichen, zumal dieselbe trotz aller Vertuschungsabsichten noch im Wachsen begriffen erscheint. Heute wird allgemein erzählt, diese derzeit 38 Mitglieder zählende Fraktion habe die Absicht, nach der Neujahrsrede des Ministerpräsidenten eine abgesonderte Konferenz abzuhalten, um darüber zu berathen, ob die Rede des Kabinetschefs die Billigung der Fraktion verdiene oder nicht. Wir wissen nicht, was an diesem Gerüchte wahr ist. Doch schon der Umstand, daß sich derlei Nachrichten halten und allgemein geglaubt werden, ist ein Symptom, das am Vorabende einer großen Aktion zur Festigung der Siegeshoffnungen gewiß nicht beiträgt.

Ein Inzidenzfall — die Niederlage des

Der siebzigjährige Petőfi.

(Zum 1. Januar.)

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal".)

Wir schreiben den 1. Januar 1893. Am 1. Januar 1823, vielleicht eine Minute nach Mitternacht, wurde der größte Liedersänger Ungarns geboren, ein Mann, dessen Genie mit heißer Gluth in wenigen Jahren sein Vaterland durchflammte, mit seinem Flammenschein noch heute die Welt durchleuchtet, denn wer außerhalb Ungarns von Ungarn sprechen hört, denkt zuerst an Petőfi, dann an Lißt, dann erst an Deák und Andrássy — fast nie an Arany.

Zu solcher Wirkung und solchem Ruhme ist dieser merkwürdige Mensch, der nicht sechsundzwanzig Jahre gelebt hat, in drei kurzen Jahren gelangt. Wer an eine Vorsehung oder an ein Fatum glaubt — und wie Wenige glauben an keines von Beiden? — muß annehmen, daß er sein Wesen als Dichter, dasjenige, was er für die Welt werden konnte, in dieser kurzen Spanne Zeit ausgelebt habe, sonst wäre er eben nicht gestorben. Diejenigen aber, denen das Unabänderliche nicht als unbedingt göttlich oder nothwendig erscheint, können bei dem Gedanken an Petőfi die Frage nicht abweisen: Was wäre er noch geworden, wenn er gelebt hätte?

Möglich, daß er als Poet keine großen Wandlungen mehr erlebt hätte. Was er geschaffen, ist so reich und voll, in aller Buntheit und Ungleichheit so ganz, daß man sein Lebenswerk — son oeuvre, wie der Franzose die Gesammtwerke eines Dichters so treffend nennt — unmöglich als Torso bezeichnen kann. Aber sein Charakter ist jedenfalls ein Torso geblieben und das ist jammerschade. Vielleicht ist dem Vaterlande und der Welt durch sein frühes Verschwinden (von seinem Tode weiß man ja nichts) kein Unrecht geschehen; aber ihm selbst ist, obwohl er sich ein solches Sterben prophetisch gewünscht hat, vom Schicksal schwere Unbill widerfahren. Denn er hat seinen Charakter, in dem das schönste Gold mit Jugendschlacken flüssig loderte, nicht ausleben gekonnt. Er war ein wilder Knabe, als er starb — kaum noch Jüngling, viel weniger ein Mann, außer darin, daß er für seine Nation zu sterben bereit war. Aber in diesem Punkte waren dazumal auch fünfzehnjährige Kinder zu Männern gereift.

Ein Ungefähr ließ mich vor acht Tagen aus dem Bücherschrank ein rothes Bändchen greifen, das ich nur einmal vor zwanzig Jahren gelesen hatte und das wohl Andere noch weniger lesen als ich. Es war ein Band aus den Vermischten Schriften Petőfi's, welche Paul Gyulai (herzliches Glückauf dem Trefflichen zu seiner Genesung!) im Jahre 1863 zum Besten Zoltán Petőfi's herausgegeben hat. Dieser Band enthält kleine prosaische Schriften des großen Dichters, und zwar hauptsächlich Briefe und Reisebeschreibungen, welche nicht nur der Form, sondern auch ihrem Wesen nach wieder nur Briefe sind.

Schon nach den ersten Zeilen wollte ich die Lektüre weglegen, denn ich erinnerte mich, daß sie mir vor zwanzig Jahren wehe gethan. Von je war mir die volle Freude an Petőfi durch meine schrankenlose Bewunderung für Arany verdorben. Von der Kenntniß jener Reisebriefe aber schrieb sich in mir ein dumpfer Widerwille gegen Petőfi's Persönlichkeit her. Ich scheute mich, diesem Gefühl anders als im engsten Freundeskreise Ausdruck zu geben, und verbarg es wie eine Schande. Aber im Stillen dachte ich oft, es sei gut, daß ich diesen großen Menschen nie leibhaftig vor mir gesehen; ich hätte ihn wahrscheinlich nicht ausstehen können. Schon in seinen Gedichten hatte mich die Maßlosigkeit, mit der er sein Ich hervortreten läßt, erschreckt und seine Zärtlichkeit für sich selbst gegen den Haß, mit dem er Widersacher verfolgte, mißtrauisch gemacht. In seinen Briefen, die zumeist nicht für den Druck bestimmt waren, tritt all' dies nun viel stärker und ohne jene Verklärung hervor, welche das Symbolische, das in jedem Gedichte steckt, auch der gemeinsten Empfindung verleiht. Ich stellte mir nach diesen Briefen den großen Sänger als einen recht jähzornigen, eitlen, hochfahrenden und unduldsamen Menschen vor, der nicht so sehr in der Welt und im Vaterlande aufging, als Beide in sich aufgehen machte. Ich konnte mir Petőfi, wenn er zur Krönungszeit gelebt hätte, so recht lebhaft als extremen Linken, als Verächter Deák's, als maßlosen Agitator und blutrünstigen Volkstribun vorstellen, der die Massen gegen den Coriolanus Andrássy hetzt, und ich glaubte die fürchterlichen Verse niederschreiben zu können, in denen er Deák ebenso wie seinerzeit Klapka und den göttlichen Arany, sowie einst seinen Wohlthäter Vörösmarty in den Koth gezerrt hätte.

Aber ich legte diesmal die Briefe nicht weg, sondern las sie nochmals durch, und ich habe es nicht bereut. Zwanzig Jahre sind eine lange Zeit und wie ich ein Anderer bin, so sehe ich heute Petőfi gottlob anders, als er mir damals erschienen ist. Wenn uns auch das Alter Kräfte nimmt und nicht immer gescheidter macht, so lehrt es uns doch meist Gerechtigkeit und Billigkeit — vor Allem

☞ Die heutige Nummer umfaßt vierundzwanzig Seiten. ☜

Ministers des Innern in Nagylak, wo ein Mitglied der Unabhängigkeits-Partei gegen einen Mann wie Hieronymi gewählt wurde — kann auch nicht zur Hebung der Stimmung beitragen. Wir wollen die Wichtigkeit des Falles nicht überschätzen, ganz gleichmüthig soll derselbe doch nicht hingenommen werden. Die Opposition jubilirt aus allen Tonarten, die Mitglieder der liberalen Partei lassen die Köpfe hängen. Die Person des Ministers des Innern begegnete mit Recht allgemeinen Sympathien. Herr Hieronymi ist ein Staatsmann von hoher Begabung und einer Vielseitigkeit und Gründlichkeit der Kenntnisse, wie sie bei uns selten in einer Person zu treffen sind. Zu diesen Eigenschaften gesellt sich eine Liebenswürdigkeit im persönlichen Umgange, welche an sich schon ein Pfand der Popularität zu sein scheint. Umso betrübender ist der Eindruck, den die Niederlage des Ministers des Innern im Nagylaker Wahlbezirke allenthalben gemacht hat. Mit allgemeinen Phrasen und mit dem Hinweise darauf, daß die Niederlage des Ministers ein Beweis dafür sei, daß er keine inkorrekten Mittel bei der Wahlagitation anwendete und anwenden ließ, kann der Echec des Ministers nicht beschönigt werden. Warum ließ man den Minister des Innern in einem Wahlbezirke auftreten, in dem er — wie es sich nachträglich herausstellte — keine Chancen hatte, warum ließ er selber es zu, kandidirt zu werden? Der Minister des Innern muß über das ganze Land informirt sein, wie kam es, daß er über seinen eigenen Wahlbezirk keine genügenden Informationen hatte? Wir knüpfen an die Thätigkeit Hieronymi's weitgehende Hoffnungen und sehen es daher nicht gerne, daß an diese mißlungene Kandidatur allerlei mißgünstige Kommentare geknüpft werden.

Und so ist denn das Horoskop für die innere politische Lage trotz zahlreicher erfreulicher Momente, welche den Voraussetzungen einer gedeihlichen Reformära entsprechen, nicht frei von trüben Erscheinungen. Das neue Kabinet steht schweren Aufgaben gegenüber. Die Regierung hat sich ein Programm gegeben, das ihre Gegner dazu benützen, das Land bis in seine Tiefen aufzuwühlen. Alle Feinde rüsten zum Kampfe und appelliren an die Leidenschaften der Massen. Die Wochen der ungetrübten Freude über das eigene Dasein, welche in der Regel den Beginn jedes neuen Regimes markiren, sind wohl für das Kabinet Wekerle vorüber und es naht die Zeit der Prüfung, welche über das Können unserer Staatsmänner praktisch und in letzter Instanz entscheiden wird. Alle liberalen Elemente des Landes knüpfen an die Thätigkeit Wekerle's und seiner Mitarbeiter trotz alledem die ganze Summe der Hoffnungen, über welche sie noch verfügen. Möge die Erfüllung dieser Hoffnungen nicht zu lange auf sich warten lassen!

Europa beim Jahreswechsel.

Das Jahr 1892 hat den Nationen der Kulturwelt zahlreiche Räthsel aufgegeben, ohne ein einziges zu lösen. Nirgends ist der Entwickelungsgang der Staaten zu einem Abschlusse oder auch nur einer Ruhepause gelangt; doch fast überall sind Präludien zu neuen Melodien erklungen, die erst im neuen Jahre und dessen Nachfolgern gespielt werden. Wir wissen aus den jüngst erlebten Ereignissen, daß sich zahlreiche Wendungen und Wandlungen schon in nächster Zukunft vollziehen, und ahnen nicht, wohin und wie weit sie führen werden. Hier und da hoffend, fast überall bangend, drängt sich die Frage auf: „Was soll das werden?"

Vor allen anderen Ländern wird von den Sorgen die französische Republik umschwebt. Das Heil der Menschheit ist mit Erhaltung und Gedeihen der letzteren eng verknüpft. Frankreichs Schicksal ist es seit einem Jahrhundert, der Märtyrer der von ihm geborenen liberalen Ideen zu sein. Immer vergißt es die Mahnung eines seiner Geschichtsschreiber, daß die Freiheit nur bewahrt werden kann dadurch, daß man sie gebraucht und nur gebraucht werden kann, wenn man sie nicht mißbraucht. Auch wer in einer anderen jener beiden europäischen Staatengruppen steht, deren Millionenheere einander vielleicht zu vernichtendem Ringen entgegentreten werden, auch der hat Ursache, die Erhaltung Frankreichs als Großmacht und als Republik zu wünschen. Höchstens die Russen könnten, an der Möglichkeit ihrer eigenen Befreiung für immer verzweifelnd, das Wiederaufkommen des Cäsarismus westlich der Vogesen herbeisehnen, um den zweifelhaften Trost zu genießen, daß Andere gleich ihnen leiden. Jede erhabene Idee ist heute Gemeingut aller Kulturvölker, und wenn in Frankreich ein Licht aufflammt, wird ganz Europa erhellt, und wenn es erlischt, so fallen Schatten über unseren Erdtheil. Wenn gar dort ein Krater sich öffnen und die sozial-revolutionären Gluthen ausströmen würde, dann wäre eine Erschütterung im Herzen und im Süden Europas unabwendbar. Welche Wendung werden die Geschicke der Republik im neuen Jahre nehmen? Wird die Gefahr einer sozialistischen Erhebung abgewendet oder furchtbare Wirklichkeit werden? Das Ministerium, durch Meinungszwiespalt zerrissen, ist thatunfähig; in der Kammer nistet sich ein Pessimismus ein, der Alles verloren glaubt und darum muthwillig Alles preisgibt. Die Ablehnung des Schweizer Handelsvertrages wäre zweifellos auch in normalen Zeiten erfolgt; daß jedoch die Kammer, indem sie am Weihnachtsabend, den Mahnungen Meline's zum Trotze, das Eingehen in die Berathung des Vertragsentwurfes verweigerte, das Schweizer Volk schwer beleidigte und zu der wirthschaftlichen Schädigung die politische fügte, das erklärt sich nur aus der Hoffnungslosigkeit, die da meint, es werde Alles so schlecht kommen, daß die Lage durch eine Unbesonnenheit nicht mehr verschlechtert werden könnte. Ein Lichtschimmer ist zum Jahresschlusse aufgetaucht. Von allen hervorragenden Republikanern hat nur Einer die Ehre unangetastet erhalten, obwohl sie zu besudeln von den Reaktionären versucht wurde. Jules Ferry, der talentvollste Gehilfe Gambetta's, der Schöpfer des neuen französischen Schulwesens, tritt aus dem Dunkel hervor, in welches der Ostrazismus der Radikalen ihn gebannt hatte. Seine Vergangenheit, namentlich die Thatsache, daß die von ihm geleiteten Ministerien volle fünf Jahre bestanden, die einzigen Epochen der Stabilität für die dritte Republik gebracht haben, beweist seine Regierungsfähigkeit. Er ist der rettende Mann, nach welchem das französische Bürgerthum aus innerster Seele ruft. Aber zweifelhaft ist, ob alle republikanischen Elemente der Kammer und des Landes genügende patriotische Hingebung erschwingen werden, sich um sein Banner zu schaaren. Und wenn die Einmüthigkeit ausbleibt, so mag das Lebelgewehr die sozialistischen Erhebungen niederschmettern oder eine neue Kommune eine zur Diktatur hinüberleitende Schreckensherrschaft üben; doch nach der Juni-schlacht von 1848 ist ebenso wie nach der Jakobinerherrschaft das Kaiserthum gekommen und hat in den Blutströmen der Schlachten die Freiheitssaat erstickt.

Die revolutionären Zuckungen Frankreichs würden auch in Belgien und Deutschland schmerzlich empfunden werden, da in diesen beiden Ländern die unterirdisch glühende Lava den Boden schon erhitzt hat und die an Erhaltung der gesellschaftlichen Ordnung gebundenen Elemente dort durch den Streit um die Verfassungsrevision, hier durch den Kampf um die Heeresreform einander schwächen. In Belgien sind gewaltthätige Manifestationen der Arbeiter, blutige Straßenkämpfe und Dynamitanschläge längst an der Tagesordnung; in Deutschland ist der augenblickliche, von argen Tumulten begleitete und in seinen Agitationen einen halb wahnwitzigen Fanatismus verrathende Strike der Grubenarbeiter im Saarrevier ein bedenkliches Zeichen der Zeit. Die dortigen Gruben sind Staatseigenthum und auf Befehl Wilhelm's II. zu „Musteranstalten" für den ganzen deutschen Bergwerksbetrieb umgeschaffen. Verkürzung der Arbeitszeit, Erhöhung der Löhne, Arbeitsordnungen, die unter Mitwirkung der Arbeiter entworfen sind, Arbeiterausschüsse, die als Gleichgestellte mit den Behörden verhandeln . . . Es zeigt sich auch dort, daß unmotivirte Zugeständnisse zur Steigerung der Begehrlichkeit leiten. „Und wie so leicht begehret, was er sich kaum gedacht — da ist in seinem Herzen erst recht die Gier erwacht." Zu ernster Gefahr könnte der Sozialismus für Deutschland nur werden, wenn ein Verfassungskonflikt als Folge der Armee- und Steuervorlagen, deren parlamentarische Verhandlung das anbrechende Jahr bringen wird, das Reich zerrütten würde. Wir lassen nicht von der Hoffnung, daß die Regierung nicht hartnäckig namhafte Zugeständnisse verweigern werde; innerhalb der freisinnigen Partei zeigt sich neuestens eine Gruppe zu Konzessionen bereitt; aber die Klerikalen beharren in ihrer starken Mehrheit auf unnachgiebigem Widerstande, um Errungenschaften für die Kirche auf Kosten der geistigen Güter der Nation zu erpressen. Wie auch im Reichstage die Würfel fallen mögen, die Reaktion droht den Deutschen, und nur ein unberechenbares Ereigniß könnte sie davor behüten, daß sie 1893 zu den schwarzen Jahren zählen müssen.

Und auch England harrt ungewiß und be-

---

gegen die Jugend, deren Natur es ja ist, gegen das Alter ungerecht zu sein; denn das Alter hat die Jugend gekannt, die Jugend aber wird das Alter erst spät kennen.

Ich verkenne auch heute nicht, daß manche Züge, die Petöfi in seinen Briefen unbewußt von sich selbst entwirft, recht schroff und überhebungsvoll anmuthen. So viel er zu sehen und zu denken bekommt, immer spricht er auf diesen Reisen von sich selbst. „Én" ist sein drittes Wort, selbst dort, wo ihn ein großer Anblick, eine tiefe Betrachtung ganz zu überwältigen scheint. Die Aggteleker Tropfsteinhöhle malt er eine Weile mit schöner Phantasie:

„Lange brütete ich darüber, wie diese Höhle entstanden sein konnte."

„Ich kam darauf."

„Als die meuterischen Engel aus dem Himmel geschmissen wurden, begannen sie hier ihr künftiges Heim, die Hölle, zu graben; aber sie konnten nicht zu Rande kommen und gingen weiter. Man kann sich denken, wie sich die armen Teufel geplagt hatten. Noch heute tropfen Wände und Decken dieser unfertigen Hölle von ihrem Schweiße . . ."

Das ist ganz Petöfi, der Dichter. Aber gleich darauf schreibt Petöfi, der Mensch:

„Wie erwähnt, war auch der Schullehrer des Dorfes (Rektor) mit uns. Den jungen Menschen will ich überraschen, dachte ich, als wir an das Ende der Grotte gelangt waren, wo die Besucher ihren Namen einzugraben pflegen. Auch ich that es mit recht großen Buchstaben. — Man kann's vielleicht gar nicht lesen, frage ich den Rektor, nur damit er hinsehe und staune. — O, ganz deutlich, erwiderte er: Petöfi . . . Aber, gütiger Himmel, er sprach den Namen so kaltblütig, so ohne jede Ehrerbietung und Ueberraschung aus, als hätte dort Kiribicza Janko oder Sujánßky oder weiß Gott was gestanden."

Auch dies ist ganz Petöfi. Man kann darin, wenn man will, mehr gutmüthige Selbstironie als Eitelkeit finden; aber Arany hätte es nicht geschrieben und Vörösmarty auch nicht.

Bei Eperies, wo er die Ruine der Rákóczy'schen Feste Sáros besteigt, heißt es: „Nicht um die Welt würde ich es versäumen, eine solche Ruine anzusehen. Es thut mir so wohl, die Luft der Ritterzeit zu athmen, in der ich von Rechtswegen hätte geboren werden sollen. Ich weiß (hier steht immer das Én, das Ich, das im Ungarischen entbehrlich ist, recht aufdringlich voran) mit der Feder umzugehen, aber ich fühle, daß ich mehr Beruf zum Schwerte hatte; leider bin ich zu spät geboren." Ach Gott, wenn er nur noch zehn Jahre später wäre geboren worden, wir hätten ihn vielleicht heute noch!

In Rétság macht er die Bekanntschaft eines jungen, sympathischen Menschen, den er um seinen Namen befragt. Der Fremde nennt sich und fügt hinzu: „Sie frage ich nicht, wer Sie sind, denn ich weiß es: Petöfi. Nicht wahr?" Woher er dies wisse, fragt Petöfi. „Wer kennt Sie nicht?" lautet die Antwort. (Sie ist einfältig genug, denn man konnte den Namen genug verehren, ohne den Mann zu kennen.) Petöfi knüpft hieran folgende merkwürdige Betrachtung, in welcher er die Notorietät, die man persönlich genießt, über den Nachruhm zu stellen scheint: „Er hat recht; wer kennt mich nicht? dachte ich selbstbewußt. Vielleicht lebt mein Gekritzel nicht länger als ich, vielleicht nicht einmal so lange; vielleicht verklingt mein Name noch zu meinen Lebzeiten, als ob er nie getönt hätte . . . aber mich wird das nicht anfechten. Mir wird dann das Bewußtsein genügen, daß es eine Zeit gab, da ich sagen konnte: Wer kennt mich nicht? Wohl ist es schön, die Aufmerksamkeit der Leserwelt auch nur auf einen Moment zu besitzen, und daß ich dies erreicht habe, wird mich in meinen letzten Stunden glücklicher machen, als wenn ich, von meinen Zeitgenossen unverstanden, in der Hoffnung stürbe, daß ich auf den Lippen der Nachwelt ewig leben werde!"

Ob er wohl, auf dem nächtlichen Schlachtfelde verschmachtend, ebenso gedacht und empfunden haben wird? Ich glaube es nicht . . . Da hat wohl die Glorie künftigen Ruhmes, das Bewußtsein unvergänglicher Thaten die letzte, gräßliche Stunde versüßt, nicht aber die Erinnerung an den Unbekannten von Rétság.

Nach Debreczin, wo er einst als kleiner Schauspieler elend, verlassen und unbekannt war, kommt er mit Verwünschungen gegen diese urmagyarische Philisterstadt. Er berichtet, wie er diesmal, in's Parterre tretend, mit „orkanartiger Begeisterung" akklamirt wird: Eljen Petöfi Sándor! Und es klingt recht unnatürlich bescheiden, wenn er hinzufügt: „. . . Vielleicht, wenn ich nach Jahren zum dritten Male dieses Theater betrete, werde ich wieder wie damals unbemerkt bleiben, wie das erste Mal. Vielleicht wird Niemand da sein, der sich erinnert, daß mir hier das Publikum einst zugejubelt hat. So ist der Ruhm; er kommt und geht. So ist die Welt; sie erhebt Einen, damit sie ihn fallen lassen und vergessen kann. Und besonders der Ungar vergißt gern . . . Darum wird auch sein Gedächtniß nicht erhalten bleiben."

Wie kindisch, nicht wahr? Auf eine bloße

sorgt der Frucht, welche die in der letzten Zeit gelegten Keime im nächsten Jahre bringen werden. Noch ist Gladstone's Homerule-Entwurf nicht fertig gestellt, und schon ist ein furchtbarer Dynamitanschlag seitens der irischen Unversöhnlichen gerade wider den Minister Morley gerichtet worden, der die Triebfeder aller an Grün-Erin gewidmeten Zugeständnisse ist. Ob die Zerreißung der Staatseinheit wirklich erfolgen und dann Irland dem Terrorismus der Fenier ausgeliefert, vielleicht in den Bürgerkrieg getrieben werde, das ist die Sylvestersorge aller patriotischen Briten. Und wie in England die nächstjährigen Wirkungen des heurigen Wahlsieges Gladstone's, so lassen sich in Nordamerika die Folgen, welche die diesjährige Präsidentenwahl 1893 bringen wird, in Italien die Ergebnisse des Wahltriumphs Giolitti's nicht abmessen. Alles ist Frucht und Alles ist Samen. Die nahenden Ereignisse sind die Frucht der jüngst gewesenen; doch wie die Frucht gedeihen werde, das hängt von der Gunst oder Ungunst der Umstände ab. Möge ein freundliches Geschick den Nationen auf ihrem Entwickelungsgange durch das Jahr 1893 zur Seite stehen!

Budapest, 31. Dezember.

⁂ Die **liberale Partei** des Abgeordnetenhauses hielt heute Abends eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, daß die in Budapest weilenden Mitglieder derselben sich morgen Vormittags um 10 Uhr im Klublokale versammeln, wo der Abgeordnete August Pulszky den Parteipräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky begrüßen wird, und sich sodann korporativ in das Palais des Ministerpräsidiums begeben, um den Ministerpräsidenten Wekerle zu begrüßen. Hier wird im Namen der Partei Moriz Jókai eine Begrüßungsrede halten. Von hier aus begeben sich die Mitglieder der Partei zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses Baron Desider Bánffy, den Abgeordneter Peter Busbach begrüßen wird.

⁂ Handelsminister Lukács wird dem Abgeordnetenhause demnächst einen Gesetzentwurf über die **Kosten der 1895er Landesausstellung** unterbreiten. Die Regierung beansprucht einen Kredit von einer Million, welche Summe aus den Staatseinnahmen gedeckt werden soll.

⁂ Im Schoße der Regierung werden eingehende Berathungen über die würdige **solenne Begehung der Millenniumsfeier** gepflogen. Sobald dieselben abgeschlossen sind, wird die Regierung mit den diesbezüglichen Vorschlägen vor die Legislative treten.

⁂ Auf die von den Kronstädter **Mittelschulprofessoren** jüngst erhobene Beschuldigung, daß das Präsidium und der Ausschuß des Landesvereins der Mittelschulprofessoren bei der Wahrung und Förderung der ihnen anvertrauten Interessen nicht mit dem erforderlichen Eifer vorgegangen seien, antwortet heute der Vereinspräsident Professor Anton Berecz zurückweisend. Er sagt im Wesentlichen:

Ich muß die Beschuldigungen der Kronstädter entschieden zurückweisen. Wir haben die Beschlüsse des großen Ausschusses gewissenhaft und rasch befolgt und auch sonst nichts verabsäumt, was wir als nützlich für unsere gemeinsamen Interessen erkannten. Wir haben unser Memorandum, in welchem wir eben gegen die Eintheilung in die Rangklassen Stellung nahmen und die nachtheiligen Folgen der Eintheilung der Professoren in verschiedene Rangklassen umständlich darlegten, noch in derselben Woche, in welcher die betreffende Sitzung stattfand, dem Ministerpräsidenten, dem Unterrichtsminister, dem Finanzminister und den Staatssekretaren persönlich überreicht, jedem Mitgliede der Finanzkommission zugesendet und diese auch persönlich informirt. Durch den Abgeordneten Darányi unterbreiteten wir das Memorandum dem Abgeordnetenhause, wir sendeten es ferner an 287 Abgeordnete und an sämmtliche Professorenkörper der staatlichen Mittelschulen. Wir hielten die Angelegenheit durch sechs Wochen auf der Tagesordnung, retteten die Quinquennalzulage, die schon fast verloren war, und setzten es durch, daß die untersten Gehaltsstufen auf uns nicht angewendet wurden. Den auf die Rangklassen bezüglichen Unterschied milderte die Finanzkommission dadurch, daß auch manche Provinzprofessoren in die achte und manche hauptstädtische Professoren in die neunte Rangklasse gehören werden. Wir haben nicht Alles erreicht, auch uns genügt das Erreichte nicht; daß man uns aber deshalb beschuldige, wir seien nicht loyal und energisch vorgegangen, und daß die Kronstädter daraus die Folgerung ziehen, man müsse den Professorenverein schwächen: das ist ein für uns unbegreifliches Vorgehen. Dieser unverdiente Angriff entmuthigt uns jedoch nicht; wir werden auch künftig für das Memorandum kämpfen, welches den Beschlüssen der in der Osterwoche abgehaltenen Sitzung des großen Ausschusses entspricht. Das Uebrige stellen wir der am 2. Januar abzuhaltenden Ausschußsitzung anheim.

⁂ Die Regierung hat eine von den Ministern Wekerle, Lukács und Bethlen unterfertigte Cirkular-Verordnung erlassen, wonach der am 6. Mai 1881 abgeschlossene **Handelsvertrag mit Serbien** sammt der Veterinärkonvention bis 30. Juni 1893 verlängert worden ist. Zugleich wird verordnet, daß die aus Serbien eingeführten Getreidearten während dieser Zeit den im Sinne der Anmerkung 2 zu Nr. 24 der VI. Klasse des allgemeinen Zolltarifs anzuwendenden Zöllen zu unterziehen sind.

⁂ Wie die „N. Fr. Pr." als ganz positiv meldet, beschäftigt sich die zweite Abtheilung des gemeinsamen Kriegsministeriums seit längerer Zeit mit dem Studium der Frage der **zweijährigen Dienstpflicht** und ist ein Entwurf über die eventuelle Durchführung derselben in Ausarbeitung begriffen.

⁂ Der Gesetzentwurf über die **Gehaltsregelung der Staatsbeamten** veranlaßt die verschiedensten Beamtenkreise, um Abänderungen der Vorlage zu petitioniren. So hielten heute die an den Budapester Bezirksgerichten angestellten Richter eine Konferenz, in welcher die an den Reichstag zu richtende Petition endgiltig festgestellt wurde. Die Petition weist darauf hin, daß in der Hauptstadt viel mehr zu arbeiten, das Leben dagegen theurer sei, als in der Provinz; ferner daß ein in die achte Rangklasse gehörender Richter, wenn er sich im Genusse der Funktionszulage befindet, höhere Gesammtbezüge erhält als ein Richter der siebenten Rangklasse, der keine Funktionszulage erhält. Die Petenten bitten daher, daß man die Funktionszulagen überhaupt streiche und ihnen einen solchen Rang und Titel verleihe, welcher ihrem durch den G.-A. 1871: XXXI, §. 8 pragmatisch festgestellten Gehalte entspricht; den Ansprüchen der in der Provinz angestellten Richter aber möge durch theilweise Eintheilung in die siebente Rangklasse und auf Grund des G.-A. 1891: XVII, §. 34 Befriedigung gewährt werden. — Die Steueramtsbeamten werden in Angelegenheit der Gehaltsregelung am 6. Januar in Budapest eine Landesversammlung halten.

Ausland.

Budapest, 31. Dezember

Zur Tagesgeschichte.

Wenn es sich bestätigt, daß die französische Regierung, resp. das Gericht in Angelegenheit der in der **Panama-Affaire** beschuldigten Abgeordneten und Senatoren das weitere Verfahren wegen Mangels an strafbarem Thatbestand einzustellen beabsichtigt, so dürften bei Zusammentritt der Kammer neue Stürme entfesselt werden. Die Strafakten in der Panama-Affaire wurden von der Untersuchungs-Kommission dem Untersuchungsrichter bereits zurückgestellt. Die Regierung beschloß die energischesten Maßregeln gegen die anarchistischen Agitationen. — „Gaulois" und „Figaro" melden, daß der gegenwärtig in Asien reisende Herzog von Orleans über die Ereignisse in Frankreich fortlaufend unterrichtet sei und daß die letzten ihm von dem Grafen von Paris gesandten Depeschen wahrscheinlich dessen Rückreise beschleunigen werden. Der als Mephisto in der ganzen Affaire behandelte Faiseur Cornelius Herz soll sich selbst in London nicht mehr sicher gefühlt haben und schon vor einigen Tagen nach Newyork abgereist sein.

In Berlin wurde der Versuch gemacht, auch eine Art Panama-Affaire zu schaffen. Das sozialistische Blatt „Vorwärts" veröffentlicht nämlich Angaben über den Inhalt von mehr als 100 Quittungen über Summen aus dem bekanntlich dem konfiszirten Vermögen des Königs von Hannover entstammenden **Welfenfond**, auf welchen Minister, Offiziere, Richter, Zeitungen des In- und Auslandes, Abgeordnete aller Bundesstaaten, Aerzte, Geistliche und höhere Polizeibeamte als Empfänger figuriren.

In einem Artikel für die **deutsche Militärvorlage** macht die Berliner „Post", um die konservativen Gegner der zweijährigen Dienstzeit zu überzeugen, folgende Enthüllung:

Es sei im Reichstage auf das Tagebuch des verstorbenen Hegel hingewiesen worden, um zu erweisen, daß im September 1865 das Staatsministerium die Einführung der zweijährigen Dienstzeit bei König Wilhelm I. befürwortete. Diese Thatsache könne dahin ergänzt werden, daß als Kompensation für den Verzicht auf das dritte Dienstjahr in Aussicht genommen war, bei allen Truppentheilen Stände von Kapitulanten zu schaffen und die dazu erforderlichen Mittel durch Einführung der damals in Frankreich üblichen Stellvertreter, womit Wohlhabende sich vom Militärdienste loskaufen konnten, zu beschaffen. Dieses finanzielle Auskunftsmittel verwarf der König als unvereinbar mit dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, während er die Kombination der zweijährigen Dienstzeit mit Kapitulantenstämmen als zulässig erachtete. Daraus, daß die jetzige Vorlage nicht nur die Vermehrung der Kapitulanten, sondern auch den Wegfall der Rekruten-Vakanz und Ersatzreserve, außerdem die Vermehrung der Etatsstärken als Kompensation für die zweijährige Dienstzeit fordere, schließt die „Post", daß Kaiser Wilhelm I. die jetzt vorgeschlagene Reform gebilligt haben würde. — Die „Freisinnige Zeitung" berechnet heute, daß die zweijährige Dienstzeit ohne Erhöhung der Friedenspräsenz nicht 20 Millionen, wie 1890 General Vogel v. Falckenstein berechnete, sondern nur zehn Millionen mehr jährlich kosten würde.

Ein neues **Dynamit-Attentat** wird aus Irland gemeldet. In Dublin wurde nämlich heute ein Packet mit zwei Pfund Sprengpul-

---

Supposition hin, die er selbst nicht glaubt, eine so gräßliche Prophezeiung zu wagen, an die er noch weniger glaubt! So dachte ich vor zwanzig Jahren auch und diese wie ähnliche Kraftstellen, besonders die Polemik mit Jókai wegen des Schmähgedichtes über Vörösmarty schnürten mir das Herz zusammen. Zwei Jahre vorher hatte er in denselben Briefen Folgendes geschrieben: „Ich stand am letzten Punkte der Verzweiflung. Verzweifelter Muth erfaßte mich und ich ging zu einem der größten Männer Ungarns, mit einem Gefühl, wie der Spieler sein letztes Geld aussetzt, auf Leben oder Tod. Der große Mann las meine Gedichte, auf seine Empfehlung ließ sie der Kör drucken und ich hatte Geld und einen Namen. — Dieser Mann, dem ich mein Leben verdanke und dem es das Vaterland verdankt, wenn ich ihm etwas genützt habe oder nützen werde, dieser Mann ist Vörösmarty."

Und bald darauf druckt er das blutige Gedicht, womit er Vörösmarty den Lorbeer vom Haupte reißt, weil dieser im Parlament mit der Majorität gestimmt. Und er glaubt, Alles gesagt zu haben, wenn er zu seiner Rechtfertigung anführt: er habe Vörösmarty geliebt und geehrt wie kein Anderer; aber noch mehr liebe und achte er seine Grundsätze. Und er setzt hinzu: „Brutus hat seinen Wohlthäter und Vater Cäsar vielleicht weinend erstochen, aber er hat ihn erstochen." Der logische Sprung, die eigenen Grundsätze höher als Alles zu stellen und dabei den verehrungswürdigsten Mann „niederzustechen", der doch auch seine Grundsätze haben muß, diese maßlose Verblendung, gegen die sich alle Vernunft empört, ist zugleich Petöfi's Entschuldigung. Das Herz braucht sich nicht zu empören, wo sich die Vernunft auflehnt. Petöfi's Gedankengang ist hier so kindisch, daß seine That nicht schlecht sein kann.

Ja, ein Kind war er und sollte es leider bleiben, mit allen göttlichen Eigenschaften des Kindes und allen seinen Unzulänglichkeiten. Zwei Dinge sind es, die den stärksten Kopf leicht zum Schwindeln bringen: ein zu voller Magen und einer, der zu leer ist. Bei Petöfi traf Beides zusammen. Elend, Hunger, Verlassenheit und — was bei so brennendem Ehrgeiz das Schlimmste ist — die Empfindung, ein von Niemand erkanntes Genie zu sein, all' diese tantalischen Qualen schlugen bei ihm plötzlich ins Gegentheil über. Er sah sich plötzlich berühmt, bewundert, über Sorgen hinaus, für seine Begriffe reich. Und er war, als ihn der Doppelrausch befiel, dreiundzwanzig Jahre alt. Er hatte dabei nicht wenig gelitten, aber auch nicht wenig gearbeitet. Man bedenke, daß er neun Bände hinterlassen hat. Was hätte aus diesem Most werden können, wenn er sich hätte ausgähren können!

Freilich, wenn wir Schopenhauer glauben, so müßten wir annehmen, daß er ein noch größerer Poet, aber keinesfalls ein anderer Charakter geworden wäre. Denn der Intellekt, meint der Philosoph, reift und erweitert sich, der Charakter ist unveränderlich. Mag sein. Aber was uns an dem jungen Petöfi manchmal stutzig macht, sind eher Eigenthümlichkeiten seiner Manier als seines Charakters. Er gibt sich eitel, jäh, überzärtlich gegen Freunde, die ihm anhängen, voll Haß und Verachtung, wo er einen Abfall wittert, etwas kokett, gegen Tadel unduldsam, empfindlich gegen Leiden und von jedem Glückswechsel leicht verzückt. Aber keine Zeile, die er geschrieben, keine mündliche oder schriftliche Ueberlieferung seiner Zeitgenossen deckt etwas Niedriges oder Gemeines in diesem Fleischersohne auf, den Niemand erzogen, den das Schicksal, wie um ihn zu verziehen und zu verderben, zwischen die Extreme der Erniedrigung und Erhöhung gestellt hat. Er ist so gut wie jäh. Seine Bittschriften, als er halb verhungerte, waren bescheiden, aber nicht kriecherisch. Seine Kritiker hat er beschimpft, talentlose Rivalen hat er barsch angelassen — und sollte er einem Hiador die Ehre gönnen, Rivale Petöfi's zu sein? —, aber mit welch' begeisterter Flamme begrüßte er das aufgehende Gestirn seines überlegenen Freundes, Johann Arany's! Wie treu war er in Liebe und Haß! Die zwanzig Frauennamen, an die er Geständnisse einer fiktiven Liebe gerichtet, verschwinden im Nu, sobald er Juliska, die unwerthe Gattin, kennen gelernt, sie, die so schnell einem Anderen den Platz des verschwundenen Barden einräumte! Seine Vaterlandsliebe war überschwänglich in Worten — aber er hat die überschwänglichen Worte durch Thaten eingelöst. Sein Soldatenleben zeigte kindische Momente; aber sein Soldatentod erhebt ihn zu den Heroen aller Zeiten und macht ihn zum Schmuck der Poetengilde aller Nationen. Der süße Knabe, der nach wenig Honigmonden Weib und Kind verließ, um das Schwert zu führen, bleibt in Ewigkeit eine der rührendsten und tragischesten Gestalten nicht nur der ungarischen, sondern der Weltgeschichte . . .

Könnten wir ihn unter uns wandelnd, lebend als Siebzigjährigen denken? Er wäre noch immer einer der Jüngsten, die uns aus der Zeit des Verzweiflungskampfes geblieben . . . Kossuth, um zwanzig Jahre älter, der Mann, der den Kampf angefacht und politisch geleitet hat, lebt noch. Petöfi, eigentlich blos der Trompeter des Streites, ist früh

ver in einer engen Straße nahe bei einem der größten Gebäude Dublins gefunden. Ein Zünder lag nicht dabei.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Dezember.

* **Omnibusverkehr.** Der Minister des Innern richtete in Angelegenheit des Omnibusverkehrs an das Munizipium der Hauptstadt einen Erlaß. Die Schwerfälligkeit und Langsamkeit dieses Verkehrs rühre vornehmlich daher, daß die Kutscher, nach Passagieren auslugend, jeden Augenblick anhalten. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, würde sich die Einrichtung von Haltepunkten empfehlen, so wie solche bei den Straßenbahnen bestehen. Natürlich müßte verfügt werden, daß die Omnibusse nur an diesen Haltepunkten stehen bleiben und Passagiere aufnehmen, beziehungsweise aussteigen lassen dürfen. (Auch gelegentlich der Verhandlungen bezüglich der Konzessionirung einer einheitlichen Omnibusunternehmung wurde diese Idee bereits angeregt.)

* **Arbeiterhäuser.** Der Handelsminister urgirt die seit Mai bis jetzt noch nicht durchgeführte Parzellirung jener städtischen Grundkomplexe, welche der Direktion der kön. ungar. Staatsbahnen zum Bau von Arbeiterhäusern überlassen wurden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal."

Mit 1. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adreßschleife beizulegen.

☞ Neu eintretenden Abonnenten liefern wir alle bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Mademoiselle Bebé" gratis nach.

Die Administration.

Budapest, 30. Dezember.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Nachstehendes:

Die erste: Eine wichtige staatsrechtliche Frage (von Gustav Beksics), Die Briefe Franz Lißt's (Original-Feuilleton von Hugo Klein), Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Auszug aus dem „Közlöny", Budapester Todtenliste, Lottoziehungen, Wasserstand, die Kurstabelle, „Kleiner Anzeiger" und Inserate;

die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung" („Allerlei" und die Fortsetzung des Romans „Mademoiselle Bébé"), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger" und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir einen großen Theil des Tages hindurch schwachen Schneefall, die Kälte hat etwas nachgelassen. Das Thermometer fiel in der Nacht bis — 7 Gr. R. und stieg am Tage bis — 3 Gr. R. Das Barometer ist auf 751 Mm. gefallen. Im Nordosten Europas zeigt sich ein gut entwickeltes Luftdruckmaximum, Depressionen sind über Polen und Sizilien wahrnehmbar. Im Westen und Süden ist der Luftdruck im Allgemeinen niedrig. Das Wetter in Europa ist meist trüb, Niederschläge kamen in Westrußland, in Deutschland und sporadisch in anderen Theilen Europas vor. Die Temperatur ist in der Ostseegegend stark gefallen, anderwärts ist in deren Vertheilung keine nennenswerthe Veränderung eingetreten. Bei uns ist das Wetter trüb, die Temperatur ist ein wenig gestiegen, aber noch immer kalt. Stellenweise gab es Schneefälle. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist trübes, zu Schneefall neigendes Wetter mit mäßigen Frösten zu erwarten.

* **Vom Hofe.** Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät wohnte mit den hier weilenden Mitgliedern der Herrscherfamilie Nachmittags der Jahresschlußfeier in der Hofpfarrkirche bei. Morgen nimmt der König am Neujahrs-Galadiner im Palais des Erzherzogs Karl Ludwig theil.

* **Allerhöchste Anerkennung.** Se. Majestät hat dem Kurialrichter Alexander Papanek anläßlich seiner selbsterbetenen Pensionirung in Anerkennung seiner gemeinnützigen Dienste auf dem Gebiete der Justizpflege die allerhöchste Anerkennung zum Ausdruck gebracht.

* **Ernennungen.** Béla Zboray, Präsident des ungarländischen Apotheker-Vereins, zum Mitgliede der Apotheker-Prüfungskommission; Joseph Andreas Kovács zum Sekretär des Post- und Telegraphen-Lehrkurses.

* **Das neue Jahr.** So ist denn auch das an Ereignissen so reiche Jahr 1892 zu Ende gegangen und ein neues, uns gänzlich unbekanntes, 1893 mit Namen, tritt in seine Fußtapfen. Der Kalender, und sei er noch so dickleibig, ertheilt uns über den Neuling nur sehr dürftige Aufschlüsse, und auch diese betreffen nur Aeußerlichkeiten. Und da muß es uns zunächst einigermaßen peinlich berühren, daß das angehende Jahr ein „gemeines" ist, und Trost bietet uns nur der Umstand, daß die „Gemeinheit" blos darin besteht, daß der Februar diesmal 28 Tage zählt. Für jene unserer Mitmenschen, die von ihrer Monatsgage leben, bedeutet dies sogar einen gewonnenen Tag. Jahresregent ist Merkur, der Gott der Kaufleute, aber auch anderer, weniger nützlicher Glieder der menschlichen Gesellschaft. Soll dies etwa ein Hinweis darauf sein, daß der Panamaskandal sich weit in das neue Jahr hinein erstrecken und dieses mit seinen Konsequenzen beherrschen werde?... An himmlischen Ereignissen ist das junge Jahr überaus arm: im Ganzen enthält das Repertoire zwei Sonnenfinsternisse, von denen unsere Gegenden nichts zu sehen bekommen, Mondesfinsternisse aber, sonst so wohlfeil wie Brombeeren, finden überhaupt nicht statt. Der Fasching ist von einer geradezu skandalösen Kürze; er dauert im Ganzen fünf Wochen. Den Freunden der Feiertage bietet der Kalender manche Enttäuschung: schon der Neujahrstag fällt auf einen Sonntag, dasselbe thut der St. Stephanstag. Eine „Oase" in dieser Einöde bilden die Weihnachten, welche auf Montag und Dienstag fallen, so daß dieses Fest, den Sonntag mitgerechnet, drei Tage lang währen wird — des Guten gera e genug. Erwähnen wir noch, daß der Ostersonntag auf den 2. April, der Pfingstsonntag auf den 21. Mai fällt, so haben wir so ziemlich alle bemerkenswerthen Daten des nächstjährigen Kalenders registrirt. So viele Daten dieser aber auch bieten mag, die weißen Blätter desselben sind unbeschrieben; was diese nach Ablauf des Jahres enthalten werden, ob Freudiges, ob Leidvolles, darüber kann uns kein Kalendermacher Auskunft geben. Und vielleicht ist es auch besser so, denn wer weiß, ob wir heute Abend den Becher so lustig kreisen ließen, ob wir den Sylvesterpunsch mit solchem Behagen schlürfen würden, wenn wir einen Blick in die nächste Zukunft thun dürften... Seien wir also heute fröhlich und guter Dinge, denn morgen schon kommen die — Neujahrsgratulationen, die, so verschieden sie auch seien, alle darin einig sind, daß sie in klingende Münze umgesetzt werden wollen. Es ist ja recht schön im Leben eingerichtet, daß das so traurig beginnende Jahr so lustig endet; schade nur, daß der traurige Anfang dem lustigen Ende unmittelbar auf dem Fuße folgt. Doch wer wird sich deshalb die gute Laune verderben lassen?

* **Von der Honvedarmee.** Se. Maj. hat die auf eigenes Ansuchen zu erfolgende Versetzung des Honved-Oberauditors II. Klasse Béla Medveczky v. Medvecze und Kisbeßtane in den wohlverdienten Ruhestand gestattet.

* **Oberbürgermeister Karl Ráth.** Im Befinden des Oberbürgermeisters Karl Ráth ist die Besserung eine anhaltende. Der Patient verbrachte heute den ganzen Vormittag im Lehnstuhle, und zwar bei guter Laune und gutem Appetit.

* **Die Weltreise des Erzherzogs Franz Ferdinand.** Wie Berichte aus Kairo melden, war der Rammkreuzer „Kaiserin Elisabeth", auf welchem sich die Erzherzoge Franz Ferdinand und Leopold Ferdinand befinden, während des kurzen Aufenthaltes in den Gewässern von Port-Said der Gegenstand größter Aufmerksamkeit und erregte allseitig Bewunderung. Gleich nach Ankunft in Port-Said begab sich über Auftrag des Khedive dessen erster Adjutant Fuad Pascha an Bord des Kreuzers, um die hohen Gäste zu begrüßen. Die österreichisch-ungarische Kolonie, zumeist aus Dalmatinern und Istrianern bestehend, bereitete dem Erzherzog einen festlichen Empfang. Das Schiff selbst war unausgesetzt von zahllosen Privatdampfern umschwärmt. Die Musikkapelle der „Kaiserin Elisabeth" konzertirte über Befehl des Erzherzogs Franz Ferdinand in Port-Said; hierauf begaben sich die Erzherzoge, begleitet von Fuad Pascha, Baron von Heidler-Egeregg und dem österreichisch-ungarischen Konsul Ritter v. Rohn, auf den Galadampfer des Khedive; dann zur Jagd auf den See Menzaleh. Die Jagdbeute war eine sehr ergiebige, es wurde zahlreiches Wild, darunter mehrere Krokodile, erlegt.

* **Sylvester-Unterhaltungen.** Die heutige Sylvesternacht ließ nicht nur im trauten Familienkreise, sondern auch in größeren Cirkeln die Wogen der Fröhlichkeit hochgehen. Man will eben das neue Jahr gut anfangen und außerdem sind die Sylvester-Unterhaltungen auch Vorläufer der bald beginnenden Faschingsfeste. Eine sehr hübsche Sylvesterfeier, bei der viel und fesch getanzt wurde, fand im Offizierskasino statt, wo den zahlreichen schönen Tänzerinen eine Nobelgarde unermüdlicher uniformirter und, was die Hauptsache ist, guter Tänzer zur Verfügung stand. — In den Redoutensälen fand, wie alljährlich, eine in größeren Dimensionen angelegte Sylvesterfeier statt, die schon einen ganz karnevalsmäßigen Charakter hatte. — Eine sehr hübsche Sylvesterunterhaltung, bei der gleichfalls viel getanzt wurde, fand im Bürgerklub des 6. Bezirkes statt. Auch in sonstigen Klubs und öffentlichen Lokalen wurden Sylvesterkränzchen veranstaltet, die ausnahmslos aufs Beste gelangen.

* **Das nächste Konsistorium.** Das seit einem Jahre nunmehr schon sechsmal verschobene Konsistorium ist seitens des Papstes endgiltig für den 15. Januar anberaumt, und da in demselben unter Anderen dem Nuntius Galimberti, sowie dem Fürstprimas Vaßary die Kardinalswürde verliehen wird, erfolgt die feierliche Barettaufsetzung durch Se. Majestät für den Nuntius Galimberti Ende Januar in Wien und für den Fürstprimas Vaßary Anfangs Februar in Budapest.

* **Die Million-Spende des Baron Alphons Rothschild** für arme Wöchnerinen erfolgte nach einer Wiener Depesche zum Andenken an seine in Wien verstorbene Tochter Baronin Bettina Rothschild.

* **Der ungarländische sozialistische Arbeiterkongreß,** der für den 30. und 31. Oktober l. J. anberaumt war, wurde bekanntlich zufolge der Cholera-Epidemie auf den 7., 8. und 9. Januar 1893 verschoben. Derselbe wird in Huber's Gasthaus auf der äußeren Waitznerstraße nächst der Mauth tagen. Bis nun haben 152 Delegirte ihr Erscheinen bei der Parteileitung angemeldet. Den größten Theil der Delegirten hat die hauptstädtische Arbeiterschaft entsendet. Vertreter sandten ferner die größeren Provinzstädte, während die auf dem Lande zerstreuten, unorganisirten Sozialisten sich durch einige hauptstädtische Arbeiter vertreten lassen. Das Programm des Kongresses umfaßt 1. den Bericht über die Thätigkeit der Parteileitung seit dem letzten, im Jahre 1890 abgehaltenen Kongresse; 2. die bekannten Forderungen der Sozialdemokratie bezüglich des allgemeinen Wahlrechtes; 3. die Arbeiterschutzgesetze; 4. die Tagespresse und die Gründung eines Arbeiter-Tageblattes; 5. den Normalarbeitstag und die Feier des ersten Mai.

* **Ein Fest der Pietät.** Die Firma M. Vuk Söhne veranstaltete heute Abends eine pietätsvolle Feier, indem in ihrer Fabrik das Porträt des früh verstorbenen Chefs Alois Vuk enthüllt wurde. Der gegenwärtige Chef Julius Vuk hielt bei dieser Gelegenheit an die Arbeiter eine Ansprache, in welcher er der Manen des Begründers der Fabrik gedachte. Die Kinder der Arbeiter wurden hierauf mit Winterkleidung beschenkt.

* **Die neue Rigorosenordnung** für Doktoranden der Philosophie an den Universitäten zu Budapest und Klausenburg wurde von Sr. Majestät bereits genehmigt und tritt mit 1. Januar 1893 ins Leben.

* **Die Zigeuneransiedelung des Erzherzogs Joseph.** Erzherzog Joseph hat an seinen Biographen Stephan Thewrewk ein längeres Schreiben gerichtet, in welchem er interessante Mittheilungen über „seine" Zigeuner macht. Se. Hoheit schreibt aus Alesuth: „Mit meiner hiesigen Zigeunerkolonie ist es schlecht bestellt. Das Komitat behauptet, daß die Einbrüche und Raufanfälle in diesem Jahre zugenommen haben und daß die Fäden alle hieherführen. Drei von ihnen hat man verhaftet, aber dann als unschuldig mir zurückgeschickt. Damit jedoch das Komitat sich beruhige, behalte ich nur die fünf Familien hier, die sich nie von hier entfernt haben, den übrigen (28) habe ich Pferde und Wagen gekauft und beim Komitat erwirkt, daß man ihnen das Herumstreifen wieder gestatte. Die hier Bleibenden habe ich als ordentliche Dienstboten aufgenommen. Interessant ist, daß bereits sechs Familien von den zu entlassenden für die Pferde und Wagen gedankt und um Häuser in den umliegenden Ortschaften gebeten haben, weil sie nicht mehr herumstreifen wollen. Das Malheur ist nur, daß die Gemeinden sie nicht aufnehmen wollen. Aus alledem

---

gefallen. Wenige von uns Lebenden zweifeln, daß Petöfi, wenn er noch athmete, im Lager Kossuth's zu finden wäre. Ich möchte es nicht für so gewiß halten. So überschwänglich die Phantasie und die nationale Gluth des jungen Petöfi waren, er hat sich in seiner Jugend weder die Höhe, welche die Nation heute politisch und wirthschaftlich einnimmt, noch auch die Gefahren träumen lassen, durch welche sie zu solchem Rang sich hindurchgearbeitet hat. Ich weiß nicht, ob Ludwig Kossuth, wenn er vom Jahre 1849 bis 1867 in Ungarn gelebt hätte, der Kossuth von heute wäre; denn wir können es getrost sagen, das Exil mit all' seinen Schmerzen war nichts im Vergleiche mit den Qualen Derer, die daheim waren und die Nation als heimathlos auf ihrem eigenen Boden erkannten. Exilirte hoffen immer, wie fern weilende Kinder keine Ahnung haben, was die Zuhauseweilenden am Krankenbett einer Mutter durchmachen, die jeder Anwesende für sterbend hält!! Wie Arany, der schlackenlose Dichter und Patriot, die Neugeburt des todtgesagten Vaterlandes mit fast ängstlicher Freude verfolgte, zweifelnd, ob es nicht ein bloßer Traum sei, so hätte vielleicht Petöfi im geklärten Alter die Töne stolzer Siegesfreude gefunden und den gekrönten Hort der ungarischen Freiheit begrüßt, nicht ohne auf die Narben hinzuweisen, die er sich im Kampfe für diese Freiheit geholt. Was er geißeln würde, das wäre vielleicht blos die Glücksjagd und Wohldienerei, die der jähe Wechsel der Geschicke zur Mode gemacht hat... Aber wie müßig ist der Traum! Den siebzigjährigen Petöfi vermögen wir uns doch nicht recht zu denken. Trösten wir uns mit dem Gefühl, daß das Beste, das er geschaffen, eben so jung fortlebt, wie er selbst jung gestorben ist.

Omikron.

geht hervor, daß die Zigeuner sich doch ein wenig civilisirt haben. Wenn einmal der Staat die Ansiedlungsarbeit in seine Hände nimmt, wird sie besser gelingen als ein solches Privatunternehmen."

* **Die Erweiterung des Künstlerhauses.** Die räumliche Beschränktheit des Künstlerhauses auf der Andrássystraße hat sich schon wiederholt, namentlich aber bei der Unterbringung der diesjährigen Winterausstellung in unangenehmer Weise fühlbar gemacht, so daß viele sonst acceptable Gemälde wegen Raummangels zurückgewiesen werden mußten. Daraus ist dann die sogenannte „Künstler-Revolution" hervorgegangen. Um dem Uebel abzuhelfen, hat nun der Maler Béla Pállik einen Plan ausgearbeitet, wonach der Hof des Künstlerhauses unter ein Glasdach käme und als Ausstellungsraum für Skulpturen benützt würde. Ferner soll rückwärts ein Flügeltrakt mit einem großen Ausstellungssaale erbaut und die Lokalitäten des Kunstgewerbemuseums gleichfalls zu Expositionszwecken adaptirt werden. Die Ausführungskosten sind mit 120,000 Gulden veranschlagt. Der interessante Plan ist behufs Begutachtung bereits dem kompetenten Forum vorgelegt worden.

* **Das Kostümfest auf dem Eise.** Das vom Budapester Eislaufverein am 15. Januar zu veranstaltende Eis-Kostümfest verspricht sehr interessant zu werden. Das exmittirte Komité hat das Programm für das Fest bereits zusammengestellt. Die Grundidee des Festes ist „der Raub Schneewittchens". Schneewittchen ist in einer Eishöhle eingesperrt und das Heer der Schlittschuhläufer unternimmt einen Angriff auf die Höhle. Nach erfolgreichem Sturm wird Schneewittchen mit ihrem Hofstaat geraubt und auf einem von Eisbären gezogenen Schlitten im Triumphzuge zum Schlitten des Prinzen Karneval geleitet. Der Prinz hält einen Gelegenheitsprolog, worauf das Schlittschuhlaufen beginnt. Den zweiten Punkt des Programmes bildet ein Ausfall der Anfänger, worauf Produktionen im Kunstlaufen und andere Sportdemonstrationen folgen. Die Eisbahn wird prächtig dekorirt werden. Nach dem Feste findet in der Restauration Petanovics ein gemeinsames Mahl statt, welchem wahrscheinlich ein improvisirtes Tanzkränzchen folgen wird. In Kostüm erscheinende Nichtmitglieder haben, wenn sie sich bis 10. Januar beim Arrangirungskomité melden, freies Entrée. Das Arrangirungskomité wird in canadischem Schneekostüm erscheinen.

* **Die Wahlbewegung in der Leopoldstadt.** Das Exekutivkomité der Mezei-Partei hielt heute unter dem Präsidium Theodor Hüttl's eine Sitzung, in welcher mitgetheilt wurde, daß auch jene Wähler des Extravillans, die gelegentlich der letzten Wahl in der Wählerliste nicht enthalten waren, sich der Partei angeschlossen haben. Der Termin für die im Laufe der nächsten Woche abzuhaltende große Parteikonferenz wird demnächst festgestellt. Nachdem der Vorsitzende den Mitgliedern der Kommission Dank für ihre bisherigen Bemühungen ausgesprochen hatte, erwiderte kön. Rath Johann Szerencs Namens der Parteimitglieder, worauf die Sitzung geschlossen wurde. — Eine aus fünfzig Mitgliedern bestehende Deputation der Krauß-Partei machte heute Vormittags ihre Aufwartung beim Baron Friedrich Kochmeister. Der Sprecher der Deputation, Joseph Steiner, richtete im Namen der Partei an Baron Kochmeister, als vornehmen Vertreter der ungarischen Handelswelt, das Ersuchen, sich der Krauß-Partei anzuschließen. Baron Kochmeister erwiderte, daß er in Folge seiner exponirten Stellung für keinen der beiden Kandidaten stimmen werde, doch würde es ihn freuen, wenn die Leopoldstadt einen Kaufmann ins Parlament entsendete, und diesen Zweck wolle er gern moralisch unterstützen. In der heutigen Sitzung des Exekutivkomités der Krauß-Partei legten die einzelnen Gruppen über ihr Wirken Rechenschaft ab. Das Präsidium meldete, daß man die jüngste Enunziation des Kandidaten gegen die herrschende Bezirksclique im Bezirk mit Genugthuung aufgenommen habe. Morgen, 6 Uhr Nachmittags, findet eine große Parteikonferenz im Parterresaale des „Hotel Europa" statt.

* **Todesfälle.** Der hauptstädtische Advokat, Schriftsteller und ehemalige Reichstagsabgeordnete Virgil Szilágyi ist gestern Abends, 69 Jahre alt, gestorben.

Szilágyi, der 1824 in Pécska geboren wurde, widmete sich Anfangs der Beamtenlaufbahn. Während des Freiheitskampfes war er Mitglied des Csongráder Wohlfahrts-Ausschusses. Bald darauf wurde er zum Schriftführer des Revolutions Wohlfahrts-Ausschusses und zum Kommandanten der Hódmező-Vásárhelyer Nationalgarde ernannt. Nach dem Freiheitskampfe übersiedelte er nach der Hauptstadt und wurde Mitarbeiter des „Pesti Napló". Auch schrieb er mehrere historische Werke. Die größten Erfolge feierte er als Kriminalist. Als im Jahre 1859 Michael Táncsics der Majestätsbeleidigung angeklagt wurde, übernahm Szilágyi seine Vertheidigung; die Vertheidigungsrede Szilágyi's erregte die größte Sensation. Mit einem Schlage wurde Szilágyi einer der populärsten Männer im Lande. Die Beschlußpartei kandidirte ihn 1860 zum Abgeordneten in der Josefstadt, wo er mit großer Begeisterung gewählt wurde. Nach Auflösung des Reichstages wurde er am 28. Februar 1862 von der Militärbehörde in Haft genommen und wegen Hochverrathes vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, allein das Todesurtheil wurde im Gnadenwege in vierzehnjährige Festungshaft umgewandelt. Er verbrachte aber kaum einige Monate im Peterwardeiner Kerker, denn durch Intervention des Kanzlers Grafen Forgách wurde Szilágyi begnadigt. Er verbrachte dann zwei Jahre im Auslande. Als er 1869 zurückkehrte, wählte ihn die Stadt Hódmező-Vásárhely zum Abgeordneten. Im Jahre 1871 und im Jahre 1874 entsendete ihn die Stadt Székely-Udvarhely in den Reichstag, er legte jedoch sein Mandat noch vor Schluß dieses Reichstagscyklus zurück und zog sich von der Politik zurück. Er war seither nur literarisch thätig; die Zahl seiner Artikel und Feuilletons beziffert er in einer Autobiographie auf 1045. Seit dem vorigen Jahre war Szilágyi kränklich. Gestern Nachmittags wurde er von einem heftigen Unwohlsein befallen und um halb 7 Uhr Abends trat der Tod ein. Der Verblichene hinterläßt eine Witwe, mit der er 45 Jahre hindurch in friedlicher Ehe gelebt hatte, und zwei Söhne: den Oekonomiechef des kön. Opernhauses Ludwig Szilágyi und den Ministerialsekretär Emil Szilágyi. Das Leichenbegängniß Virgil Szilágyi's findet morgen, am 1. Januar, um 3 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, Königsgasse Nr. 76, aus statt.

In Pécska ist vorgestern der Bezirksrabbiner Israel Goldzieher nach kurzem Leiden im 28. Lebensjahre gestorben. — In Kaschau starb gestern der Oberstuhlrichter des Gönczer Bezirks Stephan Comáromi. — In Erlau ist dieser Tage der dortige städtische Oberingenieur und 1848/49er Honvédoffizier Karl Hickmann v. Windsor im Alter von 69 Jahren gestorben. In dem Verblichenen betrauert der Schriftsteller Dr. Anton Várady seinen Schwiegervater.

* **Verlobung.** Herr Ignaz Kramer hat sich mit Fräulein Gisella Samek verlobt.

* **Das neue Geld.** Der Finanzminister hat sämmtliche Munizipien mittelst Cirkularverordnung von der Einführung der neuen Geldmünzen verständigt. Zugleich verständigte der Finanzminister die Munizipien, daß derzeit sowohl in Ungarn wie in Oesterreich von den neuen Münzen blos die Zwanzig-Kronen-Goldstücke im Umlauf sind und daß die Inverkehrsetzung der übrigen Münzen seinerzeit mittelst neuerlicher Verordnungen bekanntgegeben wird. — Die erste Sendung ausgeprägter Silber-Kronen ist gestern aus Kremnitz im Finanzministerium eingetroffen und die Kremnitzer Münze wird nunmehr wöchentlich beiläufig 100,000 Stück Silber-Kronen zu liefern im Stande sein. In Verkehr werden aber die Silberkronen im Monate März gebracht.

* **Der Mann mit der Gummihaut.** Im Hause Museumsring Nr. 37 ist gegenwärtig ein anatomisches Wunder ausgestellt. Es ist dies Peter Spanner, „der Mann mit der Gummihaut", der vermöge der ganz abnormen Dehnbarkeit seiner Haut im Stande ist, dieselbe gleichsam von sich abzuziehen, ungefähr in derselben Weise, wie man einen elastischen Tricotanzug sich ausweiten und anschmiegen zu lassen pflegt. Hervorragende medizinische Kapazitäten haben über diese Erscheinung interessante Gutachten abgegeben.

* **Fahrpreisherabsetzung zwischen den Stationen Fekete-Ardó und Szatmár.** Vom 1. Januar 1893 werden zwischen den Stationen Fekete-Ardó und Szathmár die Fahrpreise anstatt der II. Zone des Fernverkehres nach jener der I. Zone berechnet, und werden demnach bei den Personenzügen die folgenden Fahrgebühren zu zahlen sein, und zwar: in der I. Klasse 50 kr., II. Klasse 40 kr., III. Klasse 25 kr.

* **Die Cholera.** Der gestrige Krankenstand in der Hauptstadt betrug 4, davon starb heute 1 Kranker, so daß noch 3 in Behandlung verbleiben.

* **Az én Ujságom.** Der heutigen Lokal-Auflage unseres Blattes ist die Neujahrsnummer der von Ludwig Pósa redigirten illustrirten Kinderzeitung „Az én Ujságom" beigeschlossen. Diese Nummer zeichnet sich durch besondere Reichhaltigkeit und schöne Ausstattung aus. Sigmund Sebök führt die kleinen Leser in eine „Hasenschule" und er erzählt ihnen von den Häschen ein so herrliches Märchen, als ob er es aus dem Munde einer Fee gehört hätte. Von Franz Herczeg beginnt eine Erzählung unter dem Titel „Der neue Erzieher", ferner haben Ludwig Tolnai, Alexander Endrödi, Robert Tábori und Pósa Bácsi hübsche Beiträge in Vers und Prosa geliefert. Bei dem rasch erworbenen und wohlverdienten Renommée des „Az én Ujságom" ist eine weitere Anpreisung dieser musterhaft redigirten Kinderzeitung überflüssig. Der nur 1 fl. pro Quartal betragende Abonnementspreis ist an die Administration des „Az én Ujságom" einzusenden.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Neustadt, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Irma Fröschels, Tochter des Wiener Fabrikanten S. Fröschels.

*

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 2, Masern 6, Diphtheritis 4, Croup —, Trachoma 1, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, Cholera 1. Krankenstand im Rochusspital 1965, im Johannesspital 292. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 14.

Meinen p. t. Kunden und Geschäftsfreunden die besten Wünsche anläßlich des Jahreswechsels. Simon **Holzer**, Damen-Konfektionshaus IV., Kigyó-tér 2.

Allen meinen p. t. Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten anläßlich des Jahreswechsels die herzlichsten Glückwünsche. **Joseph Kaser,** Kürschnermeister.

Allen, die an Husten, Katarrh, Verschleimung, Engbrüstigkeit u. Asthma leiden, empfehlen wir den Senega-Extrakt-Brustsyrup, bewährte Spezialität, die von der Simmeringer Adlerapotheke in Wien, XI Bezirk, Hauptstraße 44, zu beziehen ist.

Auf das in heutiger Nummer enthaltene Inserat „**Das Blatt der Hausfrau**" machen wir besonders aufmerksam.

Ein Raubmordversuch.

Heute Nachts wurde in einem vorstädtischen Wirthshause ein tollkühnes Raubmordattentat verübt. Die Opfer des Attentates, der Wirth Stephan Viniczay und Frau, sind Dank dem rechtzeitigen Einschreiten eines in der Nähe des Schauplatzes der That postirten Konstablers mit dem Leben davongekommen. Ueber den Vorfall werden folgende Einzelheiten gemeldet:

Der als vermögend geltende Stephan Viniczay hat im Hause Telekiplatz Nr. 16 ein aus einem Zimmer bestehendes Wirthshaus. Von diesem gelangt man durch eine kleine Küche in die aus zwei Zimmern bestehende Wohnung des Ehepaares Viniczay. Viniczay war gestern den ganzen Nachmittag über in seinem Keller beschäftigt, um für den Neujahrstag eine genügende Quantität Wein in sein auf dem neuen Marktplatz befindliches Filialgeschäft („A zöldikshez") zu senden. Im Wirthshause bedienten während dieser Zeit Frau und Dienstmagd die Gäste. Zur regelmäßigen Stunde wurde Abends das Lokal gesperrt und dem Szalk-Szt.-Mártoner Landwirth Johann Vince und einem Freund desselben, zwei guten Bekannten des Wirthes, gestattet, die Nacht im Schanklokale zuzubringen. Viniczay unterhielt sich mit den beiden Männern bis gegen 11 Uhr Nachts, worauf er sich mit seiner Frau in die Wohnung zurückzog. Seine Kleider, seine goldene Uhr und seine Brieftasche hinterlegte der Wirth im zweiten Zimmer und begab sich dann in das erste Zimmer, wo sich seine Frau bereits zu Ruhe begeben hatte. Das Ehepaar, von den Mühen des Tages erschöpft, war bald eingeschlafen.

Gegen 12 Uhr Nachts passirte der Rayonposten Stephan Láßló (Konstabler Nr. 193) den Telekiplatz. Als er in die Nähe des Viniczay'schen Lokales kam, von welchem nur ein Fenster und eine Thüre auf den Platz führen, hörte er mehrere Male durchdringende Hilferufe, welche ihn veranlaßten, Halt zu machen. Der Konstabler, in der Meinung, die im rückwärtigen Trakte des Hauses wohnenden slovakischen Taglöhner seien in Streit gerathen, warf einen Blick durch die Holzumfriedung des Hauses, sah jedoch Niemanden im Hofe. Plötzlich ertönten, diesmal ganz deutlich aus der Wohnung Viniczay's hörbar, die Hilferufe von Neuem. Der Konstabler versuchte nun, mit seinem Säbel die Wirthshausthüre zu öffnen. In diesem Momente erwachten die im Schanklokale schlafenden zwei Männer und öffneten die Thüre. Der Konstabler drang mit gezückter Seitenwaffe in das Lokal ein und fand bei der Wohnungsthür Viniczay und seine Frau aus vielen Wunden blutend. Die in den Hof führende Thüre der Viniczay'schen Wohnung stand offen und hatten die Attentäter, wie konstatirt wurde, von hier aus die Flucht ergriffen. Konstabler Láßló eilte in den Hof, wo bereits die im Hause wohnhaften Taglöhner versammelt waren und erzählten, daß sich die Attentäter über die Umfriedung des rückwärtigen Traktes geflüchtet haben. Láßló und mehrere Taglöhner eilten in der angegebenen Richtung den Flüchtigen nach, konnten dieselben jedoch in Folge der herrschenden Finsterniß nicht mehr entdecken.

Nach der Angabe Viniczay's wurden er und seine Frau von zwei Männern überfallen, die ihnen mit unglaublicher Schnelligkeit zahlreiche Messerstiche beibrachten. Die Frau hat im Gesichte, am Hals und am Rücken acht, der Mann am Arm, Kopf und an der Brust sechs Stiche erhalten, aus welchen das Blut strömte. Die Rettungsgesellschaft, welche bald darauf am Schauplatze der That erschien, legte den Verletzten Verbände an, während Stadthauptmann Béla Bérczy die ersten Erhebungen leitete. Im Zimmer Viniczay's fand man ein blutiges Messer und eine graue Wintermütze. Die Wirthin gibt an, daß der Mann, der sie überfiel, von schmächtiger Gestalt war und daß sie sich erinnere, daß derselbe im Sommer auf dem Neuenmarktplatze Gurken verkaufte. Die zwei Szent-Mártoner Landwirthe, die im Lokale übernachteten und auf denen absolut kein Verdacht lastet, sind heute Vormittags abgereist. Hingegen wurde im Wirthshause ein des Raubmordattentates verdächtiger junger Mann verhaftet, der sich durch allerlei Umstände auffallend gemacht hatte. Der Verhaftete ist mit dem 27jährigen Gurkenverkäufer Johann Kapocsi identisch. Derselbe kehrte heute sehr früh im Viniczay'schen Wirthshaus ein und fragte, trotzdem man die ganze Zeit über nur von dem Attentate gesprochen hatte, den eintretenden Konstabler Láßló, was es denn hier in der Nacht gegeben habe, weil man den Wirth nicht zu sehen bekomme. Einer der Szt.-Mártoner Landwirthe fragte hierauf Kapocsi, warum er denn gestern so lange im Wirthshause zugebracht habe. Der Angesprochene gab eine ausweichende Antwort, weshalb ihn Konstabler Láßló, da Kapocsi auf Grund der Angaben der verletzten Frau auch wegen seines Metiers verdachtig ist, verhaftete. Der Verhaftete konnte auf die an ihn gerichtete Frage, warum er heute Samstag ein weißes Hemd angezogen und eine neue Wintermütze trage, keine Antwort ertheilen. Wie festgestellt worden, haben sich die Attentäter bereits Abends durch die in den Hof mündende Thüre in die Viniczay'sche Wohnung geschlichen und dort gewartet, bis sich das Ehepaar zur Ruhe begab. Geld oder Werthgegenstände wurden nicht geraubt, weil die Strolche im entscheidenden Moment abgeschreckt wurden. Der Zustand der Frau ist ein schwerer. Die Untersuchung wurde in energischer Weise eingeleitet. Nach Rákosfalva, wo Viniczay eine größere Wirthschaft hat, wurden Detektivs entsendet, um auch dort Erhebungen zu pflegen.

Nachträglich wird gemeldet, daß sich die Verdachtsmomente gegen den verhafteten Kapocsi mehren. Mehrere einvernommene Zeugen erkennen in der am Schauplatze der That gefundenen Mütze das Eigenthum Kapocsi's. Der Wohnungsgeber des Verhafteten, der in der Barossgasse Nr. 1 wohnhafte Vergolder Johann Ludwigh, und der Zimmergenosse desselben, der Amtsdiener Ignaz Birkbaum, deponirten bei der Polizei, daß Kapocsi heute nach Mitternacht nach Hause gekommen sei; seinen Oberrock hatte

er vollständig über den Kopf gezogen, wahrscheinlich um den Mangel der Kappe nicht bemerken zu lassen. Heute hatte Kapocsi, wie erwähnt, eine seiner früheren Kappe ganz ähnliche neue, aus deren Futter der Name der Firma herausgerissen. Für die Untersuchung wäre es sehr wichtig, wenn sich der betreffende Verkäufer, der heute an einen jungen Mann eine Winterkappe verkaufte, bei der Polizei melden würde. Die Erhebungen haben ferner festgestellt, daß das Attentat wahrscheinlich nur von einem Thäter ausgeführt worden ist.

*

Im Laufe des Nachmittags gestand Kapocsi ein, der Attentäter zu sein. Er wurde nämlich überführt, die Kappe, die er anhatte, erst heute Morgens bei Skultéty, Arbeitshausgasse Nr. 4, gekauft zu haben, und sagte er aus, daß er sich schon gestern um 6 Uhr im Wirthshause versteckt hatte, dann im Zimmer der Wirthsleute bis halb 2 Uhr Nachts wartete. Als die Eheleute zu Bett gegangen waren, wollte er sie berauben, da sein Gurkengeschäft in Folge der Cholera schlecht ging. Doch wurde er sofort erwischt, und als man ihn beim Rock packte, stach er im Finstern mit einer mitgebrachten Feile den Wirth und dessen Frau nieder. Als Lärm entstand, entfloh er und eilte nachhause; des Morgens begab er sich, seinen Sommerhut aufsetzend, auf den Neuenmarktplatz, um sich eine Kappe zu kaufen, die er aber erst in dem erwähnten Geschäfte erstand.

Daß er schon seit Längerem die Absicht zu rauben hatte, beweist der Umstand, daß er die Feile, die er nach der Blutthat weggeworfen hatte, schon vor zehn Tagen schleifen ließ. Die Mordabsicht leugnete er. Das Attentat will er nur verübt haben, indem er sich wehrte.

Theater, Kunst und Literatur.

* Das Volkstheater-Repertoire für die nächste Woche ist folgendes: Sonntag Nachmittags „A madarász", Abends „A sárga csikó": Montag „A szultán"; Dienstag „Apja lánya"; Mittwoch „A szökött katona" zum fünfzigsten Male; Donnerstag „A cornevillei harangok"; Freitag Nachmittags „Lumpaczius", Abends „A szultán"; Samstag „A boszorkányvár"; Sonntag Nachmittags „A két árva", Abends „Az igmándi kispap". — Frau Blaha tritt am 3., Dienstag, in „Apja lánya" wieder auf. — Die „Glocken von Corneville" werden neueinstudirt mit den Damen Mariska Komáromi und Klara Küry Mittwoch gegeben.

* Großer Elite-Künstlerabend. Außer den bereits bekannten Mitwirkenden Frau Louise Ehrenstein, Marie Jászai, Laura Hilgermann, Prof. Popper und S. Forrai hat das Komité eine neue Zugkraft ersten Ranges gewonnen; der berühmte Geigenvirtuose k. u. k. Kammervirtuose Marcello Rossi hat seine Mitwirkung zugesagt und wird Donnerstag in Budapest eintreffen. Somit bildet dieser Künstlerabend eine musikalisch-deklamatorische Akademie, wie sie wohl reichhaltiger und interessanter nicht zusammengestellt werden kann. Gesang, Geige, Cello, Klavier, Alles durch Künstler ersten Ranges geboten, ergeben ein Programm, welches allen Jenen, die diesem Künstlerabend beiwohnen werden, lange in Erinnerung bleiben wird. Frau Jászai deklamirt das Gedicht „Jehova" von Kiss. Nachdem nebst dem großen auch der kleine Redoutensaal geöffnet wird und auch auf den Galerien und in den Logen Sitzplätze aufgestellt wurden, sind auch gute Sitzplätze zu 1 fl. in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia" erhältlich.

* Concert populaire Stavenhagen. Der berühmte Pianist veranstaltet am 27. Januar im großen Redoutensaale ein Concert populaire. Karten sind in der Musikalien- und Klavierhandlung „Harmonia" erhältlich.

Gerichtshalle.

— (**Die beleidigte Primadonna.**) Vor einigen Monaten hat das Strafbezirksgericht — wie wir damals berichteten — den Direktor des „Grand Hotel Hungaria", Joseph Illits, wegen Ehrenbeleidigung zu hundertfünfzig Gulden Geldstrafe verurtheilt, weil er der ehemaligen Primadonna des deutschen Theaters, Fräulein Aranka v. Herger, die in Gesellschaft ihrer Mutter im Gartensalon des Hotels soupirte, die schriftliche Aufforderung zukommen ließ, das Lokal zu verlassen, da dieses kein Terrain für die Verwirklichung ihrer Absichten sei. Die zweite Instanz (der Budapester kön. Gerichtshof) fällte ein freisprechendes Erkenntniß und motivirte es damit, daß der Angeklagte blos im Interesse seines Geschäftes so gehandelt habe. Gegen dieses Urtheil hat in Vertretung der Klägerin Advokat Dr. Julius Schwarcz und auch die Staatsanwaltschaft appellirt. Es wurde bei dieser Gelegenheit bei der kön. Tafel auch die prinzipielle Frage entschieden, ob die Anklagebehörde auch auf die Ehrenbeleidigungsprozesse von Privatpersonen Ingerenz nehmen könne. Nachdem diese Frage, welche übrigens auch das Plenum der kön. Tafel beschäftigen wird, in bejahendem Sinne erledigt war, hat die kön. Tafel unter Abänderung des zweitinstanzlichen Urtheils Illits für schuldig erkannt und den Strafsatz der ersten Instanz bestätigt.

— (**Das Falliment der B.-Csabaer Volksbank**) bildet den Gegenstand einer Kriminaluntersuchung, die schon im Februar 1890 begonnen hat. Der Zusammenbruch des Instituts erfolgte im Januar 1890, um welche Zeit man konstatirte, daß die ersten Beamten des Instituts bedeutende Summen defraudirt hatten. Der Hauptschuldige, Kassier Karl Launer, wurde in der Untersuchungshaft zum Selbstmörder; bald darauf erschoß sich auch der Buchhalter Michael Kernák. Der B.-Gyulaer kön. Gerichtshof erhob gegen den leitenden Direktor Ladislaus Bartóky wegen betrügerischer Krida und wegen Betrugs die Anklage, stellte jedoch, abweichend vom Antrage der Staatsanwaltschaft, die strafgerichtliche Untersuchung gegen die übrigen Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes wegen fahrlässiger Krida ein. Hiegegen appellirte der Staatsanwalt an die Großwardeiner kön. Tafel und diese bestätigte hinsichtlich Bartóky's den erstinstanzlichen Beschluß, stellte jedoch auch die Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes wegen fahrlässiger Krida unter Anklage. Der erste Strafsenat der kön. Kurie bestätigte hinsichtlich Ladislaus Bartóky's den Anklagebeschluß der unteren Instanzen, fällte jedoch in Betreff der Mitglieder der Direktion und des Aufsichtsrathes einen Einstellungsbeschluß.

Offener Sprechsaal.*)

Weiß Marie,
Galanta,
Hoff Adolf,
Neutra,
empfehlen sich allen Bekannten und Verwandten als **Verlobte.**

Friedländer Regina,
Nagy-Kosztolány,
Kovács Lajos,
Budapest,
jegyesek.

In meinem Atelier wird am 31. d. M. und am 1. und 2. Januar eine **besonders glänzende**
Braut-Toilette-Ausstattung
ausgestellt, zu deren gefl. Besichtigung ich meine geehrten Kunden und die p. t. Damenwelt höflichst einlade.
Berényi Henrik,
József-tér 14, Nádor-utcza sarkan.

Zahnarzt
Med. univ. Dr. S. Seidner
Budapest, Andrássy-ut 1. I. Stock.
Narkose, Plomben, Kunstzähne, Gebisse.

Patente auf neue Erfindungen erwirkt und verwerthet
das Patent- und technische Bureau von
Alexander Bergl, Ingenieur,
VI., Andrássystrasse Nr. 30
Redaktion: „Ungarischer Patent-Anzeiger".

Magyar királyi államvasutak. Igazgatóság.
181612/C III.
Hirdetmény.
Ezennel köz i ré teszük, miszerint tesintettel budapesti állomá aink, különösen pedig a Budapest nyugoti-pályaudvar árútúltömöttségére a budapesti összes pályaudvarok egymásközti forgalmában az áru fel ételt, illetve szállítást 1893. évi január hó 2-ől kezdve további intézkedésig beszüntetjük.
Budapest, 1892, deczember hó.
Az igazgatóság.
(Utánnyomat nem dijaztatik).

Zur gefl. Kenntnißnahme,
daß Herr **Josef Klein**, Theilhaber und Leiter des Ersten ungarischen mechanischen Teppichklopfwerkes und Mottenvertilgungsanstalt, nach gegenseitigem freundschaftlichen Uebereinkommen mit heutigen Tage zurückgetreten ist.
Budapest, am 1. Januar 1893.
Achtungsvoll **Erich Kotschy,**
Eigenthümer des Ersten ung. mech. Teppichklopfwerkes und Mottenvertilgungs-Anstalt.

STOTTERNDE
werden mit Erfolg geheilt. Beginn des Heilkures am 10. Januar. **Med. Dr. Steiner Gyula,**
Budapest, kerepesi-ut 82.

Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums haben wir im Hinblicke auf die in baldiger Aussicht stehende Errichtung einer **elektrischen Centralstation** im **Haasschen Palais, Gisellaplatz,** eine
Stadt-Niederlage
errichtet. Wir halten in derselben ein reichhaltiges Lager von **Beleuchtungskörpern** und sonstigen **Einrichtungs-Gegenständen** für **elektrische Installationen.** Mit Auskünften und Kostenanschlägen für elektrische Anlagen, sowohl im Anschluß an die zu errichtende Centralstation, wie auch für isolirte Anlagen stehen wir gerne zur Verfügung.
Ganz & Co.,
Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft, Ofen.

Meinen hochverehrten **Gästen und Gönnern** die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel.
Josef Wagner,
51497 Cafétier.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden zum Jahreswechsel **die besten Wünsche.**
Wilhelm Mandler,
Budapest, VI., Lőportár-utcza 11. szám.
Erste ungar. Fruchtsäfte und Gazensefabrik, k. u. k. priv. „Unicum"-Bierdruck- u. Sodaw.-Ap.-Fbk.

Allen Herren Architekten und Baumeistern sowie meinen Herren Kunden und Freunden die besten Wünsche zum **Jahreswechsel.**
Adolf Kleinmann,
Demolirungs-Unternehmer, **Große Feldgasse Nr. 26.**

Den Herren **Architekten und Baumeistern,** sowie allen **g. Geschäftsfreunden, Kunden und Bekannten** die besten Wünsche zum Jahreswechsel.
J. Sommer, Demolirungsunternehmer, Vaczi-ut 12, vis-a-vis der Oest. Staatsbahn

Meinen p. t. Gästen, Freunden und Bekannten
glückliches Neujahr.
Ernest Schuster, Restaurateur am k. ungar. Westbahnhofe.

Prosit Neujahr!
Johann Aich.

Freunden und Gönnern glücklichen Jahreswechsel
52525 **Reutter,** Cafétier.

Freunden und Gönnern glücklichen Jahreswechsel.
Zelmanovits J., Andrássy-kávéház.

Barátaimnak és jóakaróimnak boldog uj évet kivánok.
Weiss Gyula (Venetia) kávés.

Allen meinen geehrten Freunden und Gönnern
ein glückliches neues Jahr.
Weiss Antal,
52516 Gastwirth zur „Marmorbraut".

Allen ihren g. Gästen, Gönnern und Freunden wünschen ein **glückliches neues Jahr**
J. Schön und Frau,
52553 „Café National".

Paul Müller, Budapest, Csömörerstr. 44a, Dampfpflug-Kultur-Unternehmer, sendet seinen werthen Freunden und Bekannten auf diesem Wege
herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Dr. Guth Samu,
fülorvos, a Poliklinika fülgyógyászati osztályának segédorvosa. Lakik: **Teréz-körut 34. sz., I. emelet 4. sz.**
Rendel: d. u. 2—4-ig. 52557

Allen meinen geehrten **Klienten** und **Freunden** viel Glück **zum neuen Jahr.**
Zahnarzt BARNA,
IV., váczi utcza 24.

Meinen Freunden und Bekannten die besten **Wünsche** zum **Jahreswechsel.**
W. Dick, Zahnarzt,
Budapest, IV., Christophplatz Nr. 8.

Meinen geehrten Gönnern und Geschäftsfreunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr. Hochachtungsvoll **Leopold Fischer,** chemigraphische Kunstanstalt, Budapest, IV., Ujvilág-utcza 10. 52586

Meinen geehrten Gästen und Freunden wünscht ein
fröhliches neues Jahr
Beliczay,
52589 **„Café Metropole".**

Prosit Neujahr
unseren geehrten Kunden, Gönnern und Freunden.
Achtungsvoll **Armin Sternberg u. Bruder,**
Musikinstrumenten-Industrie, Budapest, VII., kerepesi u. 36.

Allen unseren geehrten Gästen, Freunden, Bekannten und Kollegen die
besten Wünsche zum Jahreswechsel.
Sigm. Holstein u Frau,
Café, Kalvin-tér.

Unseren lieben Gästen, Freunden und Bekannten die **herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre.**
Herz R. Rezső & Frau,
Restaurant,
52544 **Váczi-körut 4. szám.**

Az ujév alkalmából fogadják g. n tisztelt vevőink és t. ismerőseink őszinte szerencsekivánatunk kifejezését.
Bernstein K. H. és fia,
kárpitos és diszitő,
V., Nádor-utcza 6. szám.

Meinen geehrten Kunden und Freunden wünsche ich anläßlich des Jahreswechsels, daß ihnen das Jahr **1893 eine unerschöpfliche Quelle von Glück** bieten möge.

A. v. Goldberger,
Annoncen-Expedition, Budapest, Waitznergasse Nr. 9.

Meinen gesch. Kommittenten u. Freunden wünsche ich anläßlich des Jahreswechsels ein **glückliches neues Jahr.**

Bernhard Eckstein, Annoncen-Expedition,
Budapest, Badgasse 4.

Glückliches Neujahr meinen hochverehrten Gönnern und Freunden.

J. D. Fischer.
Annoncen-Expedition, Hatvanergasse 1.

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche allen g. **Kunden, Freunden** und **Bekannten** von

J. Blockner,
Annoncen-Expedition, Budapest, IV., Sütö-utcza 6. sz.

Meinen geehrten Kommittenten und Freunden die herzlichsten **Glückwünsche zum Jahreswechsel.**

Schwarcz Gyula,
Annoncen-Expedition, Budapest, Waitznergasse 10.

Ich erlaube mir hiemit, zum Jahreswechsel meinen sehr geehrten Kunden, Gönnern, Freunden und Bekannten ein herzliches **Prosit Neujahr** zuzurufen.

Hochachtungsvoll **Leopold Lang,**
Intern. Annoncen-Expedition,
Budapest, sütö-utcza 6. sz.

Meinen geehrten Kommitenten und Freunden einen **glücklichen Jahreswechsel!**

Singer Gyula,
Annoncen-Expedition, IV., Aranykéz-utcza 2. szám.

Meinen geehrten Freunden, Kunden und Gönnern viel Glück zum **Jahreswechsel.** Achtungsvoll

Armin Neuberger.

Meinen geehrten **Kommittenten und Freunden** die herzlichsten **Glückwünsche** zum Jahreswechsel.

Jak. Blau,
Inseraten-Agentur, Budapest, Kemnitzer-utcza 15.

Prosit Neujahr!

Den hochverehrten Gönnern und Besuchern meines **Kaffeehauses** wünsche ich ein frohes glückliches Neujahr.

Eduard Nicoletti.

Meinen Freunden und Gönnern zum Jahreswechsel die **herzlichsten Glückwünsche.**

Adolf Krausz,
52528 VII., Erzsébet.körut 23.

Meinen Freunden und Bekannten die herzlichsten **Glückwünsche** zum **Jahreswechsel.**

Zahnarzt Löfler, Budapest, Waitznergasse 25, 1. Stock.

Éljen
KRAUSZ LAJOS!
Az V. ker. szabadelvü Krausz Lajos-párt 1893. évi
január 1-én d. u. 5 órakor
az „Európa szálloda" földszinti nagytermében
pártértekezletet
tart, melyre a párt tagjai tisztelettel meghivatnak.
Az V. ker. Krausz Lajos-párt elnöksége.

Die auf der **Wiener forst- und landwirthschaftlichen Ausstellung** im Jahre 1890 für **hervorragende Leistungen** auf dem **Gebiete** der **Cognac-Fabrikation** mit dem **Ehrendiplom ausgezeichneten altrenommirten**

COGNAC-MARKEN

*, **, *** und ****

Gróf Keglevich István

(Graf Stefan Keglevich) Promontor
sind überall erhältlich.

Telegramme.

Der Panama-Skandal.

Paris, 31. Dezember. Die Vertheidiger von Lesseps und den Mitangeklagten wollen vor dem Appellhofe am 10. Januar keinen Zwischenfall, keinerlei Skandal provoziren, sondern sich strikte an die Sache halten. Von der Bestechung von Parlamentsmitgliedern wird vor dem Appellhofe nicht gesprochen werden. — Villebois-Mareuil, Mitglied des Kammer-Untersuchungs-Ausschusses, äußerte, nach seiner Ansicht wurden nur zweihundert Millionen wirklich für Panama-Arbeiten verausgabt, der Rest verschleudert. Ferdinand Lesseps ist sehr krank. Charles Lesseps ist sehr zurückhaltend in seinen Aussagen vor dem Untersuchungsrichter. Er will Niemanden kompromittiren. Man spricht schon von der Einstellung des Verfahrens gegen die ausgelieferten Deputirten und Senatoren.

Paris, 31. Dezember. Gegenüber der Deposition des Vertreters der „Moskauer Zeitung" erklärte Delahaye einem Interviewer, es sei wohl möglich, daß die „Moskauer Zeitung" die verzeichneten 500,000 Francs nicht erhielt. Das Geld dürfte Anderen zugewendet worden sein und dann liege ein Betrug vor. Delahaye meint, es wäre nützlich, zu erfahren, zu welchem Zweck Herz 500,000 Francs im Jahre 1885 empfing und ob Herz nicht gar auch als Vermittler zwischen Frankreich und Rußland wirkte.

Der Stabträger der Advokatengilde, Barbour, einer der Vertheidiger im Panama-Prozesse, äußerte die Ansicht, der eigentliche Prozeß werde am 10. k. M. stattfinden können und sehr skandalös verlaufen, da die Vertheidiger die Bestechungsaffaire einer speziellen Verhandlung vorbehalten wissen wollen.

Paris, 31. Dezember. Das Eifer-Komité der Kampfsozialisten hielt gestern eine geheime Berathung. Diejenigen Mitglieder, welche gegen den Marsch nach dem Palais Bourbon am 10. Januar sind, sollen ausgeschlossen und durch andere ersetzt werden. Das Aktions-Komité will am 10. Januar die Auflösung der Kammer durch das Volk durchsetzen. Pemjean, der an der Spitze der Bewegung steht, erwartet eine enorme Betheiligung des Volkes. Man hofft in sozialistischen Kreisen, der Concordeplatz wird ganz von Manifestationen besetzt sein.

Paris, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der bekannte politische Agitator Georges Thiebaut hielt einen Vortrag, worin er ausführte, daß die Vollendung des Panamakanals 500 Millionen Francs erfordern würde, und empfahl der Regierung, den Crédit Foncier zu betrauen, das Werk zu Ende zu führen, damit das Unternehmen nicht in fremde Hände falle.

Paris, 31. Dezember. Lesseps und Genossen sollen bereits morgen provisorisch auf freien Fuß gestellt werden. Der „Libre Parole" zufolge soll die Untersuchung gegen die Senatoren und Deputirten noch vor dem 10. Januar niedergeschlagen werden.

Wien, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die vor einigen Tagen von deutschliberaler Seite für unglaubwürdig erklärte Nachricht, daß Graf Taaffe in die Verhandlungen betreffs einer Majoritätsbildung eingehen wolle, wird heute nicht nur zugegeben, sondern noch ergänzt. Morgen oder übermorgen wird seitens des Grafen Taaffe an die Führer jener Parteien, welche in die neue Majorität einbezogen werden sollen, die Einladung zur Aufnahme der Transaktion ergehen. Diese Parteien sind der Polen- und Hohenwartklub und natürlich die Deutschen. Als Modus der Berathung des bereits ausgearbeiteten Programmentwurfes wurde bestimmt, daß Graf Taaffe mit jedem der drei Führer zuerst allein, dann in einer Konferenz berathen wird. Es heißt, daß diese Berathung zuerst mit dem Obmann des Polenklubs, Jaworski, dann mit Herrn v. Plener und zuletzt mit dem Grafen Hohenwart erfolgen wird. Die Bekanntgabe des Programmes soll erst am Ende der Konferenz erfolgen. Wahrscheinlich wird Herr v. Plener die Forderung stellen, daß der Ministerpräsident, bevor über den Programmentwurf berathen wird, die deutsche und die czechische Konferenz über den böhmischen Ausgleich zusammen berufe.

Berlin, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das auswärtige Amt erklärt, daß das sozialistische Blatt „Vorwärts" mit seiner Veröffentlichung von hundert Quittungen des Welfenfonds mystifizirt worden sei. Ueber Zahlungen aus dem Welfenfond seien Quittungen weder verlangt noch gegeben worden. Die Rechnungslegung sei durch eine sinnreiche Methode erfolgt, die das Quittungswesen überflüssig macht. Wahrscheinlich hat Bebel diese angeblichen Quittungen aus Zürich mitgebracht und glaubt er offenbar selbst nicht an die Echtheit derselben, da der „Vorwärts" sich ansonst nicht gescheut hätte, die Betheilten zu veröffentlichen.

Berlin, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ahlwardt wurde gestern aus dem Gefängniß in Plötzensee beurlaubt. Dieser Vorgang, den einige Blätter zur Sensationsnachricht aufbauschen, erklärt sich damit, daß Ahlwardt wünschte, dem Begräbniß seines verstorbenen Schwiegervaters beiwohnen zu dürfen.

Zürich, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends konstituirte sich hier eine Volksliga gegen Frankreich. Fast alle hiesigen Import- und Exportfirmen haben sich angeschlossen. Die Liga will sich über die ganze Schweiz ausbreiten.

Sophia, 30. Dezember. Die Zulassung der 6perzentigen bulgarischen Eisenbahn-Anleihe zur Kotirung an der Berliner Börse bedeutet die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches der bulgarischen Regierung. Bereits vor zwei Jahren wurde von autorisirter Seite die bulgarische Regierung privatim benachrichtigt, daß, wenn sie jedes bedenkliche politische Abenteuer vermeide, weder die Anerkennung noch die Unabhängigkeit zu forciren versuche, sondern sich ausschließlich der Festigung der inneren Lage widme, die deutsche Regierung im Interesse des deutschen Handels und ohne irgend welche politische Schlußfolgerungen damit zu verbinden, die Kotirung an der Berliner Börse zulassen werde. Die neulichen Aeußerungen Stambuloff's über Bulgariens Verhältnisse zur Pforte scheinen nicht ohne entscheidenden Einfluß auf die günstige Erledigung der bulgarischen Wünsche gewesen zu sein.

Wien, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Handelsministerium bereitet eine Verordnung betreffend die Neuregelung des Refaktiewesens vor. Nach derselben wird der Dispens von der Veröffentlichung nur bezüglich der aus öffentlichen Rücksichten und für Wohlthätigkeitszwecke gewährten Nachlässe bewilligt werden können. Der Handelsminister forderte die Bahnverwaltungen durch ein Cirkular auf, die letztere Anordnung schon am ersten Januar in Wirksamkeit zu setzen.

Saarbrücken, 31. Dezember. Heute striken über 15,000 Arbeiter, mehr als die Hälfte der ganzen Belegschaft. Oberpräsident Nasse, sowie das Landrathamt ließen in allen Gruben die entsprechenden Polizeiverordnungen anschlagen. Auf der Grube Maybads fanden grobe Ausschreitungen der strikenden Bergleute gegen Diejenigen, welche anfahren wollten, statt.

Sanct Johann (im Saar-Revier), 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der Vorsitzende des Rechtsschutzvereins und Hauptanstifter des Ausstandes in Workum wurde heute Nachmittags verhaftet und in das Justiz-Arresthaus in Saarbrücken gebracht. Der Erzbischof von Trier warnt in einem öffentlichen Schreiben die Bergarbeiter des Saarreviers eindringlich von einer Betheiligung an dem Strike.

Wien, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) M. Freund junior, Wirkwaarenfabrikant in Wien, ist zahlungsunfähig. Er schuldet 80,000 bis 100,000 fl.

Frankfurt, 31. Dezember. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 264.12, Südbahnaktien —.—, 4perz. ungar. Goldrente —.—, 4perzentige österr. Goldrente —.—, 4.2perzentige österr. Papierrente —.—. Alpine —.—, 4.2perzentige Silberrente —.—. Karl Ludwigbahn —.—, Wiener Wechselkurs —.—. — Still.

London, 31. Dezember. 4perz. ungar. Goldrente 96.25, 4perz. österr. Goldrente 97.15, 4.2perz. österr. Silberrente 82.—, engl. Consols 98.—, Silber $38\frac{5}{16}$. Sehr ruhig.

Antwerpen, 31. Dezember. Petroleum Frcs. $12\frac{7}{8}$. — Ruhig.

Hamburg, 31. Dezember. Petroleum loko Rm. 5.20, per Januar-März Rm. 5.20. Matt.

Bremen, 31. Dezember. Petroleum 5.50. — Ruhig.

Wiener Börse vom 31. Dezember.

In Folge flauer Pariser Notirungen eröffnete die Börse in matter Stimmung, namentlich gingen Staatsbahnaktien stark zurück. Später befestigte sich die Tendenz auf besseres Berlin. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

	Geld		Geld
Eisenbahnanl., ung. $4\frac{1}{2}$%	101.15	Ungar. Prämienlose	143.75
4perz. ung. Goldrente	114.80	Theißlose	138.25
5perz. ung. Papierrente	100.40	1860er Lose	143.25
Grundentl., ungar.	95.—	1864er Lose	187.75
Ostbahn-Prioritäten	119.90	Kreditlose	—.—
4perz österr. Goldrente	116.55	Türkenlose	44.50
4·2perz. öst. Silberrente	97.35	Oesterr.-ungar. Bank	982.—
4·2perz. öst. Papierrente	97.77	Oesterr. Kreditaktien	314.—
Alföldbahn	200.50	Ungar. Kreditbank	361.25
Siebenbürger Bahn	200.—	Eskomptebank, ungar.	115.—
Ungar. Nordostbahn	196.50	Anglo-österr. Bank	148.75
Kaschau-Oderberger Bahn	187.90	Bankverein	115.20
Südbahn	88.50	20 Francs-Stücke	9.59.5
Oesterr.-ung. Staatsbahn	291.75	Londoner Wechsel	120.40
Karl Ludwigbahn	218.—	Münzdukaten	5.70
Elbethalbahn	225.75	Deutsche Wechsel	59.20
Donau-Dampfschifff.-Ges.	321.—	Alpine Montanaktien	51.75
		Tabakaktien	167.—

(Privat-Telegramm.)

	Geld		Geld
5perz. österr. Papierrente	100.40	Clary	55.25
1854er Lose	141.25	Donau-Dampfschifff.-Lose	151.—
Grundentl., n.-österr.	109.75	Innsbrucker Lose	26.50
Bodenkredit-Aktien	388.—	Krakauer Lose	24.25
Eskomptebank n.-österr.	6.6.—	Laibacher Lose	24.—
Unionbank	236.50	Ofner Lose	58.—
Ferdinands-Nordbahn	2795.—	Pálffy Lose	55.—
Lemberg-Czernow.	246.25	Kreuzlose, österr.	17.75
Nordwestbahn	225.75	Rudolf-Lose	24.75
Pariser Wechsel	47.90	Salm-Lose	66.25
Petersburg	—.—	Salzburger Lose	28.—
Schweizer Plätze	47.85	St.-Genois-Lose	67.—
20 Markstücke	11.82	Stanislauer Lose	38.—
Russische Imperial	—.—	Triester Lose 100 fl.	134.—
„ Papierrubel	1.19.50	„ „ 50 fl.	64.50
Englische Sovereigns	12.02	Waldstein-Lose	41.50
Donau-Regul.-Lose	127.50	Windischgrätz-Lose	63.—
Serbenlose	39.40	Oesterr. Bodenkredit 3%	112.25
Wiener Kommun.-Lose	164.75	„ Gewinnsch.	21.—

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterr. Kreditaktien 314.12 nach 314.37, Länderbank 225.90, Staatsbahnaktien 292.25 nach 291.75, Lombarden 88.25 nach 88.50, Tabakaktien 167, Alpine 51.70, Mairente 97.77, vierperzentige ungarische Goldrente 114.25.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexhefe.
Druckerei: „Hungaria" Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

A legszebb, legolcsóbb és a legelterjedtebb képes

gyermekujság

AZ ÉN UJSÁGOM.

Szerkeszti:

PÓSA LAJOS.

Ára negyedévre 1 frt. Félévre 2 frt.

Az én Ujságomban a **legkiválóbb magyar irók** irnak a gyermekeknek s éppen ezért Pósa bácsi gyermeklapja gazdag forrása a szebbnél-szebb meséknek, elbeszéléseknek, mondáknak, regéknek, ismeretterjesztő czikkeknek stb. Pósa bácsi utánozhatlan, aranyos csengő-bongó verseiből, melyekért rajong a gyermek, minden számban van kettő-három. S végül ott van minden számban 8—10 művészi kivitelü kép s gyakrabban színes műmelléklet.

Uj előfizetők a pompás kivitelü és gazdag tartalmu

Pósa bácsi „Az én Ujságom“ naptárát

az 1893. évre

= ingyen kapják =

Előfizetési pénzek küldendők legczélszerübben postautalványon

Mutatványszám ingyen.

„Az én Ujságom“ kiadóhivatalába

Budapest, Andrássy-ut 10.

Probenummer gratis.

Eine wichtige staatsrechtliche Frage.

Die jüngst abgehaltene Bischofskonferenz ist ernstlich an die Lösung der Kongruafrage herangetreten; sie will Mittel und Wege schaffen, damit auch den am mindesten dotirten katholischen Geistlichen die Kongrua, d. h. ein anständiges, mit 600 fl. bemessenes Einkommen-Minimum, gesichert werde. Mit den betreffenden Vorarbeiten ist bekanntlich eine aus Geistlichen und Weltlichen zu bildende Kommission betraut. Hinsichtlich der heranzuziehenden weltlichen Mitglieder faßte die Bischofskonferenz den Beschluß, daß dieselben auf Vorschlag des Primas von Sr. Majestät ernannt werden sollen.

Dieser Beschluß involvirt die Verletzung eines großen konstitutionellen Rechtes, gegen die man im Namen der öffentlichen Meinung protestiren muß, ehe noch die Legislative in ihrem eigenen Namen dagegen protestiren kann. Es wird ein Angriff auf unser Staatsrecht versucht, welcher nur mit jenem anderen Versuche verglichen werden kann, dessen Tendenz es ist, die Rechte der Nation hinsichtlich der Ernennung der höheren kirchlichen Würdenträger nach zwei Richtungen zu beeinträchtigen, nämlich erstens in der Beziehung, daß der König von Ungarn dem Papste gegenüber nur das Präsentationsrecht besäße, so daß das Ernennungsrecht eigentlich dem heiligen Stuhle zufiele, zweitens in der Richtung, daß die Ernennung der höheren kirchlichen Würdenträger ohne ministerielle Gegenzeichnung, demnach ohne Einflußnahme des Parlamentes, somit ohne Einflußnahme der Nation erfolgen sollte. Ein Ebenbild dieser Bestrebungen tritt in dem jüngst gefaßten Beschlusse der Bischofskonferenz zu Tage, denn dieser Beschluß will die Macht des Primas als einen neuen Faktor in unsere Verfassung einfügen; der Primas soll Ernennungsvorschläge unterbreiten und auf Grund dieser Vorschläge soll der König die Ernennungen vollziehen.

Es steht außer Zweifel, daß dieser Versuch, der unsere wichtigsten konstitutionellen Rechte verletzen will, vereitelt werden wird. Aber schon die Thatsache an sich, daß der Versuch gemacht wird, zeugt von der staatsrechtlichen Verwirrung, in die wir gerathen sind. Dieser Versuch hat nun den Moment zur vollständigen und gründlichen Klärung dieser Verwirrung herbeigeführt.

Die Klerikalen gehen von der Argumentation aus, daß die Kongrua, daß die Katholiken-Autonomie eine vollständig interne Angelegenheit der katholischen Kirche ist, in welche daher weder das Parlament noch die verantwortliche Regierung etwas dreinzureden haben. Es gibt ohne Zweifel auch interne Angelegenheiten der katholischen Kirche, auf welche das Parlament und die verantwortliche Regierung keinen Einfluß üben können. Dahin würde auch die Kongruafrage gehören, wenn die Bischöfe das zur Dotirung der Pfarrgeistlichkeit nothwendige Kapital nur aus ihren Einkünften hergeben. Da jedoch der Plan besteht, das Stammvermögen der Güter der hohen Kirchenwürdenträger zu belasten, und da hiezu die Einwilligung des Königs in Anbetracht seines obersten Patronatsrechtes erforderlich ist, so wird dadurch nothwendigerweise der Wirkungskreis der verantwortlichen Regierung, somit auch des Parlamentes berührt. Das oberste Patronatsrecht ist nämlich nicht ein konfessionelles, sondern ein staatliches Recht der ungarischen Krone. Möge dieses Recht aus der Staatssouveränetät entsprungen oder möge es von den Päpsten verliehen worden sein, so kann es doch nur einen staatlichen, nicht einen konfessionellen Charakter haben. Allerdings kann jener Umfang der apostolischen Rechte, in welchem diese Rechte von den Königen Ungarns ausgeübt werden oder wenigstens ausgeübt werden könnten, nicht aus der Staatssouveränetät entsprungen sein, allein ebenso gewiß, ja noch gewisser ist es, daß unsere Könige diese Rechte nicht für sich selbst und nicht ausschließlich für eine bestimmte Religion erwerben konnten. Jedes Recht, welches der König als solcher und nicht als Privatperson ausübt, ist ein Staatsrecht, und die Ausübung des Rechtes ist ein Staatsakt.

Vergebens führt man dagegen an, daß zu jener Zeit, als unsere Könige die apostolischen Rechte erwarben, der Protestantismus noch nicht existirte. Wenn einmal die Krone die apostolischen Rechte für den Staat und im Namen desselben erworben und durch Jahrhunderte ausgeübt hat, so kann das Ausscheiden eines Theiles der Nation aus der katholischen Kirche diese Rechte weder aufheben noch einschränken. Dasselbe gilt auch vom Entstehen der übrigen Konfessionen, der griechisch-orientalischen Kirche, der Unitarier u. s. w. Die Päpste haben ja auch nach der Reformation die apostolischen Rechte der Könige von Ungarn stets anerkannt; sie sagten nicht und konnten nicht sagen, daß sie, nachdem der Protestantismus die Nation in religiöser Beziehung in zwei Theile gespalten, die apostolischen Rechte zurücknehmen. Charakteristisch ist es, daß unsere Gesetze eben nach der Reformation Verfügungen über die Ausübung der apostolischen Rechte treffen, bis der G.-A. 1848 : 3 die Ausübung dieser Rechte dem Wirkungskreise des Parlamentes einverleibte. Noch charakteristischer ist es, daß der heilige Stuhl vor der Reformation, namentlich unter Stephan III., die entschiedensten Versuche machte, die apostolischen Rechte einzuschränken, daß aber diese Versuche nach der Reformation in so großem Umfange nicht wiederholt wurden, ja daß der katholische Klerus, Peter Pázmán an der Spitze, den größten Eifer zum Zwecke der Vertheidigung der apostolischen Rechte entwickelte.

Die Könige von Ungarn haben die apostolischen Rechte sowohl vor als auch nach der Reformation als Staatsrechte ausgeübt. Allerdings ging die Ernennung der Bischöfe ohne Einflußnahme des Reichstages vor sich, weil es eben keine parlamentarische Regierung gab. Daß aber die Reichstage die apostolischen Rechte des Königs stets als staatliche, ja als nationale Rechte betrachteten, kann aus zahlreichen Gesetzen nachgewiesen werden, die im Laufe der Jahrhunderte von Johann Hunyady bis 1848 geschaffen wurden. Und selbst im Jahre 1848 kam Niemand auf den Gedanken, die apostolischen Rechte des Königs für konfessionelle zu erklären, trotzdem es damals bei der Schaffung des von der Verantwortlichkeit der Minister handelnden G.-A. 1848 : 3 zwischen Deák, Eötvös und dem katholischen Episkopate zu einem scharfen Zusammenstoße kam. Auch damals handelte es sich nur um die Frage, ob die apostolischen Rechte als solche Reservatrechte zu betrachten seien, welche dem Wirkungskreise des damals geschaffenen Systems der verantwortlichen Minister und des Parlaments entzogen werden könnten. Ferdinand V. wollte Anfangs nicht einwilligen, daß die apostolischen Rechte unter Gegenzeichnung der verantwortlichen Minister ausgeübt werden sollen, doch gab er schließlich nach und es ist nun eine jeden Zweifel ausschließende Thatsache, daß der Reichstag von 1848 die apostolischen Rechte als solche anerkannte, die nicht blos staatlichen Charakters sind, sondern auch zum Wirkungskreise der verantwortlichen Regierung und des Parlaments gehören.

Nach dem Ausgleiche machte noch Fürstprimas Simor einen Versuch, die apostolischen Rechte der parlamentarischen Verantwortlichkeit zu entziehen; der Versuch mißlang jedoch und mußte mißlingen, denn der angestrebte Zweck wäre nur durch die Abschaffung des G.-A. 1848 : 3 und zahlreicher älterer Gesetze, nur durch den Umsturz der Verfassung erreichbar gewesen. Seither können Aeußerungen gegen die konstitutionelle Ausübung der apostolischen Rechte, die im Jahre 1848 in staatlicher Beziehung durch ein klares Gesetz zur vollendeten Thatsache erhoben wurde, nur in Hirtenbriefen und Kanzelreden vorkommen.

Umsomehr muß es Wunder nehmen, daß nun neuestens der Versuch gemacht wurde, nicht nur die Ausübung der apostolischen Rechte des Königs in einer mit dem parlamentarischen System in Widerspruch stehenden Weise einzurichten, sondern jene hervorragenden Rechte der ungarischen Krone auf das Niveau des Konfessionalismus herabzudrücken. Bei der Ausübung dieser Rechte wäre die Umgehung des Parlamentarismus in der That nur durch die äußerst gefährliche Theorie zu erreichen, daß die apostolischen Rechte nicht staatlichen, sondern nur konfessionellen Charakters seien, sonst könnten ja durch das Parlament auch Nichtkatholiken sich in die Ausübung dieser Rechte einmischen. Diese gefährliche Lehre ist jedoch zugleich widersinnig. Die Krone muß auf dem Piedestal der Staatssouveränetät bleiben. Eine Untergrabung des Staatsrechtes könnte den Zusammensturz des ganzen Staatsgebäudes nach sich ziehen. Den größten Schaden würde übrigens diese Theorie der katholischen Kirche zufügen. Sobald man ausspräche, daß die apostolischen Rechte des Königs von Ungarn nicht staatlichen, sondern blos konfessionellen Charakters sind, wäre die katholische Kirche in Ungarn hinfort nur als einfache Konfession zu betrachten. Das kann aber die katholische Kirche nicht wollen, solange sie im Besitze ihrer jetzigen Privilegien und Benefizien ist und solange sie nicht freiwillig die staatsrechtliche Position aufgibt, die sie in unserem Staatswesen noch immer inne hat. Es liegt daher nicht blos im Interesse des Staates, sondern auch, und zwar vorzüglich im Interesse der katholischen Kirche, gegen die neuen Doktrinen und Uebergriffe des Ultramontanismus zu protestiren.

Gustav Beksics.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 17. Dezember. Der hauptstädtische Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter dem Präsidium des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Nachdem anläßlich der Jahreswende der Vorsitzende den Mitgliedern für ihre ersprießliche Thätigkeit gedankt und Dr. Fascho-Moys dem Präsi-

Die Briefe Franz Liszt's.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Zwei dicke Bände mit 659 Briefen Franz Liszt's — wahrlich eine hübsche Weihnachtsbescheerung, mit welcher die Leipziger Verlagsfirma Breitkopf und Härtel die musikalische Welt überrascht. Franz Liszt gehört zu den Genies des Jahrhunderts. Und welches Wunder! Er war ein Genie, das zu den glücklichsten dieser Erde gehörte. Sein Lebensweg war ein Blumenpfad. Von früher Jugend an umrauschte ihn der Beifall und trug ihn der Erfolg. Die Großen der Erde neigten sich huldvoll zu ihm und ihre Schönen bekränzten ihn mit Rosen. Alle Herzen flogen ihm zu und an seiner Bahre trauerte eine Nation. Seine Virtuosenlaufbahn führte ihn in alle Gegenden unseres Welttheils, überall war er der Mittelpunkt einer auserlesenen Gesellschaft vornehmer Geister, Künstler und begeisterter Frauen, mit vielen unterhielt er Jahrzehnte lang innige Beziehungen und einen regen Briefwechsel — das Interesse läßt sich also beiläufig ermessen, welches sich an seine Korrespondenz knüpft. Den vorliegenden Briefwechsel hat die bekannte Leipziger Musikschriftstellerin La Mara mit Unterstützung der Freundin Liszt's, der Prinzessin Wittgenstein, herausgegeben. Er umfaßt, wie erwähnt, 659 Briefe, zum Theil in deutscher, zum Theil in französischer Sprache — eine Riesenzahl und doch nur ein Bruchtheil derjenigen, die Liszt zuzuschreiben. Er erhielt, wie er selbst sagt, im Jahre zweitausend Briefe, und wenn er nur den zehnten Theil beantwortete, müßten zehnmal so viel von ihm existiren, als hier der Lesewelt vorgelegt werden. Die Herausgeberin läßt in ihrem Vorwort an Alle, die noch Epistel von der Hand Liszt's besitzen, die Aufforderung ergehen, sie ihr zuzusenden. Und wir zweifeln nicht, daß die Dame binnen Kurzem in der Lage sein wird, den Briefwechsel Liszt's mit einer gleich starken Publikation zu ergänzen, wie die vorliegende ist; kamen ihr ja noch während des Drucks dieser die Briefe dutzendweise zu, so daß sie die wichtigsten in einem Anhang anschloß. Der erste der Briefe datirt aus dem Jahre 1828, den letzten schrieb er im Jahre 1886, kurze Zeit vor seinem Tode. Und es läßt sich nicht sagen, welche Fülle des Interessanten sie enthalten, wie anziehend sie Leben und Streben des Meisters beleuchten, Welt und Menschen — durch mehr als ein halbes Jahrhundert.

Es sei nur gleich gesagt: wie Franz Liszt im Leben war, edel als Künstler und als Mensch, so prägt sich seine Erscheinung auch in den Briefen aus. Er war eine enthusiastische Natur, begeistert vor Allem für das Ideal in der Kunst, dem er unermüdlich nachstrebte, dann begeistert für alles Schöne und Gute, welches das Leben bot. Seine Zeit weist kaum einen bedeutenderen Namen in der Musikliteratur auf, mit dem er nicht Beziehungen unterhalten und Briefe gewechselt hat. Wenn man aber den richtigen Maßstab zur Beurtheilung seiner Persönlichkeit gewinnen will, so muß man die Männer ins Auge fassen, welche er Freunde nannte, denen er sich auf das Innigste anschloß und an die die Mehrzahl der vorliegenden Epistel gerichtet sind. Es sind dies Lammenais, Franz v. Schober, Chopin, Robert Schumann, Eduard v. Lißt, Dr. Franz Brendel, Peter Cornelius, Rubinstein, Edmund v. Mihalovich, Franz Servais, Richard Wagner. Und er war ein treuer, begeisterter, opfermuthiger Freund. Alle, die er Freunde nannte, hat er gefördert, Allen suchte er zu nützen und Allen hat er genützt — man braucht nur in diesen Briefen zu blättern und man wird es ersehen. Er war Dank seiner vielfachen Beziehungen mit hervorragenden Persönlichkeiten der Gesellschaft und der Kunstwelt in der Lage, zu nützen, und beutete stets seinen ganzen Einfluß aus, wenn es galt, eine Erscheinung zur Geltung zu bringen, die er für bedeutend hielt. Es ist ja bekannt, daß er zu den frühesten und treuesten Freunden Richard Wagner's gehörte. Am 14. Mai 1849 schreibt er an Belloni aus Weimar: „Richard Wagner, Kapellmeister von Dresden, ist seit gestern hier. Das ist ein Mann von bewunderungswürdigem Genie, ja ein so schädelspaltendes Genie, wie es für dieses Land paßt, eine neue und glänzende Erscheinung in der Kunst.“ Und nun kann man lesen, wie er die neue Erscheinung zu fördern sucht, ihr die Wege ebnen will, keine Empfehlung scheut und die buntesten Pläne ausheckt, um das Genie, das er erkannte, zur Geltung zu bringen. Er trieb die Bewunderung seines Freundes bis zur Vergötterung. „Ich lobe meinen Gott“, schreibt er einmal an Louis Köhler, „daß er einen solchen Menschen geschaffen hat.“ Und die Vergötterung ging manchmal bis ins Groteske und Burleske. So richtete er im August 1876 in Bayreuth das folgende Billet an ihn:

„Unglaublicher!

Hast Du einen Moment Zeit für die Leipziger Affaire (es handelte sich um den Plan einer dortigen Aufführung der „Nibelungen“), so bitte ich Dich, herunter zu kommen zu Deinem

Deinsten

F. L.“

Wagner schrieb auf das von Lißt benützte Briefblatt mit Bleistift wie folgt:

„Noch viel Unglaublicherer!

Ich bin im Hemd und unter keinen Umständen gewillt, mein Werk nach Leipzig oder irgend wohin zu geben!

Sei mir gut.

Dein

R. W.“

Wie für Wagner, so that er auch Alles, was

denten für seine wohlwollende, taktvolle Leitung gedankt hatte, überging der Baurath zur Tagesordnung.

Der Baurath ist zur Erfahrung gelangt, daß bei der **Trottoir-Okkupirung** durch Gastwirthe, Kaffeeschänker 2c. 2c. zum Nachtheile und zur Unbequemlichkeit des passirenden Publikums mannigfache Unzukömmlichkeiten geschehen und stellt behufs Abänderung dieser mißbräuchlichen Zustände folgende Prinzipien fest:

1. Auf einem Trottoir, das nicht breiter als 4 Meter ist, wird eine Inanspruchnahme desselben überhaupt nicht gestattet. 2. Bis zu einer Trottoirbreite von 6 Metern können 40 Perzent des Raumes okkupirt werden. 3. Von einem Trottoir, das breiter als 6 Meter ist, dürfen nur 35 Perzent okkupirt werden. 4. Die Breite des Trottoirs ist dort, wo sich eine Allee befindet, mit Abzug der letzteren zu berechnen. Gleichzeitig wird das hauptstädtische Munizipium aufgefordert, bei der Trottoir-Okkupirung diese Prinzipien zu beobachten und eine strenge Kontrole auszuüben.

Das Ingenieuramt hat im Interesse der Legung der **Wasserleitungsröhren** auf der äußeren Waitznerstraße und deren Umgebung den Niveauplan einer Revision unterzogen und im Allgemeinen unverändert gelassen. Eine Abweichung ist blos bei dem seither erhöhten Donauquai, sowie bei dem tiefer liegenden Neupester Hotter nothwendig. Der Baurath stimmte diesen Modifikationen zu.

Der Baurath hat gegen die Verlängerung der **Steinbrucher Dampfindustriebahn** keine Einwendung. Der Baurath hat ferner die **Pläne** bezüglich der Ausfüllung des offenen Grabens auf dem Mázsaplatz im IX. Bezirk und des Baues eines gewölbten Kanales an dessen Stelle, der Errichtung eines Pumpenkanals am Elevator, der Versorgung des Schulgebäudes in der Muráányigasse mit filtrirtem Wasser, der Errichtung eines Dammes entlang der Victoria-Dampfmühle am oberen Quai im V. Bezirk, der Legung eines zweiten Wasserleitungsrohres auf dem König Bélaweg am Schwabenberg, der Ableitung des in den Kanälen der Wechsel der Tramways auf dem rechten Donauufer sich sammelnden Wassers, der Gasbeleuchtung der Umgebung des Orczyweges im X. Bezirk und der Botondgasse im VI. Bezirk, der Petroleumbeleuchtung des Gisellaweges im VII. Bezirk und des Pester stadtischen Steinplatzes und der Filteranlage, der probeweisen Legung des Trottoirs auf der Kerepeserstraße mit Tata-Tóváróser Asphalt und endlich der Legung eines geräuschlosen Pflasters entlang des Hauses des Aerztevereins in der Szentkirályigasse zur Durchführung angenommen.

Die Regulirung, respektive Auftheilung, Grenzregulirung und Vereinigung der Gründe der Ladislaus Roth und Interessenten, 7. Bezirk, unterer Rákos; der ersten Budapester Dampfmühlen-Aktiengesellschaft, 2. Bezirk, Sigmundgasse; der Haupt- und Residenzstadt, 9. Bezirk, Sorokszárerstraße; des Wilhelm Liederhoffer, 7. Bezirk, Königsgasse; der Eduard Krantz und Frau, 6. Bezirk, Podmaniczkygasse; der Witwe Marie Späth, 8. Bezirk, Ecke Maria Theresiaplatz und Barosgasse; des Sigmund Liebstein, 1. Bezirk, Urbanberg; des Joseph Szöllás, 6. Bezirk, Bajnokgasse; der Anton Weiß und Komp., 5. Bezirk, äußere Waitznerstraße, wurde genehmigt.

Nach Erledigung der Appellationen des Joseph Grund, Moriz Reich, Witwe Hermine Uhlwurm, Moriz Beermann, Witwe Alois Vuk, Frau Heinrich Oertl, Anton Tavaßy, Max Schuller, Stephan Viniczay und Frau, Martin Wolf, Anton Szirch und Franz Walser meldet der Präsident, daß folgende Parteien **Baulizenzen** erhielten:

Ernst Schottola, Waitzner-Boulevard, Portale; Roessemann u. Kühnemann, Engelsfeld, ebenerdige Werkstatt; Karl Deutsch, Museumring, Portal; Karl Korchus, Ohegy, ebenerdiges Wirthschaftsgebäude; August Lotter und Frau, Gottesberg, ebenerdiges Wirthschaftshaus; Alexander Mátrai, Aradergasse, Errichtung von Eisen-Betonplafonds; Anton Ritter jun., Wienerweg, ebenerdiger Zubau, respektive Stall und Magazin; Rosina Fényes, Stadtwäldchen, ebenerdiger Zubau; Pauline Gens, Kinizsigasse, Gasmotor; Karl Hoßtalek und Frau, Kazinczygasse, zweistöckiges Wohnhaus; der Pächter der oberen Restauration der Margaretheninsel, zwei einstöckige Zubauten; Joseph Wagner, Rákoser Wiese, ebenerdiges Wohnhaus; Gustav Lenhardt, Engelsfeld, kleiner Viehtriebweg, ebenerdige Maschinen- und Schmiedewerkstätte und offener Schupfen; Betriebsleitung der Ofner Schwabenberger Zahnradbahn, Gottesberg, ebenerdige Villa.

Baulizenzen erhielten ferner: Leopold Deutsch und Frau, Csereygasse, ebenerdiges Haus und Stall; Witwe Adolf Fluck, Ecke Peterdy- und Dembinßkygasse, Magazin, Stall und Wagenschupfen.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des David Freyberger, Podmaniczkygasse Nr. 3369—76/8, auf Joseph Szabó und Frau um 45,000 fl.; Haus der Marie und Julie Pozdech, 6. Bezirk, Csengerygasse Nr. 4004, auf Ferdinand Holndonner und Interessenten um 40,000 fl.; Liegenschaft des hauptstädtischen Baurathes, Knettygasse Nr. 3120—21, auf Frau Adolf Temesváry um 33,510 fl. 55 kr.; halber Hausantheil der Frau Franz Sztarek, Szentkirályigasse Nr. 25, auf die Geschwister Sztarek, Erbschaft; Liegenschaft der Geschwister Ocker, Ovodagasse Nr. 37 und 39, auf Isidor und Emerich Deutsch, ohne Werthangabe; Liegenschaft des Dr. Joseph Virava, Szondygasse Nr. 3361—62c, auf Dr. Johann Virava um 10,000 fl.; Liegenschaft des Hermann Lang, Nefelejtsgasse Nr. 4266—67/17, auf Wilhelm Haas und Frau, Tausch; Liegenschaft des Armin Pottok, Herminenfeld Nr. 1894 1, auf Johann Kozár und Frau um 8000 fl.; Liegenschaft der Geschwister Prokisch, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8187, auf Karl Korchus und Frau um 58[illegible]0 fl.; Liegenschaft der Thomas Ringeiß und Frau, 7. Bezirk, Rákos Nr. 2186, auf Hermann Drechsler und Frau um 52[illegible]0 fl.; Liegenschaften der Frau Karl Szabady, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8384, auf Karl Szabady, und Nr. 8385 und Nr. 8403 auf Frau Joseph Lukácsy, Erbschaft; drei Viertel Liegenschaftsantheil der Geschwister Korchus, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 7939 5, auf Witwe Nikolaus Kerekes um 2034 fl. 12 kr.

In Ofen: Haus der Geschwister Baron Geyzó, 1. Bezirk, Szt. Györgygasse Nr. 2, auf Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Joseph um 36,000 fl.; Haus der Frau Franz Spuller, 1. Bezirk, Palotagasse Nr. 2, auf den Baurath um 35,000 fl., Expropriation; Haus der Joseph Egerey und Frau, Szalaggasse Nr. 18, auf Karl Weiß und Frau um 12,200 fl.; Haus des Moriz Wieber, Magasgasse Nr. 4, auf Witwe Franz Már um 11,000 fl.; Haus des Stephan Mannó, Stadtmeierhofgasse Nr. 49, auf die Geschwister Mannó, Erbschaft; fünf Liegenschaften der Elisabeth Hazai-Siegl, 1. Bezirk, Szemlöhegy Nr. 5283 u. A., auf Joseph Nepp, Erbschaft; Haus des Joseph Egerer, Ilonagasse Nr. 45, auf Michael Simkovits und Frau um 9200 fl.; ein Viertel Hausantheil der Anna Brünnecker, Lajosgasse Nr. 23, auf Witwe Franz Étsy, Erbschaft; Haus der Salamon Holzmann und Frau, Stadtmeierhofgasse Nr. 716—18, auf Emanuel Hirsch und Emanuel Haas um 3252 fl.; Grund der Geschwister Schachinger, Adlerbergried 8416, auf die Stadtbehörde um 2327 fl. 31 kr., Expropriation; Liegenschaft des Rudolf Schnetzler, Vérmezőstraße Nr. 659 1—4, auf Ignaz Kun um 2300 fl.; Grund der Geschwister Haselbeck, Farkasried Nr. 7782, auf die Stadtbehörde um 650 fl., Expropriation; Grund der Franz Krenn und Frau, Virányosried Nr. 6679/a, auf Johann Reif und Frau um 600 fl.; fünf Zwölftel Liegenschaftsantheil der Geschwister Quicker, Kutvölgy Nr. 6729—31/b, auf Dr. Karl Rónay um 150 fl.

In Altofen: Liegenschaft der Therese Lindmayer, Wienerstraße Nr. 2050, auf Johann Lindmayer und Frau um 1800 fl.; halbe Liegenschaftsantheile der Frau Lorenz Knerr, Szőlőkertgasse Nr. 29, auf Frau Jakob Knerr, Táborhegy Nr. 3468 und noch fünf Liegenschaften auf Jakob Knerr, Geschenk; Liegenschaften der Martin Kreppárt und Frau, Mocsárosried Nr. 2379, auf Barbara Kreppárt; Solmárvölgy Nr. 2924, auf Rosa Kreppárt, Erbschaft.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Dezember.

⁂ (**Couponkürzung der Staatsbahn-Prioritäten.**) Die gestern von der „Bud. Korr." gebrachte und in einem Wiener Telegramm unseres Blattes dementirte Nachricht, daß die bekannte Couponkürzung der Staatsbahn-Prioritäten rückgängig gemacht werden solle, scheint sich doch zu bestätigen. Wenigstens meldet diesbezüglich die „N. Fr. Pr.": „Der Streit über die Couponkürzung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ist, wenn auch nicht formell, so doch thatsächlich als beendet anzusehen. Die Staatsbahn wird bei den Prioritäten-Coupons, welche im September 1892 fällig waren, eine Nachzahlung bis zur vollen Höhe des Couponbetrages leisten und den Coupon vom März 1893 im vollen Betrage einlösen. Dies ist das Resultat der Konferenzen des gestrigen Tages, welches freilich noch der Genehmigung der Staatsbahnverwaltung bedarf. Baron Rothschild, welcher in dieser Angelegenheit intervenirte, hat jedoch sowohl dem ungarischen Ministerpräsidenten wie dem österreichischen Finanzminister erklärt, daß Herr v. Taussig seinen ganzen Einfluß bei der Staatsbahn aufbieten werde, um die Zustimmung der Verwaltung zu erlangen. Damit entfallen denn auch die gegen die Staatsbahn in Budapest, Frankfurt und Berlin anhängig gemachten Prozesse."

⁂ (**Amtliche Börsennotirungen im Jahre 1892.**) Im amtlichen Börsenkurse wurden im Jahre 1892 folgende neue Aktiengesellschaften aufgenommen: Ungarische Bank für Handel- und Industrie, — kroatisch-slavonische Hypothekenbank, — Innerstädter Sparkasse, — Ziegel- und Cementfabrik, — Szt.-Lörinczer Ziegelei, — Hungaria-Ziegelei, — Waitzner Walzmühle, — ungarische Schriftgießerei, — Budapester elektrische Stadtbahn, — Kronstädter Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft, Petroszeny-Lupényer Vizinalbahn, — Debreczin-Füzesabonyer Vizinalbahn.

⁂ (**Konkurs Philipp Feischl u. Sohn in Debreczin.**) Die Befürchtung, daß die Zahlungseinstellung der Debrecziner Firma Philipp Feischl u. Sohn und der Privaten Jakob Ambrus u. Frau weitere Komplikationen nach sich ziehen werde, hat erfreulicherweise bisher keine Bestätigung gefunden. Laut dem Bescheide des Debrecziner Gerichtshofes wurde im Konkurse Feischl der Debrecziner Advokat Dr. Moriz Kemény zum Massekurator ernannt und der Liquidationstermin auf den 15. März 1893 anberaumt.

---

er konnte, für Peter Cornelius, den Komponisten des „Barbier von Bagdad", der erst nach dem Tode die gebührende Anerkennung fand, und für Robert Schumann, dessen Bestrebungen Jahrzehnte lang vergebliche geblieben. Lißt liebte Cornelius nebenbei auch als Menschen über Alles, während er für Robert Schumann eine wahre Begeisterung empfand. Schumann hatte ihm die „Kinderszenen" zugesandt und Lißt schrieb ihm darüber am 5. Juni 1839: „Was die „Kinderszenen" anbelangt, so danke ich ihnen einen der lebhaftesten Genüsse meines Lebens. Sie wissen oder Sie wissen nicht, daß ich eine kleine Tochter von drei Jahren habe, welche alle Welt engelgleich findet (sehen Sie, welche Banalität). Ihr Name ist Blandine-Rachel, ihr Spitzname Moucheron. Sie hat natürlich einen Teint wie aus Milch und Rosen und ihr Goldhaar reicht ihr wie einer Wilden bis zu den Fersen. Ich habe allen Grund zu hoffen, daß sie keine Musikeria wird, wovor sie Gott beschützen wolle." Lißt ließ es nicht bei den Worten bewenden. Viele Jahre lang spielte er in aller Herren Länder Schumann's Kompositionen in seinen Konzerten, ohne mit ihnen irgendwelche Wirkung zu erzielen; ja es blieb sogar der „ihm gebührende Applaus" weg; und dann machte er sich, wie aus einem Briefe an Wasiliewski hervorgeht, noch Selbstvorwürfe, daß er nicht mehr für ihn gethan. Und wenn er den Freunden nicht anders beistehen kann, so sucht er sie in Augenblicken der Muthlosigkeit zu stärken und aufzurichten. So schreibt er im Jahre 1854 an Louis Köhler, für den er sich auch stark eingesetzt hat, wie folgt: „Daß Ihre Schrift gröblich und hämisch rezensirt worden ist, darf Sie nicht betrüben. Sie setzen bei Ihrem Leser Feinheit und Bildung des Gefühls, künstlerischen Scharfsinn, nuancirtes Verständniß und einen gewissen Attizismus voraus. Ja, lieber Freund, das sind gar seltene Dinge — und nur in sehr hombo,athischen Kügelchen bei unseren Aristarchen aufzufinden. Schafe und S..... haben keinen Geschmack für Trüffeln. „Gutes Heu, süßes Heu hat seinesgleichen auf der Welt nicht", sagt sehr richtig der Kunstphilosoph Zettel im „Sommernachtstraum". Uebrigens, lieber Freund, ging und geht es anderen besseren Kerls noch als wir nicht besser. Wir brauchen darüber uns keine Grillen zu fabriziren und nur ruhig, beharrlich und konsequent fortzuschreiten." Ist sein Bestreben in der witzigen Auslassung, den Freund zu trösten, nicht geradezu rührend?

Er mußte viel Undank und Niedrigkeit für liebenswürdige Hilfe gefunden haben, dachte über den Weihrauch, der ihm gestreut wurde, sehr nüchtern und hielt unentwegt an seinen Grundsätzen edler Freundschaft fest. „Ich weiß", schreibt er an einen Wiener Bankier, „daß ein guter Theil der Leute, die mir lächelnd und mit Versicherungen der Freundschaft entgegenkommen, nichts Dringenderes zu thun haben, als mich zu verreißen, sobald sie aus meinem Gesichtskreise sind. Das ist das Schicksal aller Welt — ich ergebe mich darein wie in alle Absurditäten und traurigen Nothwendigkeiten dieses gemeinen Lebens. Diese traurigen Erfahrungen bei den vielfachen Beziehungen zu den Menschen haben indessen auch ein Gutes: man lernt besser genießen und besser schätzen die Ergebenheit einiger Freunde, die der Zufall auf unseren Weg geführt hat." Wie Viele hätten bei solchen Erfahrungen geschmäht, was man Freundschaft nennt — er stellt sie nur umso höher! Wahrlich, ein edler Sinn war dieser Künstlerseele eigen.

Als er sich in Weimar niederließ und Fürstengunst seinem Einfluß einen breiten Spielraum gewährte, da muß man sehen, wie er für die vornehme Kunst zu wirken suchte und alle bedeutenden Geister, die er als solche erkannt, anzog und förderte. Es befinden sich in dem Buche auch die Briefe, die er im Interesse der ungarischen Musikakademie schrieb, und man kann da erkennen, welche idealen Prinzipien ihm bei dieser Schöpfung vorschwebten. Zahlreiche Stellen seiner Briefe erweisen auch, welch' ein treuer Sohn Ungarns er war und wie er sein Vaterland liebte. „Das Gefühl des Vaterlandes, meines ritterlichen und großmüthigen Vaterlandes", schreibt er an den Grafen Leo Festetich, „ist lebendig geblieben im Tiefsten meines Herzens." Und ein Schreiben an den Unterrichtsminister Trefort beschließt er: „Ich verharre als Ungarns bis an das Grab getreuer und dankbarer Sohn." Er vertheidigt Ungarns Art und Sitten, wo er kann, und erinnert stets daran, daß er seinem Lande, welches so viel für seine Ausbildung gethan, Dank schuldet. Ja, er war einer der „getreuesten und dankbarsten", aber auch einer der wackersten Söhne dieses Landes. Sein ganzes Leben stellte er in den Dienst des Ruhmes seiner Nation, seine Kunst in den Dienst der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe, der Ehrung der Kunstgrößen seiner und vergangener Zeit. Das geht aus allen diesen Briefen hervor, und darum sind sie so werthvoll; unvergänglich stellen sie das Charakterbild des Menschen und des Künstlers fest — ob sie auch gleich sehr wenig über seine seelischen Vorgänge und privaten Verhältnisse enthalten.

Der letzte Brief, den Franz Lißt geschrieben, aus Bayreuth, 3. Juli 1886 datirt, war an eine liebe Freundin, Sophie Menter, gerichtet. „Seit einem Monate", so berichtet er ihr, „kann ich gar nicht lesen und kaum ein paar Zeilen mühsam schreiben." Er sollte sich einer widerwärtigen Kur unterziehen und es stand ihm eine Augenoperation bevor. Aber er klagt nicht. „Ich weiß", so schrieb er bei anderer Gelegenheit, „ich gehöre zu den sehr Verschonten und Glücklichen, selbst in Bezug auf physisches Leiden . . ." Er hat alles Glück verdient durch Genie, was viel, und durch Güte, was mehr ist.

Hugo Klein.

⁂ („István" Ziegelei-Aktiengesellschaft Budapest.) Heute fand die konstituirende Generalversammlung der „István" Ziegelei-Aktiengesellschaft statt. Das Unternehmen wurde mit einem voll eingezahlten Kapital von 350,000 fl. in 3500 Aktien zu 100 fl. gegründet und übernimmt die im vollen Betriebe stehende Ziegelei und Vorräthe der Firma Karl Roheim u. Söhne in Bassaharcz in der Nähe der Hauptstadt, deren Produkte wegen ihrer anerkannt vorzüglichen Qualität sehr gesucht sind. Die jährliche Leistungsfähigkeit der Ziegelei beträgt derzeit 7 bis 8 Millionen Ziegel und wird im März durch die Anlage eines aus den vorhandenen Baarmitteln der Gesellschaft zu errichtenden zweiten Ringofens auf circa 15 Millionen erhöht. In die Direktion der neuen Gesellschaft wurden gewählt: Wilhelm Schulz, Chef der gleichnamigen Firma, Alfred Posner, Chef der Firma Karl Louis Posner u. Sohn, Franz Székely, Direktor der Innerstädter Sparkasse, Arthur Bischitz, Mitinhaber der Firma Salamon Bischitz u. Sohn, Julius Pártos, Architekt, Samu Roheim, Mitinhaber der Firma Karl Roheim u. Söhne. In den Aufsichtsrath: Armin Schwarz, Mühlendirektor, Dr. Bernhard Unger, Advokat, Dr. Leopold Sacher, Advokat, Emerich Veßter, Abgeordneter. Nach der Generalversammlung hielt die Direktion eine Sitzung und wählte Herrn Wilhelm Schulz zum Präsidenten und Dr. Theodor Kern zum Rechtskonsulenten. Zum Präsidenten des Aufsichtsrathes wurde der Abgeordnete Emerich Veßter gewählt.

⁂ (Information.) Die mit Rustschuk in Verbindung stehenden Firmen der Kolonialwaaren- und Eisenmöbelbranche erhalten im Bureau der Budapester Handels- und Gewerbekammer Mittheilung über ein dortiges Handlungshaus.

⁂ (Konkurse im Orient.) Laut amtlicher Verständigung der Budapester Handels- und Gewerbekammer wurde gegen die nachstehenden auswärtigen Firmen der Konkurs eröffnet, und zwar in Serbien: Vom Gerichte erster Instanz in Belgrad gegen Joseph Hason, Handelsmann, Anmeldungstermin 28., Liquidirungstagfahrt 31. Januar 1893; in Kragujevatz gegen den Belgrader Handelsmann Radoje Michajlovics, Anmeldungstermin 20., Liquidirungstagfahrt 21. Januar; ferner gegen den Kragujevatzer Schuhmacher Radivoj Maksimovics, Anmendungstermin 12., Liquidirungstagfahrt 12 Januar 1893; in Zajecsar gegen den Lenovatzer Handelsmann Mileta Milojevics, Anmeldungstermin 11., Liquidirungstagfahrt 12. Januar; in Semendria gegen die dortigen Handelsleute Arsics und Tosics, Anmeldungstermin 19., Liquidirungstagfahrt 20. Januar; in Uzsicza gegen die dortigen Opankenmacher Thodor und Ilija Cukovac, Anmeldungstermin 19., Liquid. 23. Januar 1893. In Rumänien: beim Handelstribunale in Bukarest gegen D. Löbel, Alexandru und Pascu, Manufakturwaarenhandlung, Calea Victoriei 46. Anmeldungstermin 9. Januar, Liquid. 21. Januar 1893.

⁂ (Die erste k. k. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft) gibt bekannt, daß in Folge des Eisganges die gemischten Fahrten zwischen Belgrad-Schabatz eingestellt werden mußten.

⁂ (Königlich ungarische Staatseisenbahnen.) [Sächsisch-ungarischer Eisenbahn-Verband.] Unter Bezugnahme auf die in Nr. 141 des „Vasuti és közlekedesi közlönye" 1892 vom November laufenden Jahres Nr. 155,999 enthaltene Bekanntmachung wird veröffentlicht, daß die neuen Tarifhefte 2, 3 und 5 des obenbezeichneten Verbandes, enthaltend neue direkte Frachtsätze für Getreide 2c., voraussichtlich erst am 1. Februar oder 1. März 1893 in Kraft treten werden. Der Tag des Erscheinens derselben wird noch besonders bekannt gemacht werden. — Am 1. Januar 1893 treten zum deutsch-österreichisch-ungarischen Seehafen-Verbandstariftheil II, Heft 3, der Nachtrag V und zu Theil II, Heft 4, der Nachtrag IV in Kraft, welche Nachträge die durch die Ausgabe des neuen Betriebsreglements bedingten Aenderungen enthalten. Obbezeichnete Nachträge sind bei den betheiligten Verwaltungen unentgeltlich zu haben. — (Niederländisch-österreichisch-ungarischer Verband.) Mit 1. Januar 1893 gelangen in obigem Verbandsverkehre folgende Tarifnachträge zur Einführung, und zwar: Nachtrag IX zu Theil II, Heft II; Nachtrag VII zu Theil II, Heft IV; Nachtrag II zu Theil II, Heft V und Nachtrag I zu Theil II, Heft VI. Die genannten Tarifnachträge enthalten die in Folge Einführung des neuen Theil I bedingten Aenderungen des Vorwortes und der besonderen Bestimmungen in den bezüglichen Tarifen. Exemplare der in Rede stehenden Tarifnachträge sind bei den betheiligten Bahnverwaltungen erhältlich.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 31. Dezember. Im Produktenhandel unseres Platzes herrschte in der abgelaufenen Woche des Jahres fast totale Stagnation, Exportaufträge mangelten, Spekulationskäufe fanden ebenfalls nicht statt und der Verkehr blieb daher auf geringfügige Anschaffungen für den Konsum beschränkt. Die Umsätze in Manufakturwaaren blieben ebenfalls minim. Der Geldstand war in den letzten Tagen sehr knapp; es stellte sich ein starker Bedarf für den Ultimo ein und der Zinsfuß vertheuerte sich in Folge dessen etwas.

Die Witterung war in der ersten Wochenhälfte meist heiter, aber sehr kalt, die Temperatur sank in der Nacht bis —12 Gr. R. und stieg auch am Tage nur bis —5 Gr. R. In den letzten Tagen war das Wetter trüb und neblig, es traten schwache Schneefälle ein, die Kälte ließ aber etwas nach. Heute Nacht fiel das Thermometer nur bis —7 Gr. R. und hob sich am Tage bis —3 Gr. R. Ueber den Stand der Herbstsaaten läßt sich heute noch kein Urtheil abgeben, doch liegen Klagen vom Lande nicht vor. Der Eisgang auf der Donau ist sehr stark und die Schifffahrt mußte wieder gänzlich eingestellt werden.

Getreidegeschäft. Von den ausländischen Getreidemärkten trafen im Laufe dieser Woche mitunter etwas festere Berichte ein, doch kamen nirgends starke Preiserhöhungen vor, vielmehr schwächten sich zum Schluß die Preise an manchen Märkten wieder ab. In Newyork schließt Mehl um 5 Cents niedriger, Weizen nahm trotz der neuerlichen Vermehrung der sichtbaren Vorräthe Anfangs einen Anlauf zur Steigerung, doch trat später eine Abschwächung ein, so daß die Weizenpreise dort nur noch um 1 Cent höher schließen. Die englischen Märkte waren fest gestimmt, da der Konsumbedarf sich stärker geltend machte, die Preise haben jedoch nur wenig angezogen. In Frankreich schließen sowohl Weizen als Mehl ziemlich unverändert. Die norddeutschen Terminmärkte folgten den jeweiligen Newyorker Notirungen und schließen in matter und lustloser Stimmung. In Süddeutschland und der Schweiz blieb das Geschäft ruhig, Preise unverändert.

Am hiesigen Platze war der Verkehr in allen Getreidearten diese Woche sehr schwach. Für Weizen herrschte in den ersten Tagen in Folge der strengen Kälte und des starken Eisganges auf der Donau eine feste Stimmung, die Preise zogen 5—10 kr. an. Als aber im weiteren Verlaufe ziemlich starke Bahnzufuhren eintrafen und die Mühlen im Einkaufe zurückhaltend blieben, verflaute die Stimmung und der anfängliche Preisaufschlag ging wieder verloren. Bei einem Wochenumsatz von nur 75,000 Meterzentnern schließen die Preise gegen die Vorwoche unverändert. Die Tendenz blieb eher matter. In Usanceweizen auf Termine war der Verkehr still. Preise rückgängig, Frühjahrsweizen variirte zwischen 7 fl. 53 kr. und 7 fl. 37 kr., Herbstweizen zwischen 7 fl. 62 kr. und 7 fl. 50 kr., erstere blieb heute 7 fl. 38 kr. G., 7 fl. 40 kr. W., letzterer 7 fl. 49 kr. G., 7 fl. 51 kr. W.

Roggen. Bei mäßiger Kauflust und geringem Ausgebote verlief das Geschäft in ziemlich unveränderter Tendenz. Es wurden circa 6000 Meterzentner, zumeist an den Konsum, abgesetzt und notiren wir von 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 40 kr. ab hier.

Gerste. In Futter- und Mollgerste hielten sich vorwöchentliche Preise behauptet. Die Zuzüge namentlich in besserer Waare sind schwach und begegnet Ba[illegible] kommendes flotter Aufnahme. Wir notiren gewöhnli[illegible] Qualität 5 fl. bis 5 fl. 25 kr., bessere 5 fl. 35 kr. b[illegible] 5 fl. 55 kr. Von Braugerste wurden einige Pöstchen Nordbahnwaare in der Preislage 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 75 kr. für den Export gehandelt.

Mais. In alter Waare ist kein Geschäft mehr. Neuer Mais war diese Woche in Steinbruch stärker zugeführt, was eine Preisabschwächung zur Folge hatte, und notirt solcher daselbst 4 fl. 20 kr. Hier war die Stimmung etwas angenehmer, Spiritusfabriken bezahlten bis 4 fl. 30 kr., doch gegen Wochenschluß nahm die Kauflust wieder ab und wir schließen zu 4 fl. 25 kr. — Neuer Mais per Mai-Juni wurde zwischen 4 fl. 82 kr. und 4 fl. 72 kr. gehandelt und blieb 4 fl. 73 kr. G., 4 fl. 74 kr. W.

Hafer hielt sich bei mäßigem Verkehr im Preise ziemlich unverändert; es wurden circa 3000 Meterzentner zu 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 90 kr. je nach Qualität umgesetzt. Frühjahrshafer wurde von 5 fl. 52 kr. bis 5 fl. 46 kr. gehandelt und schloß 5 fl. 46 kr. G., 5 fl. 48 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qualität Banater:		Theiß:
75 K. fl.	7.30— 7.40	fl. 7.40— 7.50
76 „ „	7.35— 7.50	„ 7.45— 7.65
77 „ „	7.45— 7.60	„ 7.60— 7.80
78 „ „	7.55— 7.65	„ 7.85— 7.95
79 „ „	7.65— 7.70	„ 7.90— 8.05
80 „ „	7.70— 7.85	„ 8.—— 8.10
Qual. Pester Boden:		Weißenburger:
75 K. fl.	7.35— 7.45	fl. 7.35— 7.45
76 „ „	7.40— 7.60	„ 7.40— 7.60
77 „ „	7.55— 7.75	„ 7.55— 7.75
78 „ „	7.70— 7.90	„ 7.80— 7.90
79 „ „	7.85— 8.—	„ 7.85— 8.—
80 „	7.95— 8.05	„ 7.95— 8.05
	Bácskaer:	
75 K. fl.	7.40— 7.50	
76 „ „	7.45— 7.65	
77 „ „	7.60— 7.80	
78 „ „	7.85— 7.95	
79 „ „	7.90— 8.05	

Roggen	70—72 K. fl.	6.20— 6.40
Gerste, Futter-	60—62 „ „	5.[illegible]0— 5.50
„ Brenner- . . .	62—64 „ „	5.60— 6.15
„ Brauer- . . .	64—66 „ „	6.30— 7.50
Hafer	39—41 „ „	5.60— 5.90
Mais, Banater	75 „ „	4.70— 4.75
„ anderer	73 „ „	4.65— 4.70
Hirse		4.10— 4.25
Termine:		
Weizen per Frühjahr	fl.	7.50— 7.52
Weizen per Herbst	„	7.38— 7.40
Mais per Mai-Juni 1893	„	4.73— 4.75
Hafer per Frühjahr	„	5.46— 5.48
Kohlreps per August-September	„	11.50—11.60
Spiritus, Preßhefenwaare	„	15.50—15.75
Rohspiritus	„	13.75—14.—
Raffinirt	„	51.25—51.50

Die Getreidezufuhren in Budapest betrugen in dieser Woche:

per Meterzentner

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
U. Staatsb.	44717	4742	2888	3350	4026	302	60025
U. Westbahnh.	30079	1453	310	828	—	—	32600
Oest. Südb.	—	—	300	200	—	—	500
Landzuf.	1400	1100	800	700	900	—	4900
Totale	76196	7295	4298	5078	4926	302	98095
Bis 23. Dez. wurden hier zugeführt:	6104896	417889	484197	628547	1826025	106280	9567814
Bis 30. Dez.	6181092	425184	488497	633625	1830951	106582	9665909

Die Getreideversendungen von Budapest betrugen:

per Meterzentner

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reps	Totale
U. Staatsb.	—	1631	3243	263	2078	704	7919
U. Westbahnh.	—	—	—	—	—	—	—
Oest Südb.	—	—	—	—	—	—	—
Totale	—	1631	3243	263	2078	704	7919
Bis 23. Dez. wurden von hier versendet:	540781	102788	97245	221835	355865	54191	1372205
Bis 30. Dez.	540781	104419	100488	222098	357443	54895	1380124

Mehlzufuhren:		Mehlversendungen:
Ung. Staatsbahn	2423 Mztr.	45532 Mztr.
Ung. Westbahnh.	326 „	25600 „
Oest. Südbahn	100 „	11370 „
Totale . . .	2849 Mztr.	82502 Mztr.

Mehl. Im Geschäfte herrschte die ganze Woche hindurch die sogenannte Feiertagsstimmung und der Verkehr beschränkte sich zumeist nur auf Abwickelung älterer Vormerkungen, welche denn auch, mit Rücksicht auf den Jahresschluß, ziemliche Dimensionen annahm. Die Mehlpreise blieben indeß im Großen und Ganzen unverändert. Vom Exportgeschäft ist noch immer nichts Neues zu berichten. Futterstoffe waren verhältnißmäßig ziemlich lebhaft begehrt.

Durchschnittspreise:

Nr. 0	1	2	3	4	5	6	7
fl. 13.90,	13.—,	12.50,	11.70,	10.90,	10.10,	8.70,	6.70,
Nr. 8	F	G					
fl. 5.70,	3.70,	3.70, —					

per 100 Kilogr., Brutto für Netto ab Budapest.

Kolonialwaaren. (Bericht von Mautner és Wilczek.) Nach einem ziemlich lebhaften Feiertagsgeschäft stagnirt der Verkehr momentan, wie dies übrigens zwischen Weihnachten und Neujahr stets der Fall. Zucker. In den letzten Tagen der Berichtsperiode entwickelte sich ein recht lebhaftes Termingeschäft für die Monate Januar-März und wurde um circa 1 fl. mehr bezahlt, als für die frühere Schlußwaare, so daß nunmehr auch die zweite Hand die Preiserhöhung berücksichtigen wird müssen, umsomehr, als die vorgekauften Quantitäten zur Neige gehen. Wir notiren heute Raffinade 37 fl. 25 kr. bis 36 fl. 75 kr., Würfel 38 fl. 25 kr. bis 37 fl. 75 kr., Piles 35 fl. 50 kr., Alles per 100 Klgr. ab hier, ohne Konsumsteuer. — Kaffee. Der Markt bleibt noch immer recht bewegt und wird von den Berichten der Brasilernte, die bezüglich des Ergebnisses verschieden beurtheilt wird, stark beeinflußt. Preise fest und unverändert. — Agrumen. Die heutige Auktion war zufolge der Feiertage schwach beschickt. Es wurden circa 2000 Kisten Citronen und 500 Kisten Orangen zum Verkauf gebracht, die schlanken Absatz fanden. Trotzdem die Triester Importeure durch außerordentlich billige Offerte das Geschäft sowohl hier als in der Provinz auch für ferner behaupten möchten, erwecken die Auktionen sowohl in Ungarn, als auch schon in Cisleithanien lebhaftes Interesse, das uns zur Annahme berechtigt, daß das Agrumen-Geschäft für uns ein bleibendes wird, zumal auch die ungar. Staatsbahnen durch Gewährung billiger Frachtsätze und rasche Expedition das Ihrige beitragen, um den Bezug via Fiume-Budapest zu ermöglichen.

Viktualien. (Bericht von Hermann Gescheit und Komp., Budapest.) Die im Laufe der Woche herrschende Kälte verursachte bei einzelnen Lebensmitteln eine geringe Preissteigerung. Eier. Für gute Waare herrscht rege Nachfrage. Prima Kisteneier kosten 52 fl. bis 53 fl., mindere Sorten 48 fl. bis 50 fl. per Originalkiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Geschlachtete Gänse wurden zu erhöhten Preisen abgegeben. Schwerere Sorten 5 fl. 80 kr., mindere 4 fl. 80 kr. bis 5 fl. 20 kr., Hühner 60 kr. bis 1 fl., Kapaune 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 80 kr., Indiane 3 fl. 50 kr. bis 4 fl. 75 kr., Alles per Paar, en gros. — Wild. Der Wildpretmarkt ist, wie schon seit lange nicht, mit allen Sorten Wild überhäuft und da die Ausfuhr noch immer stockt, sind die Preise sehr gedrückt. Hasen 80 kr. bis 90 kr., Fasane 1 fl. 50 kr. bis 1 fl. 80 kr., Schnepfen 80 kr. bis 85 kr., Wildenten 50 kr. bis 70 kr. per Stück, Hirsche 40 kr. bis 80 kr., Rehe 80 kr. bis 1 fl. 40 kr., Wildschweine 50 kr. bis 80 kr. per Kilogramm.

Kälbermarkt. Die Preise haben sich mit 4 bis 6 kr. per Kilogramm gegen die Vorwoche gebessert. Lebende Kälber 40 kr. bis 44 kr., exklusive Verzehrungssteuer. Geschlachtete Kälber 55 kr. bis 58 kr., Prima 60 kr. bis 62 kr., per Kilogramm inklusive Verzehrungssteuer.

Schafmarkt vom 29. Dezember. Der Auftrieb betrug 200 Stück, für feinwollige Schafe zahlte man 10 fl. bis 13 fl. per Paar und 18 kr. per Kilogramm lebend Gewicht.

Hülsenfrüchte. Während der abgelaufenen Woche erfuhr die Geschäftslage keine nennenswerthe Aenderung und haben die Preise mehr nominelle Geltung. Wir notiren: Große, weiße und runde Bohnen von 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr., ganz große egale Waare erfreute sich einiger Nachfrage, jedoch mangelt es an solchen Qualitäten; Braunbohnen 6 fl. 50 kr., Buntbohnen von 4 fl. 75 kr. bis 5 fl., Zwergbohnen von 7 fl. 25 kr. bis 7 fl. 50 kr., Alles Frachtbasis Budapest. Für Erbsen blieb die Kauflust beschränkt von 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr., geschälte zu 12 fl. 50 kr. In Linsen war gleichfalls nur mäßige Bedarfsfrage, untergeordnete bis 9 fl., bessere und wippelfreie Waare je nach Größe bis 15 fl. Für Hirse machte sich nur mäßiger Absatz geltend von 4 fl. bis 4 fl. 50 kr. Hirsebrein unverändert, zu 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. 50 kr. sammt Sack gehandelt. Mohn nominell, grauer 32 fl., blauer 36 fl., Anbauwicken 5 fl. 75 kr. (Sämmtliches per 100 Kilogramm netto.)

Oelsaaten. Von effektivem Reps wurden einige hundert Meterzentner von 11 fl. bis 11 fl. 75 kr. je nach Qualität verkauft. In neuem Kohlreps per August-September waren Abgeber Anfangs reservirt, es wurden 3000 Meterzentner von 11 fl. 55 kr. bis 11 fl. 65 kr. geschlossen; zum Schluß war die Tendenz wieder matter und heute ist 11 fl. 50 kr. G., 11 fl. 60 kr. W. zu notiren.

Leinsamen war wenig offerirt, kleine Posten wurden mit 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 50 kr. je nach Qualität abgesetzt.

Hedrich. Verkauft wurden 200 Meterzentner mit 5 fl. bis 5 fl. 50 kr.

Rüll wird auf 9 fl. gehalten, Reflektanten legen jedoch nur 8 fl. 50 kr. an.

Repskuchen notiren 5 fl. 75 kr. bis 6 fl.

Rüböl 32 fl. bis 32 fl. 50 kr.

Pflaumen. Die Stimmung bleibt fest: Vorräthe

sind stark gelichtet. Verkauft wurden prompt: Bosnische 120stückige mit 11 fl. 12½ kr., detto 130stückige mit 10 fl. 12½ kr., detto 85stückige mit 14 fl. 75 kr., serbische Usancewaare mit 10 fl. 75 kr. bis 11 fl., detto 100stückige mit 13 fl., detto 85stückige mit 14 fl. 50 kr. Auf Lieferung per Oktober-November wurden 200 Meterzentner bosnische 100stückige mit 10 fl. geschlossen. Der Gesammtumsatz betrug 1500 Meterzentner. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

Pflaumenmus. Der Verkehr blieb auf kleine Posten beschränkt. Man bezahlte: Slavonisches mit 21 fl. bis 22 fl., Banater mit 21 fl. bis 21 fl. 50 kr., serbisches in Transito mit 20 fl. 50 kr. bis 21 fl. 50 kr.

Honig, ungarischer geläuterter wird en détail mit 37 fl. bis 38 fl. gehandelt.

Wachs, Rosenauer hält sich auf 140 fl. bis 141 fl.

Weinstein. Kleine Pöstchen wurden mit 44 fl. bis 58 fl. je nach Gradhaltigkeit abgesetzt.

Nüsse. Von Wallnüssen trafen diese Woche nur schwache Zufuhren ein. Hochprima Siebenbürger kosten 30 fl., Prima dto. 25 fl. bis 26 fl., 300 Mztr. untergeordnete Waare wurden mit 19 fl. bis 19 fl. 50 kr. abgegeben.

Paprika. Es wurden diese Woche nur kleine Posten zugeführt. Wir notiren: Hochprima 50 fl. bis 54 fl., Prima 38 fl. bis 42 fl., Sekunda 30 fl. bis 32 fl., Tertia 8 fl. bis 15 fl., Schoten 37 fl. bis 38 fl.

Pfirsichkerne wurden mit 27 fl. bis 28 fl. verkauft.

Gamhariden en detail mit 3 fl. 30 kr. per Kilo gehandelt, blieben 3 fl. 50 kr. W.

Schweinefett hat sich im Laufe der Woche im Preise befestigt; hiesiges Stadtfett wurde in großen Gebinden mit 54 fl. 50 kr., in kleinen Gebinden mit 55 fl. bis 55 fl. 50 kr. und ohne Faß mit 52 fl. 50 kr. gehandelt. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. In weißem Tafelspeck war das Geschäft schwach; vierstückiger kostet 43 fl. bis 43 fl. 25 kr., dreistückiger 44 fl. 50 kr. bis 44 fl. 75 kr., geräucherter 48 fl. 50 kr., Landspeck 41 fl.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt hält sich unverändert auf 35 fl. bis 35 fl. 50 kr.

Borstenvieh. (Bericht der ersten ungarischen Borstenvieh-Mastanstalt-Aktiengesellschaft.) Budapest-Steinbruch, 30. Dezember. Die Tendenz des diesswöchentlichen Geschäftes war angenehmer. — Wochen-Durchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 320 bis 380 Kilogramm schwere 45 kr. bis 46 kr., 280 bis 300 Kilogramm schwere 44½ bis 45½ kr., alte über 300 Kilogramm schwere 42 kr. bis 43 kr., Landschweine 40 kr. bis 44 kr., serbische 39 bis 42 kr. per Kilogramm netto. Als Einwage sind per Paar 45 Kilogramm und vier Perzent Rabatt usuell. — Hiesiger Viehstand: Am 23. Dezember sind verblieben 109,379 Stück. Zutrieb: vom Inland 6493 Stück, von Serbien 1299 Stück, zusammen 7792 Stück, Totale 117,171 Stück. Abtrieb: Budapester Konsum (1.—10. Bez.) 2877 Stück, nach dem Inland 418 Stück, nach Wien 1300 Stück, nach Böhmen, Mähren und Schlesien 1571 Stück, nach Oesterreich 464 Stück, nach Deutschland 8251 Stück, nach anderen Ländern 75 Stück, in den Seifensiedereien verarbeitet 87 Stück, zusammen 15,043 Stück. Verbleibt Stand 102,128 Stück. — In den Aktien-Szállásen lagern 16,771 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transito-Szállásen verblieben am 30. Dezember 5780 Stück. Zugeführt wurden serbische 1299 Stück, zusammen 7079 Stück, abgeführt wurden 1928 Stück, verbleibt Stand 5151 Stück, und zwar 5151 Stück serbische. Bei der Sanitätsbeschau wurden vom 1. Januar bis heute 1642 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Petroleum. (Bericht von Schmidek und Grünstein.) Das Geschäft in diesem Artikel war wie gewöhnlich in der Feiertagswoche von sehr geringem Belang; die Preise blieben deshalb ganz unverändert, und zwar notirt: Prima amerikanisches Petroleum 20 fl., Prima kaukasische Waare 18 fl. 50 kr. per netto 100 Kilogramm ab Budapest.

Spiritus ruhig; es verbleibt: Rohspiritus für Raffineure 13 fl. 75 kr. Geld, 14 fl. Waare, versteuerte. Raffinade für Großhändler 50 fl. 75 kr. Geld, 51 fl. 25 kr. Waare. Preßhefespiritus 51 fl. bis 51 fl. 50 kr.

Trockene Häute. Der Waitzner Markt hat nichts Wesentliches gebracht. Das Wenige, was zugeführt wurde, ist zu billigeren Preisen abgesetzt worden, theils wegen des schlechten Geschäftsganges und theils wegen mangelhafter Trocknung. Es kosten: schwere ungarische Ochsenhäute 82 fl. bis 85 fl., mittel 76 fl. bis 78 fl., ungarische Kuhhäute 80 fl. bis 82 fl., deutsche Kuhhäute 82 fl. bis 86 fl., Pittlinge 88 fl. bis 90 fl., Prima Kneipen 120 fl. bis 125 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Gearbeitetes Leder. In gearbeitetem Leder wird nur das Nothwendigste angeschafft, im Allgemeinen ist der Verkehr nicht zufriedenstellend. Es kosten: Prima schwere Terzen 148 fl. bis 150 fl., mittel 142 fl. bis 146 fl., Zweisatz 140 fl. bis 142 fl., Büffelterzen 130 fl. bis 132 fl., Prima Einsatz 140 fl. bis 144 fl., leichte 136 fl. bis 140 fl., Landwaare 128 fl. bis 135 fl., Prima Büffelbents 136 fl. bis 140 fl., Media 124 fl. bis 128 fl., Sekunda 115 fl. bis 120 fl., Tertia 80 fl. bis 100 fl., Abfall für Brandsohlen 130 fl. bis 135 fl., für Fleck 80 fl. bis 85 fl., Prima Blankleder 145 fl. bis 155 fl., minderes 130 fl. bis 140 fl., Prima schwere Närbenhäute 160 fl. bis 165 fl., leichte 175 fl. bis 185 fl., Prima braunes Kuhleder 170 fl. bis 180 fl., Prima braunes Kalbleder 400 fl. bis 440 fl., Media 320 fl. bis 350 fl., Prima schwere Närbenkalbfelle 290 fl. bis 300 fl., leichte 320 fl. bis 340 fl., Sekunda 240 fl. bis 280 fl., Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 31. Dezember. (Privat-Telegramm.) **(Amtliche Notirungen der Frucht- und Mehlbörse.)** Weizen: Theiß 76—80 K. 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 50 kr., Banater 76—80 K. 7 fl. 65 kr. bis 8 fl. 30 kr., Stuhlweißenburger 76—80 K. 7 fl. 90 kr. bis 8 fl. 45 kr., slovakischer 74—79 K. 7 fl. 46 kr. bis 8 fl. 20 kr., Bácskaer 74—79 K. 7 fl. 65 kr. bis 8 fl. 25 kr., Wieselburger 76—80 K. 7 fl. 70 kr. bis 8 fl. 10 kr., ab Südbahn 74—79 K. 7 fl. 45 kr. bis 8 fl. 20 kr., Raaber 76—79 K. — fl. — kr. bis — fl. — kr., Marchfelder 76—79 K. 7 fl. 80 kr. bis 8 fl. 10 kr., Usance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., Usance per Frühjahr 7 fl. 54 kr. bis 7 fl. 57 kr., Usance per Mai-Juni 7 fl. 49 kr. bis 7 fl. 52 kr. — Roggen: slovakischer 69—72 K. 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 95 kr., Pester Boden 70—73 K. 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 95 kr., ab Südbahn 68—72 K. 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 80 kr., anderer ungarischer 68—72 K. 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 80 kr., österreichischer 69—72 K. 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 90 kr., Usance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., Usance per Frühjahr 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 65 kr., Usance per Mai-Juni 6 fl. 57 kr. bis 6 fl. 60 kr. — Gerste: hanakische 6 fl. 90 kr. bis 8 fl. 25 kr. slovakische 6 fl. — kr. bis 8 fl. 10 kr., ab Südbahn 6 fl. 10 kr. bis 8 fl. — kr., österreichische 6 fl. 25 kr. bis 8 fl. 25 kr., Futtergerste 4 fl. 90 kr. bis 5 fl. 60 kr. — Mais: ungarischer 5 fl. 10 kr. bis 5 fl. 20 kr., Cinquantin 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 60 kr., internationaler per August-September — fl. — kr. bis — fl. — kr., per September-Oktober — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Mai-Juni 5 fl. 4 kr. bis 5 fl. 7 kr., per Juni-Juli — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Juli-August — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Hafer, ungarischer, Merkantil 5 fl. 70 kr. bis 5 fl. 80 kr., gereutert 5 fl. 90 kr. bis 6 fl. 30 kr., Prima 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 45 kr., Usance per Herbst — fl. — kr. — fl. bis — kr., per Frühjahr 5 fl. 89 kr. bis 5 fl. 92 kr., per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr. — Reps: Rübsen prompte Lieferung 12 fl. 40 kr. bis 12 fl. 70 kr., Rüböl raffinirt, prompte Lieferung 32 fl. — kr. bis 33 fl. — kr. — Spiritus, roh, per 30000 Literperzent, prompte Lieferung 13 fl. 50 kr. bis 13 fl. 75 kr. — Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. — kr bis 16 fl. — kr., Nr. 2 14 fl. 50 kr. bis 15 fl. 25 kr., Nr. 4 13 fl. 75 kr. bis 14 fl. 75 kr., Nr. 6 12 fl. 25 kr. bis 13 fl. 25 kr., Nr. 8 10 fl. 25 kr. bis 11 fl. 25 kr., Nr. 9 6 fl. 25 kr. bis 7 fl. 25 kr. — Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. — kr. bis 13 fl. — kr., Nr. 2 10 fl. 25 kr. bis 11 fl. — kr., Nr. 3 7 fl. 50 kr. bis 8 fl. 50 kr. Sämmtliche Notirungen, mit Ausnahme von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 31. Dezember. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler-Halle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 29. Dezember 102,128 Stück, am 30. Dezember wurden 2382 Stück zugetrieben und 1141 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. Dezember ein Stand von 103,369 Stück. — Wir notiren: **Mastschweine:** Ungarische prima: Alte schwere von 42 bis 43 kr., mittlere von 42 bis 42½ kr., junge schwere von 45 kr. bis 46 kr., mittlere von 44½ kr. bis 45½ kr., leichte von 44 kr. bis 45½ kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von 42 kr. bis 43 kr., mittlere von 43 kr. bis 44 kr., leichte von 40 bis 42½ kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 42 bis 43 kr., mittlere von 41½ kr. bis 42½ kr., leichte von 39 kr. bis 41 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Usancemäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von vier Perzent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Wien, 30. Dezember. (Bericht von A. Eibenschütz' Sohn.) Eier. Während der Feiertage stellte sich starker Frost ein, und die Kälte hält an. Die Zufuhren sind ganz unbedeutend und beschränken sich auf kleine Partien. In Folge dessen haben die Preise schon Dienstag fest eingesetzt und sind bis heute unaufhaltsam gestiegen. Heute bezahlte man für Bauernwaare 23 Stück und für Kalkeier 30 Stück per 1 fl., für Kisteneier wurden gerne 54—58 fl. je nach Qualität per Kiste zu 1440 Stück, Frosteier retour, bewilligt. Die sorgfältigste Packung ist dringend geboten, da die anlangende Waare sonst sehr große Frostschäden aufweist. Im Auslande ist die Tendenz gleichfalls fest. Wien bietet aber die beste Rechnung. — Butter. Wie immer nach Feiertagen wird die Stimmung flauer, und haben sich die Preise um 10 fl. gedrückt, trotz der schwächeren Zufuhren in Folge der Kälte. Im Exporte ist es ganz still. Verkauft wurden: Prima-Molkereibutter zu 120 fl., Prima Landwaare zu 100 fl., Sekunda zu 85 fl., Alles per 100 Kilogramm netto en gros.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 31. Dezember. Die Stimmung der heutigen Börse war Anfangs matt, Staatsbahnaktien stark rückgängig. Später trat eine kräftige Erholung ein. Lokalpapiere bei mäßigem Verkehr behauptet.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kredit-Aktien zu 312 bis 312.20, ungarische Goldrente zu 114.20 bis 114.27½, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 292.25 bis 291.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Regale-Obligationen zu 101.50, Fiumaner Kreditbank zu 109, österreichische Kreditaktien zu 312.20 bis 313.70, Wiener Versicherungsgesellschaft zu 187 bis 188.50, erste ungarische Assekuranz zu 3290 bis 3295, Müller- und Bäcker-Mühle zu 462, elektrische Stadtbahn-Aktien zu 151.50, Siebenbürger Bahn-Aktien zu 200⅞, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 290.80 bis 290.92½, Straßenbahn-Aktien zu 398 bis 400, Hotel-Aktien zu 202 bis 205, Neustifter Ziegelei zu 329 bis 332, 4½perzentige ungarische Hypothekenbank-Pfandbriefe zu 100⅜, dreiperzentige Bodenkredit-Prämien-Pfandbriefe zu 118. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Goldrente zu 114.25 bis 114.37½, österreichische Kredit-Aktien per 4. Februar zu 312.80 bis 314.30, Südbahn-Aktien zu 88, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 291.25 bis 292.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kredit-Aktien 312.70, vierperzentige ungarische Goldrente 114.30. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kredit-Aktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. bis 5 fl. 50 kr., auf einen Monat 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. — Liquidationskurse: österreichische Kredit-Aktien 314, ungarische Kreditbank 361. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.56 bis 9.60, Reichsmark 59.15 bis 59.35, London 120.30 bis 120.80.

An der Nachbörse war die Grundtendenz fest und schwankten österreichische Kredit-Aktien zwischen 314.30, 313.50 und 314.40, vierperzentige ungarische Goldrente zu 114.30 bis 114.37½, Staatsbahn-Aktien zu 291.50 bis 292.50. — Schluß: Oesterreichische Kredit-Aktien 314.10.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust beschränkt, die Stimmung ruhig; es wurden 12,000 Meterzentner umgesetzt und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir wenig Geschäft zu behaupteten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß-: 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl., 100 Mztr. 78.5 K. zu 8 fl. 12½ kr., 4000 Mztr. 76.8 K. zu 7 fl. 90 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden-: 300 Mztr. 77.5 K. 7 fl. 70 kr., 200 Mztr. 76 K. zu 7 fl. 70 kr., Beides per drei Monate. — Weißenburger: 100 Mztr. 79 K. zu 8 fl., 300 Mztr. 76.5 K. zu 7 fl. 75 kr., Beides per drei Monate. — Bácskaer: 500 Mztr. 78 K. zu 7 fl. 50 kr., per drei Monate. — Banater: 200 Mztr. 78.4 K., 200 Mztr. 77.3 K., 400 Mztr. 76.5 K. und 300 Mztr. 76.4 K. zu 7 fl. 50 kr., 500 Mztr. 75 K. zu 7 fl. 45 kr., Alles per drei Monate. — Biharer: 100 Mztr. 77.3 K. zu 7 fl. 80 kr., per drei Monate. — Magazinswaare: 2700 Mztr. 75 K. zu 7 fl. 35 kr., per drei Monate.

Hafer: 100 Mztr. zu 5 fl. 85 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 85 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 50 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 45 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 55 kr., 200 Mztr. zu 5 fl. 55 kr., 100 Mztr. zu 5 fl. 60 kr., Alles per Kasse.

Termine tendirten matt und wurden nur sehr wenig gehandelt. Geschlossen wurde Vormittags: Weizen per Herbst zu 7 fl. 52 kr., 7 fl. 47 kr., 7 fl. 53 kr., 7 fl. 50 kr., Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 41 kr., 7 fl. 37 kr., 7 fl. 39 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 72 kr., 4 fl. 75 kr., 4 fl. 73 kr., Hafer per Frühjahr zu 4 fl. 47 kr. — Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 40 kr. und 7 fl. 39 kr., Weizen per Herbst mit 7 fl. 51 kr. und 7 fl. 50 kr., Mais per Mai-Juni mit 4 fl. 73 kr., Hafer per Frühjahr mit 5 fl. 47 kr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr 7 fl. 38 kr. bis 7 fl. 40 kr., Weizen per Herbst 7 fl. 49 kr. bis 7 fl. 51 kr., Mais per Mai-Juni 4 fl. 73 kr. bis 4 fl. 74 kr., Hafer per Frühjahr 5 fl. 46 kr. bis 5 fl. 48 kr

---

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 31. Dezember. (Schluß.) 4.2perz. Papierrente 82.20, 5perzentige österreichische Papierrente 85.—, 4·2perz. Silberrente 82.—, österr Goldrente 98.50, 4perz. ung. Goldrente 96.20, 5perz. ungar. Papierrente 84 80, ung. Ostbahn-Obligationen —.—, 5perz. Ostbahn-Prioritäten —.—, Kreditaktien 165.60, Südbahnaktien 37.60, Karl Ludwigbahn-Aktien 92.40, Kaschau-Oderberger Bahn 78.90, rumänische Bahnaktien —.—, russische Banknoten 202.05, Wechsel per Wien 168.65, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 63.40, ungarische Landesbank-Aktien —.—, Elbethalbahn-Aktien 95.70, Eskompte- und Wechslerbank 102.80. Schwach. — Der scharfe Rückgang der Bergwerksaktien in Folge der vom westphälischen Syndikate beschlossenen Einschränkung der Coaksproduktion verstimmte. Auf Deckungen leitende Banken gut gehalten. Sonstiges matt. Fonds fest. Bahnen lustlos. Schifffahrtsaktien erholt. Russen schwach.

Berlin, 31. Dezember. (Nachbörse.) 4perzentige ungarische Goldrente 96.10, österreichische Kreditaktien 165.90, Südbahnaktien 37.75, Karl Ludwigsbahn-Aktien 92.30. — Mäßig erholt.

Hamburg, 31. Dezember. (Schluß.) 4.2perzentige Silberrente 81.60, österreichische Kreditaktien 263.50, 1860er Lose 126.—, Südbahn —.—, Italiener 183.—, österreichische Goldrente 91.—, 4perzentige ungarische Goldrente 98.50, russische Noten 96.—. Still.

Paris, 31. Dezember. (Schluß.) Dreiperz. Rente 95.62, 4½perz. Rente 105.10, österreichische Staatsbahnaktien 630.—, Südbahn 206.25, französische amortisirbare Rente 96.65, ungar. Eisenbahn-Anlehen —.—, 4perzent. ung. Goldrente 96 93, Ottomanbank 577.18, österreichische Bodenkredit 1100.—, österreichische Länderbank 491.25, Türkenlose 88.—, Banque de Paris 642.50, Alpine 120.—, türkische Tabak-Aktien 355.—. Italiener —.—. Unentschieden.

London, 31. Dezember. Consols 98.

Berlin, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Dezember Rm. 151.50, per April-Mai Rm. 154.50, Roggen per Dezember Rm. 135.50, per April-Mai Rm. 136.—, Hafer per Dezember Rm. 144.50, per April-Mai Rm. 138.75, Rüböl per Dezember-Januar Rm. 49.50, per April-Mai Rm. 50.—, Spiritus per Dezember-Januar Rm. 30.30, per April-Mai Rm. 31.75. — Weizen und Roggen ruhig, Hafer fest, Oel flau, Spiritus fest.

Breslau, 31. Dezember. Produktenmarkt.) Weizen 14.90, Roggen 13.25, Hafer 13.10, Reps 22.—, Spiritus 51.—, Mais 12.70, Oel —.—.

Köln, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per November Rm. 16.20, per März Rm. —.—, Roggen per November Rm. 14.40, per März Rm. —.—. — Rüböl per März Rm. 52.40 per 100 Kilo.

Stettin, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember Rm. 150.50, per April-Mai Rm. 153.—. Roggen per Dezember Rm. 129.50, per April-Mai Rm. 133.25. — Rüböl per Dezember Rm. 50.25, per April-Mai Rm. 50.50. — Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loko Rm. 29.50, per Dezember Rm. 29.—, per April-Mai Rm. 30.50.

Paris, 31. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.75, per Januar 20.90, per vier ersten Monate 21.30, per vier Monate vom März 21.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.25, per Januar 47.50, per vier ersten Monate 47.75, per vier Monate vom März 48.25. — Rüböl per laufenden Monat 56.50, per Januar 56.75, per vier ersten Monate 57.—, per vier Monate vom März 57.75. — Spiritus per laufenden Monat 45.—, per Januar 45.—, per vier ersten Monate 45.25, per vier Monate vom März 45.50. — Weizen matt, Mehl flau, Oel ruhig, Spiritus matt. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 30. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen und Mais ½ Penny höher. Mehl fest. — Wetter: Frost.

Newyork, 30. Dezember. Petroleum Type live Certif. in Newyork 5.40, in Philadelphia 5.35, Mehl loko 2.90, rother Weizen loko 79⅝, per Januar 77⅜, per Februar 77⅝, per Mai 81⅞, Getreidefracht 1.50, Mais per Dezember 49⅛.

Auszug aus dem „Közlöny".

Konkursaufhebung. Des Wolfgang Kohn in Pápa. (Veßprimer Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 31. Dezember. —

Marie Szedlacsek, 28 J., 8. Bezirk. Karl Vojtek, 3 J., 6. Bezirk. Stephan Stromfeld, 47 J., 2. Bezirk. Mor. Englender, 22 J., 8. Bezirk. Joseph Tain, 34 J., 8. Bezirk. Gisela Turner, 20 J., 3. Bezirk. Lorenz Kriegler, 79 J., 8. Bezirk. Karl Vincz, 5 J., 8. Bezirk. Andreas Reder, 48 J., 7. Bezirk. Marie Tischer, 63 J., 6. Bezirk. Irma Lombay, 40 J., 9. Bezirk.

Lottoziehungen vom 31. Dezember.

Wien	75	19	10	55	5
Graz	45	30	35	22	4
Temesvár	42	58	48	1	44

Wasserstand.

31. Dezember.

	Centimeter	C°		Centimeter	C°
Donau:			**Theiß:**		
Preßburg		+ 5	M.-Sziget	+ 28*	— 13
Komorn	+ 70*>	28 — 5	Tekeháza		
Budapest	+ 85*<	10 — 6	B.-Námény	— 53*>	4 — 11
Mohács	+ 211*>	23 — 8	Tokaj	— 45 >	1 — 11
Gombos	+ 228*>	28 — 6	Szolnok	— 46*>	11 — 8
Neusatz	+ 63*>	13 — 5	Csongrád	— 60*>	18 — 6
Semlin	+ 65*>	12 — 4	Szegedin	0*>	8 — 6
Vaneßova	+ 5*>	10 — 3	Török-Becse	— 70*>	7 — 4
Orsova	+ 100*>	19 — 3	Titel	+ 33*>	9 — 6
Naab:			**Körös:**		
Sárvár	+ 46*>	8 — 13	Schnelle:		
Naab	+ 122*>	13	Großward.	+ 21*<	3 — 5
Waag:			Schwarze:		
Szered	— 4*<	6 — 8	Tenke	+ 10*	— 5
Drau:			Weiß:		
Zákány	— 39*<	7	Borosjenö	+ 46*	— 4
Barcs	+ 30*>	1 — 4	Doppelte:		
Essegg	+ 111*>	6 — 5	Békés	+ 66 >	6 — 8
Save:			Vereinigte:		
Sisek	— 21 >	5 — 5	Gyoma	+ 86*>	14 — 8
Mitrowitz	+ 54 >	7 — 3	**Maros**		
Bega:			Déva	— 87*<	1 — 5
Kißetó	+ 50 >	15 — 8	Arad	— 10*>	4 — 5
Temesvár	— 14* >	18 — 2			
Gr.-Becskerek	+ 20*<	20 — 5			

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; C° Temperatur nach Celsius

Budapester Börsenkurse.

31. Dezember.

	Geld		Waare	
Ung. Goldrente, 4% steuerfrei	114	80	114	60
„ Papierrente, 5% „	100	60	100	80
Ostbahn-Prioritäten I. Em.	119	25	119	75
Ungar. Eisenb.-Priorit.-Anl.				
in Gold 4½%	121	50	122	50
in Silber 4½%	101	50	102	50
Ung Prämien-Anlehen	144	—	145	—
Regal-Entschäd.-Obl. 4½%	101	25	102	—
Theiß- u. Szegediner Anl. 4%	139	25	140	25
Grundentl.-Oblig., neue 4%	95	25	96	—
Temes-Bega-Obligationen	103	—	104	—
1890er Anleihe, Budapest 4½%	100	—	100	50
Ungar. Rothe Kreuz-Lose	11	—	11	50
dito mit öst. Stempel	11	50	12	—
Basilika-Lose	6	10	6	30
dtto mit öst. Stempel	6	75	7	55
Jó-sziv-Lose	2	75	3	—
dtto mit öst. Stempel	2	90	3	10
Wiener Komm.-Lose	165	—	168	—
Oesterr. Kreditlose	191	—	193	—
„ Rothe Kreuz-Lose	18	50	19	—
Serbische 100-Fr.-Lose	39	—	40	—
Italien. Rothe Kreuz-Lose	12	75	13	25
dtto mit öst. Stempel	12	90	13	40
Wiener Versicherung	188	—	189	—
„ Lebens- u. Rentenvers.	300	—	305	—
Erste ungarische Assekuranz	3297	—	3300	—
Foncière, Pester Vers.-Anst.	92	50	93	—
Ungar. Lloyd-Rückversich.	71	—	73	—
Ung.-franz. Vers.-Akt.-Ges.	93	—	95	—
Pannonia Rückversicherung	1095	—	1105	—
„Adria", ung. Seeschifff.-A.-G.	159	—	130	—
Alföldbahn	200	—	200	50
Bátaszék-Dombovárer	200	—	201	—
Budapest-Fünfkirchner	200	—	201	—
Nordostbahn	197	—	197	25
Siebenbürger	200	—	201	—
Kaschau-Oderberger	187	50	188	50
Ungar.-galizische	200	—	201	—
Ungarische Westbahn	200	—	201	—
Budapester Straßenbahn	400	—	402	—
„ „ Genuß-Sch.	195	—	200	—
Budap. elektr. Stadtb.-A.-G.	151	50	152	—
Pester allg. Kreditb. a. G.	56	—	57	50
Budapester Bankverein	138	50	139	50
Pester Hand.- u. Gew.-Bank	91	—	95	—
Hauptstädtische Bank-Akt.-G.	102	75	103	25
Kreditbank, ungarische	361	—	361	50
Kreditbank, Fiumaner	109	—	109	25
U. Bank für Indust. u. Hand.	116	—	116	50
Ung. Hypothekenbank	187	—	187	50
Kroat.-slav. Hypothekenbank	120	25	120	50
Ung. Eskompte u. Wechslerb.	115	—	115	50
Oesterr. Kredit-Anstalt	314	20	314	30
Pester Gewerbebank	203	50	205	—
Pester Kommerzialbank	1047	—	1050	—
Budaper III. Bez.-Spark.	128	—	130	—
Landes-Central-Sparkasse	735	—	740	—
Pester I. vaterländische	8325	—	8375	—
Budap. hauptstädt. Sparkasse	1090	—	1100	—
Ung. allg. Sparkasse	124	50	125	50
Concordia-Dampfmühle	485	—	488	—
Ofen-Pester Dampfmühle	1275	—	1290	—
Elisabeth-Dampfmühle	525	—	530	—
Walzmühle	570	—	575	—
Louisen-Dampfmühle	309	—	310	—
Müller- und Bäcker-Dampfm.	461	—	462	—
Pannonia-Dampfmühle	915	—	920	—
Victoria-Dampfmühle	323	—	325	—
Tunnel	161	—	162	—
Allg. Waggon-Leih-Gesellsch.	104	—	105	—
Schriftgießerei-Aktien-Ges.	125	—	135	—
Vereinigte ungar. Glasfabr.	239	—	241	—
Nordungar. Kohlenwerk	173	—	174	—
Franklin	283	—	286	—
Athenäum	405	—	410	—
Pester Buchdruckerei	1340	—	1375	—
Pallas	218	—	222	—
Fiumaner Reisstärkefabrik	1130	—	1150	—
Ganz'sche Eisengießerei	1865	—	1885	—
Jordán'sche Lederfabrik A.-G.	102	—	105	—
Gschwindt'sche Spiritusfabrik	470	—	480	—
Schafwoll-Waschfabrik	360	—	—	—
Drasche'sche Ziegelei	522	—	524	—
Salgó-Tarjáner Kohlenw.	614	—	616	—
Kronst. Bergbau u. Hüttenv.	187	—	189	—
Ziegelei, Steinbruch	695	—	700	—
Ziegelei, Neustift	331	—	333	—
„Hungaria"-Dampfziegelei	160	—	162	—
Ziegel- u. Cementfabr. A.-G.	145	—	146	—
Ungar. Asphalt-Gesellschaft	234	—	237	—
Ung. Hanf- u. Flachsindustrie	255	—	260	—
Intern. Elektrizit.	242	—	243	—
Intern. Waggon-Leih-A.-G.	131	—	132	—
Rimamur.-S.-T. Eisenraff.	179	50	180	—
Schlick'sche Eisengießerei	237	—	238	—
Bierbrauerei, I. ung.	1210	—	1230	—
Borstenviemastanstalt	385	—	390	—
Spodium-Fabrik	—	—	43	—
Hotel-Aktien-Gesellschaft	210	—	215	—

Pfandbriefe.	Geld		Waare	
Hauptstädt. Sparkasse 4½%	99	75	100	50
Ung. Bodenkr. in Papier, 5%	101	50	102	50
„ „ „ „ 4½%	101	—	101	50
„ „ „ „ 4%	95	25	95	75
„ „ „ Gold 5%	—	—	—	—
„ Hypothekenbank 5½%	102	50	—	—
„ „ 5%	101	25	102	50
„ „ 4½%	100	—	100	75
„ „ Prämien 4%	125	—	126	—
„ „ Kom.-Schuldv. 4%	97	50	98	—
„ „ 4½%	99	25	99	75
Pester I. vaterl. „ 4½%	99	50	100	50
„ Landes-Centralsp. 4½%	99	75	100	50
L.-Bodenkr. f. Kl.-Grundb 5½	102	50	103	50
„ „ „ „ „ 5%	101	50	102	—
„ „ „ „ „ 4½%	100	—	100	50
P. Kommerzialbank 5%	101	—	102	—
„ „ „ 4½%	100	—	100	75
„ „ Kom.-Obl. 4½%	101	50	102	50
Hermannst. Bodenkr.-Anst. 5%	101	75	102	25
„ „ „ 6%	102	—	—	—
Prioritäten.				
Adria, Seeschifffahrt	98	75	—	—
Budap. Straßenb. 1887, 4½%	97	75	98	—
„ „ 1889, 4½%	97	75	98	—
Budapest-Fünfk. Bahn 4%	95	—	95	50
Nordostbahn 5%	100	—	101	—
„ in Gold 6%	122	—	123	—
„ „ „ 5%	120	50	121	50
Ungar. Westbahn 5%	100	—	101	—
„ „ 1874 Em. 5%	100	—	101	—
Kaschau-Oderberg. Bahn 4%	94	—	95	—
„ „ in Gold 1891 4%	113	—	114	—
Pest-Ofner Kettenbrücke 6%	—	—	—	—
Pester Lloyd u. Börsengeb. 5%	99	50	100	—
Devisen u. Valuten.				
K. k. Münzdukaten	5	72	5	77
K. k. Randdukaten	5	58	5	63
20 Francsstücke	9	56	9	10
Deutsche Reichs-Banknoten	59	15	59	30
Amsterdam f. 100 fl. holl.	99	60	99	90
Paris, 100 Francs	47	90	48	10
Schweizer Geldpl. f. 100 Fr.	47	95	48	05
London, 10 Pf. Sterling	120	45	12	95
Petersburg	—	—	—	—
Italien. Bankplätze	46	10	46	30

Von **Gustav Klinger's Romanen** ist nur noch ein Werk zu haben; Freunde der **Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, das noch vorräthige Werk sich anzukaufen.** Zu haben ist noch: **Der Todtengräber aus der Franzstadt,** drei Bände stark, 40 kr., mit Postversendung 45 kr. Dieses Werk wird zu dem oben notirten Preise auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes".

Fabriks-Niederlage.

Ein kautionsfähiger junger Mann, Christ, repräsentationsfähig, wird für die Niederlage einer Wiener Metallwaaren-Fabrik für Budapest gesucht. Solche, die in der Eisen-, Haus- und Küchen-Einrichtungsbranche gut bewandert sind, belieben ihre Offerte an **Rudolf Mosse, Wien,** unter Chiffre **„J. 5142"** zur Weiterbeförderung zu senden.

Gebrannter Kaffee

tadellos gleichmäßig mit vollentwickeltem Aroma geröstet in unseren seit Jahrzehnten als leistungsfähig und solid bewährten

Patent-Kugel-Kaffeebrennern,

ist für jede Gemischtwaarenhandlung erfahrungsgemäß das beste, erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesammten Waarenumsatzes.

Emmericher Kaffeebrenner, anerkannt **beste Sicherheits-Röstmaschinen** für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg. Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für

Malz, Getreide u. s. w.,

ergeben wesentliche Ersparnisse an Zeit u. Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel!

Mehr als 28,000 Stück geliefert.

Emmericher

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

Emmerich am Rhein.

Wiederholt prämiirt auf Welt-, Fach- u. Landesausstellungen im In- und Auslande.

Husten! Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe der Luftwege, Engbrüstigkeit, sowie **Krampfhusten (Keuchhusten) bei Kindern** beseitigt in kürzester Zeit der echte **Senega-Extrakt-Brustsirup á 50 und 90 kr.** und die dazugehörenden **Simmeringer Brustkräuter** á Packet 50 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. Weniger als 2 Dosen werden nicht versendet.

Einzig und allein echt zu beziehen aus der Adler-Apotheke, 52458

in Wien, XI. (elfter Bezirk), Hauptstrasse 44.

Thee-Rum in besonders feiner Qualität empfiehlt zu unten angeführten Preisen die **Thee-, Rum-, Cognac- und Liqueur-Spezialitäten-Niederlage** des

Markus M. Weisz,

Budapest, VI., Szondy-utcza 62. szám.

Direkt importirter **Brasilianer Rum** in 1/10 Liter-Original-Flaschen fl. 1, **Jamaica-Rum,** feinst, in Literflaschen zu 90 kr., **Cuba-Rum** 80 kr., superfeinster **Ananas-Jamaica-Rum** á fl. 1.20, **Jamaica-Rum,** Spezialität á fl. 1.60 u. fl. 1.80, **Kaiser-Melange-Thee** in Original-Blechdosen fl. 1 und 55 kr., durch Moskau importirter **Karawanen-Thee,** ebenfalls in Originaldosen á 75 kr. und 45 kr., feinste **Pecco-Blüthe** in echt chinesischen Blechdosen á fl. 1.10 und 60 kr., außerdem in Kartonhülsen zu 12, 20, 30 kr. 2c.

Provinzaufträge werden gewissenhaft effektuirt. Bei Bestellungen über fl. 10 entsprechender Rabatt. Emballage selbst bei der kleinsten Probebestellung franko.

Seidene Ballstoffe

— ab eigener Fabrik — „zollfrei" — 45 kr. p. Meter.

bis **fl. 11.65,** sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe von **45 kr.** bis **fl. 11.65** p. Met. — glatt, gestreift, karrirt, gemustert 2c. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins 2c.)

Seiden-Damaste	v. fl.	1.15—11.65
Seiden Foulards	„ fl.	—.85— 3.65
Seiden-Grenadines	„ fl.	—.85— 7.25
Seiden-Bengalines	„ fl.	1.20— 6.10
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ fl.	10.50—42.80

Seiden Armures, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei ins Haus. Muster umgehend. Briefe n. d. Schweiz kosten 10 kr., Postkarten 5 kr. Porto

Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich,

Königl. und kaiserl. Hoflieferant.

A. Latzkovits,

Spezialist in Herren-Wäsche.

Budapest, Waitznergasse 22,

(Hotel National).

Größte Auswahl

in Herren-Hemden, Krägen, Manchetten, Taschentüchern, Handschuhen, Chemisetteknöpfen, Unterhosen, Strümpfen, Socken, Tricotunterkleidungen, Reisehemden, Kappen, Plaids, Wagendecken 2c.

Kravatten-Nouveautés

in Riesenauswahl zu auffallend billigen Preisen.

„Ország-Világ"

XIV. évfolyam. Előfizetési ára: egész évre 8 frt, félévre 4 frt, negyedévre 2 frt, egy hóra 70 kr.

Felelős szerkesztő: BENEDEK ELEK. (Székely Huszár.)

Az „ORSZÁG-VILÁG" a legnagyobb és legdiszesebb magyar képes hetilap. Munkatársa a legkiválóbb irók és művészek. Az egyetlen lap, mely **műmellékleteket** ad előfizetőinek, ujévtől kezdve **szines műmellékleteket is.** Ujévkor belépő előfizetők ingyen kapják meg **az 1892. évi hat műmellékletet,** ugyszintén a **diszes karácsonyi albumot,** mely **a magyar papság** arczképeit közli, ezenkivül őlük aforizmákat **kéziratban. Szines műmelléklét.** Számos **eredeti festmény** másolata. Rendkivül becses szám nem előfizetőknek **50 kr.** Ujévkor rendkivüli érdekes regény kezdődik **Beniczkynétől** és **Greville Henriktől.** Az „ORSZÁG-VILÁG" előfizetési ára **negyedévre 2 frt,** de **megrendelhető a „MAGYAR HIRLAP"-pal** is, s ekkor a két lap előfizetési ára együtt **5 frt 50 kr.** helyett: **5 frt. Mutatványszámokat kivántra ingyen küld az „ORSZÁG-VILÁG" kiadóhivatala: Budapest, Kecskeméti-utcza 6. szám.**

Kein Kopfschmerz mehr

Dr. Götz' Migraine-Pulver.

Seit 25 Jahren gegen **halbseitige nervöse, rheumatische, sogar vom Magen** herrührende **Kopfschmerzen** mit bestem Erfolge angewendet, wie Tausende von Dankschreiben beweisen, in letzterer Zeit am **Hofe von Madrid** u. von Ihrer Exzellenz Frau **Gabriel Varoß** mit eklatantem Erfolge angewendet. — 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung **fl. 2.** Kleine Probeschachtel **fl. 1.** Echt zu beziehen aus der Apotheke des Josef Fay kiss **„zum großen Christoph"** in Budapest. Depot bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse 12.

Beachtung!

Alle Herren,

Sexueller Schwäche

Die Selbsthilfe bei

die an sexueller Schwäche (geschwächte Manneskraft) leiden, wollen die **Broschüre** über den nach Professor Dr. Volta konstruirten, in allen Staaten patentirten, mit gold. Medaillen ausgezeichneten galvano-elektrischen Apparat „**Refector**" d. h. Wiederherstellerschkommen lassen. Zusendung gratis durch den Gründer Th. Biermann, Elektrotechniker und Fabrikant el Apparate **Frankfurt a. M., Schillerstr. 4.**

Beachtung: Von heute an reduzire ich den Preis meiner el. Apparate Refector in Gold-Doublé auf 15 fl., früher 30 fl., was mir als alleinigen Fabrikanten durch günstigen Einkauf von Metall ermöglicht ist.

Für Herren!

CHOCOLADE & CACAO

LIEFERANT SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS v. ITALIEN

A. MAESTRANI & Co. ST. GALLEN SCHWEIZ

Vertretung und Engros-Lager bei

Oscar Elkan, Aranykéz-utcza 4. sz.

Allein echter

englischer Wunderbalsam.

Einzige Erzeugungsstätte und Bezugsquelle ist die Apotheke „zum Schutzengel" des Apothekers Adolf Thierry in Pregrada, Kroatien. Jedes Fläschchen muß mit einer rothen Etiquette, mit der ganz gleichen Schutzmarke wie oben versehen, in eine Gebrauchsanweisung mit eben derselben Schutzmarke eingewickelt und **mit einer silbernen Metallkapsel verschlossen sein,** in welcher die Firma: „Adolf Thierry, Apotheke „zum Schutzengel" in Pregrada", eingeprägt ist. Jeden wie immer anders adjustirten Balsam, welcher nicht mit allen diesen oben angeführten Kennzeichen der Echtheit ausgestattet ist, weise man zurück, da alle diese Nachahmungen nur verbotene, drastisch wirkende, daher schädliche Stoffe, wie Aloe und dergleichen, enthalten. Wo kein Depot meines allein echten Balsams existirt, bestelle man direkt u. adressire: **„An die „Schutzengel-Apotheke" des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn."** Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung des Betrages. Es kosten s. Postporto, Kiste, Packung u. Frachtbrief:

12 kleine	oder	6 Doppelflaschen	fl. 1.86
60 „	„	30 „ „	„ 6.08
nach Bosnien und Herzegowina			„ 2.30, bezw. fl. 7.

Fälscher und Nachahmer werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes strenge verfolgt, ebenso Wiederverkäufer von Falsifikaten. Das Sachverständigen-Attest der hohen k. Landesbehörde besagt laut analytischem Befund (Zl. 5782—B. 6108), daß mein Präparat keinerlei verbotene oder der Gesundheit schädliche Stoffe enthält. Die Veröffentlichung der in- und ausländischen Apotheken, wo sich Depots befinden, erfolgt jedes halbe Jahr.

Adolf Thierry,

Apotheker „zum Schutzengel" in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Haupt-Central-Depot für das Banat

bei Herrn

Apotheker L. Vértes in Lugos.

Ig. Sárkány's

Möbel-Salons

empfehlen den hohen Herrschaften u. p. t. Publikum, welche sich Möbelanzuschaffen beabsichtigen u. zu billigsten Preisen solidest bedient sein wollen, das **in 16 Salons großartig angelegte Möblirungs-Etablissement** zu besuchen und sich bei dem kleinsten Einkauf schon zu überzeugen, daß **zu jeder Konkurrenz die Spitze bietenden Preisen gediegenes Fabrikat in moderner und stilgerechter Ausführung nur durch die** in

Budapest einzig in dieser Art etablirten

Möbel-Salons

erhältlich sind.

Durch **das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel,** sowohl einfacher Gattung für den **bürgerlichen Hausstand,** als auch **Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplet eingerichtete Herrschafts-, Salon-, Boudoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen** allerneuester Façons und in allen letztmodernen Holzgattungen, ferner **Salongarnituren,** mit den **verschiedensten Stoffen dekorativ tapeziert,** in überraschender Auswahl **zu allen Preisen** stets vorräthig, so daß hier Jedermann zur vollsten Befriedigung seinen Einkauf sich besorgen kann. — **Teppiche und Portièren** von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten **zu billigstem Fabrikspreise. Reichhaltiger illustr. Möbel-Preiscourant franko.**

Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.

Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock.

Wirklich reines Weindestillat.

Zu haben in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlungen, Apotheken, Konditoreien, Droguerien und Kaffeehäusern.

Général-Depositaire

Pfau & Comp., Fiume

Bequemstes Sparsystem!!

Aeußerst

günstige Gewinnst-Chancen.

Die Budapester Bankverein-A.-G., Budapest, Elisabethplatz 19, Aktienkapital 3.000,000 fl., Reserve 600,000 fl., empfiehlt den Ankauf der Losbücher der bei ihr bestehenden **Los-Gelegenheits-Gesellschaft, Gruppe «D»,** über 100 große Staatslose. Monatliche Einzahlung 10 fl., Anzahl der Theilnehmer 50, **Gruppe «G»,** über 216 der besten und sichersten Staats- und Privatlose für 25 Theilnehmer mit monatlicher Einzahlung von nur 5 fl. Die Mitglieder beider Gruppen partizipiren an den schon am 1. Januar stattfindenden Verlosungen der **Kreditlose, der Wiener Kommunallose** und der **österreichischen rothen Kreuzlose mit Haupttreffern von 400,000 fl.** Die Losbücher werden sofort nach Einsendung der ersten Rate ausgefolgt.

Die kais. u. kön. priv. Schemnitzer Pfeifen- u. I. ungar. Original-Pfeifenröhrenfabrik

von G. Wendelin Takács in Altsohl bei **Schemnitz** empfiehlt auf das „Beste" die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten **„Gesundheits-Patent-Pfeifen".** Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium" eingeprägt. Illustrirte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverkaufe gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schemnitz" befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemnitzer Pfeifen, dasselbe wird von allen Fabriken aus dem „Sohler Komitate" in der Umgebung Altsohls bezogen.

Nur eine Krone

und es gibt keine **Hühnerangen** mehr, wer diese auf mehreren Ausstellungen und mit der goldenen Medaille prämiirte, auf mehrere Hunderte belaufende Anerkennungs-Dankschreiben und patentirte

J. Horváth'sche Hühneraugenvertilgungssalbe

benützt. Zu haben in Apotheken und größeren Geschäften, sowie bei den ausschließlichen Inhabern und Erzeugern

Sábor & Polláк,

Szt.-Gotthard (Kom Eisenburg).

Bestellungen werden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder per Nachnahme effektuirt. Hauptdepot in Budapest: **Török's Apotheke, Königsgasse,** und im **Handelsmuseum.** — Wiederverkäufer werden gesucht und erhalten entsprechenden Rabatt.

Spezialist in Bandagen

Neuest patentirtes

Keleti-Bruchband!

Dieses nach den jüngsten wissenschaftlichen Forschungen und Weisungen ärztlicher Spezialisten konstruirte Bruchband **rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck** und beseitigt in Folge seiner äußerst zweckentsprechenden Regulirbarkeit alle Mängel der bisherigen Bandagen. Dasselbe wird von den bedeutendsten Fachautoritäten **als das Beste, Vollkommenste** empfohlen und erfreut sich in Folge dessen auch im Auslande der **größten Beliebtheit und Verbreitung.**

Sensationell! Neuestes!

Keleti's elastische

(Gummi) Bruchbänder

mit regulirbarer Pelotte, hirschledernem Schweißschützer und Sicherheitsgurte. Preise: **Einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12.**

Ferner werden in meiner Fabrik erzeugt: Suspensorien, Leibbinden, elastische Krampfaderstrümpfe, Geradehalter, orthopädische Kunstmieder, Kunsthände, Kunstfüße und Fußschienen.

Gummi! Alleinige Vertretung für Oesterreich und Ungarn der bedeutendsten Pariser Gummiwaaren- und Spezialitäten-Fabrik: **F. Borguerand fils.** Garantirt echte Pariser Gummi- und Fischblasen von fl. 2–6, per Dutzend, Capottes americains fl. 3–5, Pely Porus fl. 1.80–2.50, Ballato des femmes fl. 4.50–7.

Bestellungen effektuirt prompt und diskretest

J. KELETI,

k. und k. österr.-ungar. und kön. belg. priv. Fabrik

Budapest, IV. ker., Koronaherczeg-uteza 17 (Serviten-Palais).

Illustrirte Preiscourante gratis und franko bei Angabe des Artikels.

Mit 1. Januar eröffnen wir ein neues Abonnement auf den

„MERCUR“

23. Jahrgang. **23. Jahrgang.**

authentischer Verlosungs-Anzeiger.

Unter den vielen Verlosungsblättern ragt der **„Mercur“** durch die anerkannte **Verläßlichkeit, Vollständigkeit, Sorgfalt** und **klare Uebersicht** seiner Ziehungslisten hervor.

Der **„Mercur“** erscheint mit **ungarisch-deutschem** Texte monatlich **2—3mal** und veröffentlicht außer den Verlosungen alles Wissenswerthe auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, des Handels und des Verkehrswesens, wodurch der „Mercur“ für jeden Besitzer von Werthpapieren, namentlich für Kapitalisten ein unentbehrliches Fachblatt bildet. Als Neujahrs-Geschenk erhält jeder Abonnent das

Verlosungs-Jahrbuch pr. 1893

welches ein vollständiges Restanten-Verzeichniß aller bis Ende 1892 **gezogenen und nicht behobenen ungar., österr. und ausländischen Lose enthält, so dass sich Jedermann sofort davon überzeugen kann, ob seine Lose** — auch wenn er selbe bisher niemals nachgesehen hat — **bisher überhaupt schon gezogen worden sind oder nicht.**

Dies zu wissen ist aber umso nothwendiger, da bekanntlich Treffer von Millionen Gulden, darunter zahlreiche Haupttreffer nicht behoben sind, welche nicht nur unverzinst liegen, sondern nach einer gewissen Zeit verjähren. Unter vielem Anderen enthält das Buch einen

Allgemeinen Verlosungs-Kalender pro 1893

sämmtliche ungar., österr. und ausländischen Lose und sämmtlicher verlosbaren ungar. Werthpapiere. Trotz der Fülle des Stoffes, welchen wir unseren Lesern bieten, ist der **Pränumerations-Preis des „Mercur“**

blos fl. 2 per Jahr

inkl. direkter Franko-Zusendung. Probenummern gratis. Abonnements übernimmt die Administration des 52247

„Mercur“,

BUDAPEST,

V. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 12.

Großes Lager in- und ausländischer Fabrikate von

LUSTRES

für

Gas und elektrisches Licht.

Billigste Fabrikspreise. Billigste Fabrikspreise.

Telephon 931.

Stern V. Vilmos

Budapest, VI., Vasvári Pál-utcza 10.

Etablissement für Gas-, Wasser- und elektrischen Anlagen.

---

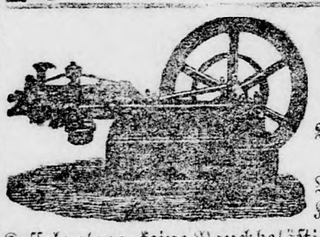
3 fl. 95 kr.	**5 fl. 95 kr.**	**3 fl. 95 kr.**
Ein fein geschliffenes Glas-Service, bestehend aus 41 Stück, u. zw.:	**ein Speise-Service** für 6 Personen aus feinstem Karlsbader Porzellan, bestehend aus:	Ein feinstes Karlsbader Kaffee- oder Thee-Service, elegant mit Blumen und Gold dekorirt, bestehend aus folgenden 15 Stück, u. zw.:
12 St. Wassergläser,	12 Stück Speiseteller,	1 Kaffee- oder Theekanne mit Deckel,
12 „ Weingläser,	6 „ Suppenteller,	1 Milchkanne,
6 „ Liqueurgläser,	6 „ Dessertteller,	1 Zuckerdose mit Deckel,
1 „ Wasserflasche,	1 „ Suppenterrine m. Deckel	6 Schalen,
1 „ Weinflasche,	1 „ Bratenschüssel,	6 Teller, 52250
1 „ Liqueurflasche,	1 „ Gemüseschüssel,	
6 „ Kompot-Teller,	1 „ Salatschüssel,	
1 „ Kompot-Schüssel,	1 „ Mehlspeiseschüssel,	
1 „ Kompot-Aufwarter	1 „ Sauceschüssel,	
	1 „ Salzdose m. Zahnstocherbehälter	
Zus. 41 Stück.	Zus. 31 Stück.	Zus. 15 Stück.

Nichtkonvenirendes wird retourgenommen und das Geld retournirt; für Kiste und Packung wird 60 kr. berechnet. Bestellungen werden nur gegen Nachnahme effektuirt und ist die letzte Bahnstation anzugeben.

Böhm, Glaswaaren-Fabriks-Lager, Budapest, Csengerygasse Nr. 48.

Allg. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendip om höchste Auszeichnung

Ersatz für Dampfmaschinen.



Otto's neuer Motor

durch Patente geschützt.

Betrieb durch Steinkohlengas, Oelgas, Wassergas, Generatorgas.

Vortheilhafteste Betriebskraft für die Groß- und Klein-Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselanlage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend, **von ½ bis 200 Pferdekraft.**

Ueber 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillings-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders geeignet für **elektrische Licht-Anlagen.**

Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1—8 Pf. Bequemste und praktischeste Betriebskraft für das Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirthschaft.

Gasmotorenfabrik **LANGEN & WOLF, Wien, X.,** Laxenburgerstr. 53.

Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Cognacs

Das Haus **A. Menard-Roger & Co., Cognac** (Frankreich) sucht in jeder Stadt solide **Kaufleute** als **Depositäre** seiner **Fines Champagnes.** Offerten mit Referenzen nach Cognac.

Man sende

20 bis 50 kr.

in Briefmarken und erhält hiefür sofort franco u. diskret ein dem gesandten Betrage entsprechendes Musterstück von feinsten Pariser 50936

Gummi

Spezialitätensammt neuster Preisliste. 1 komplete Musterkollektion von 20 Stück kostet fl. 4.—, 1 halbe Musterkollektion von 10 Stück kostet fl. 2.— Sämmtliche Sorten stets tadellos u. verläßlich. Preise von 1 fl. pr. Dtzd. angefangen bis zu den allerfeinsten pr. fl. 7.—. Beste Quelle für Wiederverkäufer.

Arnold Fürst,
Gummiwaaren-Niederlage.
Wien, IX., Währingerstrasse Nr. 16.

Die **Metallwaaren-Halle** von

D. H. Pollak

Budapest, Wienergasse 5, empfiehlt zur Saison ihre Erzeugnisse von Metallwaaren, Eisenmöbel und Stahldraht-Matratzen.

Stahldraht-Matratzen	fl. 7
Waschtische	fl. 3
Kastenbetten	fl. 12
Patentbetten	fl. 22
Kinderbetten	fl. 11
Salonbetten	fl. 12
Kohlenkübel	fl. 3
Ofenvorsetzer	fl. 5
Ofenschirme	fl. 6
Badewanne	fl. 15
Sitzwanne	fl. 6
Badefauteuil	fl. 15
Zimmer-Leibstuhl	fl. 13
Zimmer-Kloset	fl. 30
Küchenausstattungen	fl. 25
Eiskasten von 15 bis	fl. 65
Theemaschinen, hängend, von	fl. 15

Versendungen nach allen Bahnstationen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Preiscourante mit 600 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesendet. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaaren-Halle, Wienergasse Nr. 5.

Lähne's Lehr- und Erziehungs-Anstalt, Sopron.

Staatsgiltige Zeugnisse für VI. Gymn.- u. IV. Normal-Klasse. VI **Realklassen.** Die gesunde Lage der Anstalt außerhalb der Stadt, die Abwechslung von Arbeit und Spiel, sowie die Einführung des Handfertigkeits-Unterrichtes in jeder Altersstufe, bilden die Grundbedingungen einer harmonischen Erziehung. Aufnahme auch während des Schuljahres. **Die Direktion.**

Wichtig für Brust- und

Lungenkranke

sowie für alle Jene, die an **Lungenschwindsucht** (Auszehrung) leiden, die stark **husten,** sich **matt** fühlen, oft in der Brust, Schultern und in den Seiten **Stechen** haben, in der Nacht **schwitzen,** unangenehmen, oft blutigen **Auswurf** haben, **blutarm** und **bleichsüchtig** sind. Für alle diese wird bestens empfohlen der erprobte, sehr wirksame

Spitzwegerich-

Extrakt mit Kalk-Eisen.

In Folge seiner glänzenden Eigenschaften wird dieser Saft auch von Aerzten gerne verschrieben. Er stillt und mildert den **Husten,** erleichtert den **Auswurf,** löst den **Schleim,** vermindert die **nächtlichen Schweiße,** heilt die **angegriffenen Lungentheile,** erzeugt und **verbessert** das **Blut, kräftigt** den **Körper** und führt zur **Gesundheit.** Man nehme nicht wirkungslose Syrupe, die keinen Spitzwegerich-Extrakt enthalten. Nur echt mit nebigen zwei Schutzmarken. — Erzeugungsstelle (und Adresse): 51748

Franziskus-Apotheke des V. v. Trnkóczy in Wien

V/2., Hundsthurmerstrasse Nr. 113.

Preis einer Flasche **fl. 1.10.** per Post 20 kr. mehr für die Packung. — Depots in Budapest:

J. v. Török, Königsgasse Nr. 12, Szöllöffy, Christinenstadt, und in den Apotheken der meisten Provinzstädte.

Wichtig für Holzkohlenhändler und größere Werkstätten!

Gefertigter erlaube mir hiemit bekannt zu geben, daß ich die ganze Erzeugung an

„Buchenholz-Retortenkohle“

aus der chemischen Fabrik des Herrn Heinrich Novak in Maros-Szlatna (Arader Komitat käuflich an mich gebracht, im Bedarfsfalle die geehrten p. t. Comitenten **um direkte Aufträge lautentstehender Adresse höflichst bitte.**

August Schäefer
Arad.

Coaks-Verkauf.

Wir beehren uns, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir vom **1. Januar 1893 ab** bis auf Weiteres den Preis für **Nuß-Coaks** und **Coaks I. Klasse** von fl. 1.80 **auf fl. 1.64** per 100 Kilo loko unseren Gaswerken Josephstadt, Franzstadt und Ofen **ermäßigen,** während **Coaks II. Klasse,** wie bisher, mit fl. 1.20 per 100 Kilo loko Gaswerke verkauft wird.

Für Zufuhr und Einräumen berechnen wir:

von 250 Ko. bis 1000 Ko. 14 Kreuzer per 100 Ko.
von 1000 Ko. aufwärts 10 Kreuzer per 100 Ko.

Budapest, 30. Dezember 1892.

Lokaldirektion der Budapester Gaswerke.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Junger Mann

(Israel.) in angesehener, höhere Bildung fordernder Stellung, mit 1800 fl. Gehalt, wünscht ein häuslich erzogenes hübsches Mädchen mit 6000 bis 10,000 fl. Mitgift **zu heirathen**. Vermittler aus der Residenzstadt oder Provinz werden gebeten, ihre Adressen in der Exp. d. Bl. abzugeben unter „N. A. 24". 63797

Met.

Vor 5 Tagen habe ich Dir geschrieben Fand nichts. Der Brief ist unterschlagen. Wie ich wieder unruhig bin, daß Du keine Nachricht von mir hast. Du wirst mich wieder unrecht beurtheilen. Wie kann ich schweigen? Gleich den dritten Tag habe ich geschrieben, mich bedankt für das große Glück, welches Du mir gegeben hast. Es war eine Wiederholung von den früheren süßen Genüssen, die ich nur bei Dir finde. Du allein bist meine einzige Liebe, bei der ich das wahre Glück genieße Bei Dir allein bin ich nicht befriedigt, fort möchte ich dieses Glück besitzen, fort sehne ich mich nach Dir; an Deinem Leib möchte ich sterben. Wenn nur die Verhältnisse nicht so wären, Du mir nicht so nahe, möchte mit Dir in das Ungewisse fliehen, nur um Dich allein zu besitzen bei Deinen Füßen liegen als Dein treuester Hund. Niemand hat und wird Dich lieben als ich und Niemand habe und werde ich lieben als Dich, denn für die Ewigkeit gehört meine Liebe Dir allein Nur wenn ich mit Dir bin, weiß ich, daß das dieses Glück ist, welches ich mir durch mein ganzes Leben gewünscht und geträumt habe. Bei Dir habe ich die wahre Liebe kennen gelernt. 63791

Französin

für Stunden wird engagirt. Zu sprechen von 9 bis 10 Uhr Vormittags. Näh. in der Exp. 63798

Möbel

von 3 Zimmern auch einzeln zu verkaufen, auch eine 3thürige **Garderobe. Große Feldgasse 11, 1. Stock 5.** 63786

Tüchtiger
Buchhalter und Korrespondent

der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 11087

Agenten

mit Referenzen in größeren Städten und Rayons für gemahlenen Kaffee (Dosen-Kaffee) gegen Provision gesucht. Herren von der Branche wollen Offerten an J. Augenfeld, Wien, 1. B., Schulerstraße 18 einsenden. 11093

Kommis

der Mode- und Manufakturwaaren-Branche, tüchtiger Auslage-Arrangeur und Verkäufer, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, von angenehmem Aeußern, wird per Januar l. J. bei mir acceptirt. Gehaltsansprüche erwünscht. **Samuel Dirnfeld, Neutra.** 11095

Wagen zu verkaufen.

Ein geschlossener Winter-Wagen ein- und zweispännig, und ein halbgedeckter Sommerwagen im besten Zustande. Joseph Mudry, 2. Bez., Zsigmondgasse 8. 63782

4pferdekr. Gasmotor,

fehlerfrei, sammt Transmissionsstrang prompt und preiswürdig abzugeben bei **Alois Schlesinger, Eisenhändler, Budapest, 5. B., Wollgasse 3. (Telephon 598).** 11090

Egy tisztességes, berendezett kis bórapos
szobácskát

keres azonnal egy urinő szerény feltételel Czim a kiadóhivatalban. 63801

Gassenzimmer,

möblirt, mit separirtem Eingang, zu vermiethen. Daselbst wird auch geschmackvolle Kost verabfolgt. Adr. in der Exp. 63796

Ecklokal,

guter Posten, für **Gasthaus** oder anderes **Geschäft** bestens geeignet, ferner eine aus 3 Gassenzimmern mit Balkon bestehende elegant ausgestattete **Wohnung** werden im Neubau Gacsajós- u. O-utcza, in unmittelbarer Nähe des **k. ung. Opernhauses,** sogleich beziehbar billigst vermiethet. Näheres daselbst. 63783

Gründlichen

Unterricht in der einf. u. dopp. **Buchhaltung,** Korrespondenz, Rechnen, Schön- u. Rechtschreiben, so auch in der französischen, deutschen und ungar. Sprache ertheilt eine intelligente Dame. Zu sprechen von 10—12 Vorm. und 2—4 Nachm. Adr. in der Exp. 63799

Molkereiprodukten-Verkauf.

Wir beehren uns, hiemit bekannt zugeben, daß ab 15. Dezember 1892 der ausschließliche Verkauf unserer Molkereiprodukte bei Herrn Oskar Elkan in Budapest aufgelassen wurde und wir in der Lage sind, den vielfachen Wünschen um direkte Effektuirung von

Halbemmenthaler, Limburger, Romadour-, Hungaria- u. Imperial Käse,
ferner
feinster Tafelbutter
zu entsprechen.

Domänen-Direktion Munkács und Szt.-Miklós. 11094

Gelddarlehen

für Haus- und Grundbesitzer zu 4½%, Mühlenwechsel 3½%, Kaufleute, Industrielle auf Wechsel, Personalkredit für Beamte, Offiziere. Private gegen vierteljährige Ratenzahlung zu 6%. Zu sprechen von 8—10 und 1—3 Uhr, nur persönlich. 4. Bez., Kronprinzgasse 11, Oetvös J. F. 11088

Im Modesalon

der Rosa Landler, Waitznerstraße 21, 3. Stock 10, werden **Kleider** nach neuester Mode billigst angefertigt. Auch wird rascher und gründlicher Unterricht im **Schnittzeichnen** und Kleidermachen ertheilt. 63795

Briefmarken

aller Länder **Einkauf, Verkauf, Tausch.** Größte Auswahl in Albums und Raritäten. A. Weiß, Briefmarkensalon, Vaczi körut 4, 2. Stock. 63784

Komptoirist und Praktikant

von der Wein- oder Getreidebranche finden sofort Aufnahme in einem hies. Hause. Offerte unter „G. 3" an die Exp. 63789

Kaffeeschank

mit Billard für Karambol und Kegel, Bier- u. Branntweinschank wegen industrieller Unternehmung sogleich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63785

Eine geübte
Lehrerin

ist geneigt, gegen mäßige Preise, eventuell für Wohnung und Kost, deutsche u. französische Lektionen zu geben. Gef. Anträge unter „A. F." an die Exp. 63792

?. ?.

Nincs nyugtom, irok mégis, és pedig magyarul, mert M. érthetne. Édes mindenem, ki sem mondhatom, hogy menynyire örültem leveledre — mily boldog vagyok én ilyenkor!! — Ha csak kicsit szeretsz és időt találsz, kérlek irjál, de **magyarul.** Én végettem ne félj, az életemugyis oly sötét, hadd világitsa pár perczig meg, ugy sincs más öröm. Talán meg birom tenni aztat, a mit irtál, csak hogy nem füg tőlem. Te nem irsz, hogy hogyan érzed magadat, kérlek vigyázz az egészségedre, gondolj reám, hogy menynyire reszketek érted és mily boldogtalan lennék én, ha valami bajod lenne. Valamit ki kell gondolni, ugy nem élhetünk, igy csak szenvedünk és nem tartom ki. Kérlek hadd kezdőljék az ujév jól és irjál, de sokat, boldogits legalább igy engemet. Szivemre szorit B. B. 63762

Hatóságilag engedélyezett
„Magyar kereskedelmi ügynökség",

Budapest, dohány-utcza 6, vállalkozik kereskedelmi **képviseletre,** elfogad **árjegyzékeket** kezelesre és szétküldésre, eszközöli **fuvarlevelek,** vámokmányok és egyéb kereskedelmi számlák, leszámolások, könyvelések stb. **felülvizsgálását,** fordit fogalmazvanyokat, árjegyzékeket stb. idegen vagy magyar nyelvre, **a venni szándékozó** közönségnek pedig mindennemü üzleti ágból a kivánt árjegyzékeket ingyen és bérmentve küldi meg. 63756

Gyufagyártási

szakmában teljesen jártas egyén keresteik. Továbbá egy uj vagy használt **gyufagyár-berendezés** megvétetik. Ajánlatok Hay Gyula urhoz, Jászberény. 63753

Intelligens 20 éves
fiatal ember,

ki a magyar-német levelezésben, könyvvitelben járta, eddig bizományi-üzletben volt alkalmazva, hozzá illő foglalkozást keres. Szives ajánlatok «Ügyes és szerény» jelige alatt a kiadóhivatalba keretnek. 63755

Greislerei

mit **Branntweinschank, fünfzigjähriger Posten,** in der Nähe einer Kaserne, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63777

Klavier,

kurz, Metallplatte, fast neu, gut im Ton, ist preiswürdig zu verkaufen Isabellagasse 2, 1. Stock 8, Ecke Tabakgasse. 63779

Greislerei,

Eckposten, ist sofort zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Exp. 63761

Klavier,

hochelegant, **von der Wiener Ausstellung,** zu haben bei

J. Wurm, Klaviermacher, Gisellaplatz 4. 63655

Möblirtes Zimmer

und Kabinet gesucht in der Leopoldstadt oder deren unmittelbaren Nähe von zwei Engländerinen. Antr. unter „E. L. P." an die Exp. 63759

Bestrenommirtes, behördlich konzessionirtes Privat-Lehr-Institut für **Schnittzeichnen** nach neuester Methode, Kleiderverfertigen, Maschinnähen und Modellzeichnen der

Henriette Seidenschnur,

6. Bez., Eötvösgasse Nr. 8, 1. St. Th. 2. Aufnahmen finden täglich statt. Daselbst werden auch Schnitte gegen Bestellung nach Maß prompt effektuirt, so auch Toiletten zum Anfertigen übernommen. 63760

Erzieherinen, in Sprachen u. Musik tüchtig, sowie Kindergärtnerinen, Bonnen, Tagesgouvernanten, Stundenlehrer und Lehrerinen empfiehlt und placirt Frau Anna Gerson, Budapest, Andrássy-ut 21, Mezzanin.

11086

Verlaufen?

hat sich heute Früh ein großer, schöner, weiß und braun gefleckter

Setter-Hund.

Am Halsband ist die volle Adresse und wird der redliche Finder gut belohnt, wenn er den Hund in die **Gr. Johannesgasse 42** zurückbringt. 63770

In Ungarn bei Kolonialwaarenhändlern, Wirthen und Kaffeesiedern gut eingeführter

Reisender

(Kolonialbranche) mit Prima-Referenzen sucht was immer für passende Stelle. Adr. in der Exp. 63771

Praktikant

aus gutem Hause, möglichst absolvirter Handelsschüler, für ein bedeutendes Haus gesucht. Offerte sub „Fleiß" an die Exp. 63781

Praktikant

(Christ) für eine Fabrik in Budapest sofort oder später gesucht. Es wird nur auf einen solchen jungen Mann reflektirt, welcher eine gute Schulbildung besitzt. Offerte sub „K. 100" an d. Exp. d. Bl. 63788

Kaufe Zettel vom
Versatzamte.

Verkaufe **Uhren, Juwelen u. Silberbestecke** neuester Façon zu Spottpreisen. 14karat. Golduhren fl. 11.90, Silber-Remontoir-Uhren fl. 6, Nickel-Remontoiruhren fl. 3.50, Silberlöffel per Stück fl. 1.92, Colliertettchen mit Herzerl fl. 1.90, massive 14karat. Goldringe fl. 2.80, 14karat. Goldketten fl. 12.20, 12 massive **Eßbestecke** von 13löthigem Silber fl. 8.15.

Auch auf Raten. Jede Uhr-Reparatur nur 80 kr. S. Fuchs, Budapest, Waitznergasse 10, 1. St. 5. 63778

Lokomotiv für Feldbahn,

760 Mm. Spurweite, alt oder neu, **sofort** zu kaufen gesucht. **Kösch, Sziv-utcza 12,** 2. St 11. 63800

Schöne
Hofwohnung, Zimmer u. Küche,

ist um 40 fl. bis 1. Mai 1893 sofort zu vermiethen. Näh. in der Exp. 63793

Geschäftslokal,

Dorotheagasse, billiger Zins, sammt Einrichtung billig abzulösen. Adr. in der Exp. 11097

Lehrmädchen für Schneiderei

aus besserem Hause wird in einem Salon aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 63780

Ich erlaube mir,

dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bez., Sip-utcza 8, 2. St., Th. 16.**

Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Kais. und kön. priv. einzig sicher wirkendes **Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.**
(Kein Gift, nur für Nagethiere tödtlich!)
Preis einer Blechbüchse 1 fl. 6 Büchsen 5 fl. 5. W.

Spezialität: Vollkommen giftfreies SCHWABEN- und RUSSENKÄFER-Vertilgungs-Pulver in Schachteln á fl. 1 ö. W. und kleinere á 55 kr.

Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung derselben sämmtliche Schwaben- und Russenkäfer todt gefunden, respektive herausgekehrt werden können.

FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche, ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin, nur echt in Flaschen á 18 kr. und in 1 Liter-Flaschen á fl. 1 ö. W. Alles mit Pinsel versehen.

En gros & en detail echt zu beziehen durch

B. REISS, k. priv. Fabrik chemischer Produkte,
Budapest, VII., Königsgasse 41,
ersten Stock

wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind.

Filial-Depots in Budapest bei den Herren Anton Szilber's Eidam, 7. Bez., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron v. Orczy'schen Hause; Josef Thauer, 5. Bez., Gr. Kronengasse Nr. 12; Takáts Lajos, 4. Bez., Hatvanergasse Nr. 19; E. Krayer & Co., 7. Bez., Kerepeserstraße Nr. 50, im Palais der Vaterländischen Sparkasse. 5474

Nervöse Kopfleiden,

Migräne, den bekannten **halbseitigen Kopfschmerz** häufig mit Erbrechen, Kopfkolik, **neuralgischem Gesichtsschmerz** (tic douloureux), **Magenschwäche** (dyspepsia), **Blutarmuth, Magenkatarrh,** damit **verbundene Nervenleiden. Nur allein für diese Leiden zu sprechen Henri Lovié, Dresden, Dippoldiswalderplatz Nr. 1, erste Etage.** Behandlung nach 20jähriger Erfahrung. Sprechtage: nur **Montag** und **Donnerstag,** Vorm. **11—1,** Nachm. **4—6. Brieflich mit genauer Angabe des Zustandes** und **des Alters. Behandlung mit gleichem Erfolg.** 51717

A legtekintélyesebb gépészeti, elektrotechnikai és ipari szakfolyóirat a havonként kétszer megjelenő

Technológiai Lapok.

Szerkeszti és kiadja
TÁBORSKY OTTÓ,
a m. kir. technológiai iparmuzeum igazgatója.

Előfizetési ára egész évre 8 frt, fél évre 4 frt 50 kr., negyed évre 2 frt 50 kr. Kiadóhivatal: Budapest, VII., Rottenbiller-utcza 12. szám.

Gummi-

Spezialitäten, garantirt echt französisch, per Dtzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. **Suspensorien** 2c. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer,
Gummiwaaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen).

1000 Gulden derjenigen Dame,

welche nach Gebrauch meines Ozons keinen **reinen, weißen, zarten, transparenten, lebens- und gesundheitsfrischen, flecken- und runzellosen Teint** bekommt.

Brochüren über diese **neue epochemachende Erfindung** gratis und franko. Preis per ½ Liter-Flacon fl 1 25.

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen 2c. vertilgt mein Epilatoire und verhindert auch den Nachwuchs für immer. Es ist dies kein Rasirmittel, wie alle übrigen Präparate, sondern wirkt erkrankend auf die Haarwurzel und bringt die Haare zum Ausfallen. Ich leiste die volle Garantie, da ich im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour gebe. Preis per Flacon fl. 5. Rath in allen kosmet. Angelegenheiten gratis.

Robert Fischer,
Doktor der Chemie u. Kosmetiker,
Wien, I., Habsburgergasse Nr. 4.

Depots bei Apoth. **Wien: W. Twerdy,** I., Kohlmarkt 11; **Prag: J. Fürst,** 1171/I; **B. Kubert,** Am Brückl; **Budapest: J. Török** und Apotheke „zum großen Christoph".

(Telephon)

kant
eine Fabrik
sofort oder
Es wird nur
chen jungen
irt, welcher
ildung be-
b „K. 100"
Bl. 63788

tel vom
amte.
n, Juwelen
ecke neuester
Spottpreisen.
hren fl. 11.90,
ntoir-Uhren
Remontoir-
Silberlöffel
.92, Collier-
rzerl fl. 1.90,
t. Goldringe
arat. Gold-
), 12 massive
n 13löthigem
l. 8.15.
Raten.
paratur nur
hs, Budapest,
10, 1. St. 5.
63778

notiv
dbahn,
urwerte, alt
sofort zu
ht. Kösch,
2, 2. St 11.
63800

öne
hnung,
t. Küche,
bis 1. Mai
vermiethen.
Exp. 63793

slokal,
fe, billiger
Einrichtung
n. Adr. in
11097

chen für
derei
Hause wird
n aufgenom-
t die Exp.
63780

be mir,
ublikum die
zu machen,
ene Herren-
chend schön,
richten im
übernehme
tück zu reno-
mir redliche
bgetragenen
n die ur-
gante Form
Indem ich
luftrage mir
h noch be-
recht billige
ochachtungs-
Fischer,
o-utcza 8,
6.
ung mittelst
arte komme
nach.

en Dame,
ch meines Ozons
ten, zarten, trans-
- und gesund-
en- und Runzel-
at bekommt.
se neue epoche-
ung gratis und
Liter-Flacon fl 1.25.
Gesichte,
n, Armen 2c.
eine und verhindert
s für immer. Es
rmittel, wie alle
sondern wirkt er-
Haarwurzel und
um Ausfallen. Ich
rantie, da ich im
ingens den vollen
Preis per Flacon
kosmet. Angele-
gratis.
Fischer,
e u. Kosmetiker,
rgergasse Nr. 4.
dy, I., Kohl-
; B. Kubert,
und Apotheke

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

NEMZETI SZINHÁZ.
Bérletszünet 1. sz.
Bánk-bán.
Eredeti szomorujáték 5 felv. Irta Katona J.

II. Endre	Pálfi
Gertrud, királyné	Jászay
Otto	Horváth
Bánk-bán	Nagy I.
Melinda, felesége	Márkus E.
Mikhál bán	Egressy
Simon bán	Körösmezei
Petur bán	Szacsvay
Bendeleiben Isidora	Fái Sz.
Biberach	Gyenes
Tiborcz, paraszt	Ujházi
Miska bán	Pintér
Sólom mester	Dezső
Udvarnok	Abonyi

Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. operaház
Havi bérlet 1. szám
Ilka
és a huszártoborzó.
Eredeti opera 3 felv. Zenéjét szerzette Doppler.

Podagrássy Lázár	Szendrői
Bátor János	Takáts
Ilka, árva leány	Bianchi
István	Kiss
Miska	Hegedüs
Zitta, czigányné	Hilgermann
Altiszt	Veres

Bécsi keringő.
Ballet 3 képben. Betanitotta Mazzantini balletmester.

Bernauer Lipót	Pini
Barbara	Zsuzsanics
A menyasszony	Nagy

Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 1) „A peterdi csata". — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 2) „Proletárok". — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 3) „János király". — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Fedóra". — Freitag (Abonnement suspendu Nr. 2) „Vizkereszt" Samstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „A szegény marquis", „A szikra". — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 3) „Erzsébet királyné".
Repertoire der kön. ung. Oper. Montag geschlossen. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Aida". — Mittwoch geschlossen. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 3) „A walkür" — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 4) „Ezred leánya", „Parasztbecsület". Samstag (Monats-Abonnement Nr. 5) „Az istenek alkonya" — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 6) „Ilka", „Csárdás"
Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch „Alvajáró"

Der Theaterzettel für das Festungstheater und Volkstheater befindet sich auf Seite 18.

Erstes hauptstädtisches
ORPHEUM,
Grosse Feldgasse 17.
Avis! Es finden in dieser Saison nur 3 Nachmittagsvorstellungen statt, u. zw. am 1., 6. u. 8. Januar.
Heute:
2 grosse Neujahrs-Fest-Vorstellungen.
Anfang der ersten um 1/2 4 Uhr, der zweiten um 8 Uhr Abends. In beiden Vorstellungen Auftreten **Mr. Heath & Miss de Rossett**, amerik. Zouave-Drill-Artisten; **M. M. Tom & Jack**, urkomische Musikal-Excentric-Clowns; **3 Gebrüder Dumitrescu**, vorzügl. Reckturner; **Mr. Newsky**, russischer Sänger und Tänzer sowie aller übrigen engagirten Kunstkräfte. Ferner Aufführung Nachmittags und Abends: „**Das Frauenbataillon**". Großes militärisches Schaustück mit Gesang, Tanz und Evolutionen von Direktor **Karl Somossy**, Musik von **R. Senzweig**, mit Fräl **Carola**, Herrn **Buck** und Herrn **Werner** in den Hauptrollen. In den Nachmittagsvorstellungen Preis einer Mittelloge fl. 6, einer Seitenloge fl. 5, auf allen anderen Plätzen steht es jedem Besucher frei, ein Kind unentgeltlich mitzubringen.

Herzmann's Orpheum
Hajós-utcza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Prosit Neujahr!
Heute 2 große Fest-Vorstellungen
mit besonders gewähltem Programm.
Auftreten durchaus neuer Attraktions-Nummern!
Die Grotesquetänzer-Truppe
Luri - Luri
mit ihrer Teufelsnummer, die Bravoursängerin
Marianne Doré,
der Mundharmonika-Virtuose
GEORG SCHINDLER,
Gastspiel der Brillantenkönigin
PAULA MENOTTI
ferner Auftreten des Pas de deux **Antonio und Olympia**, des Kraftkünstlers **Rudolf Krembser**, der Walzersängerin **Lilli Andersen**, der Duettistinen Schwestern **Roberti**, der Chansonettensängerinen **Stella Olsen, Mathilde Preßtl**, der beliebten Komiker **Müller, Friedrich, Eisenbach, Rosen, Lichtenstein** und aller übrigen 36 engagirten Kunstkräfte und Spezialitäten.
Neu! **Neu!**
Die Königin v. Sabattel.
Urkomisch! **Urkomisch!**
Fesche Geister.
Logen sind tagsüber im **Café Herzmann** neben dem Orpheum erhältlich.

Panorama International,
Andrássystrasse Nr. 15.
Die malerischen Ansichten aus **„Cypern und Syrien"** sind nur noch heute zu sehen. Von Montag an neue Serie:
„TIROL".
Entrée 20 kr., Kinder zahlen die Hälfte. — Geöffnet von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 52542

Folies Caprice.
Heute:
Im Jenseits.
Vorher:
Ende gut, Alles gut.

„IMPERIAL",
Váczi-körut 48.
Heute 2 grosse Neujahrs-Fest-Vorstellungen.
In beiden Vorstellungen:
Die Töchter des Kapitän Brand,
Bánffy Mariska.
Markus Schacherl als Patient.
Armin's „Sude".
Tarara boom di Ay auf Reisen.
Meinem hochgeschätzten Publikum die herzlichsten **Glückwünsche** zum **Jahreswechsel.** Hochachtungsvoll
Josef Kohn.

Schön's Café National,
Váczi-körut Nr. 45.
Heute, Sonntag, den 1. Januar:
Grosses Militär-Konzert
durch die Regiments-Kapelle des k. u. k. **Infanterie-Regiments Freiherr von Szvetenay Nr. 86** mit besonders gewähltem Programm.
Achtungsvoll **J. Schön,**
Entrée frei. Cafétier.

Café Salzer,
vormals Rosner,
Ecke Karlsring und Karlskaserne.
Heute, sowie jeden Sonntag Abend großes
Militär-Konzert
durch die Kapelle des k. k. 23. Inf.-Reg. **Großherzog von Baden-Baden.**
Beginn 8 Uhr. **Entrée frei.**

Café Färber,
Waitzner-Boulevard Nr. 16.
Heute:
Grosses Konzert
bis 3 Uhr Morgens der Damenkapelle
ZRINYI.
Meinen Gönnern herzlichste Gratulation zum Jahreswechsel. **Färber**, Cafétier.

Sorsolási Közlöny
(Authentisches Verlosungsblatt)
im VII. Jahrgang. Billigstes, verläßlichstes Ziehungsblatt und finanzielle Zeitschrift. Erscheint 2-4mal monatlich in deutsch-ungar. Texte. Veröffentlicht alle in- u. ausländischen Verlosungen und deren Restanten-Verzeichnisse.
Abonnement sowie **ganzjährig nur 1 fl. — 2 Kronen**
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis zugestellt. — **Probenummer gratis.**
BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft, Administration des „Sorsolási Közlöny", **Budapest, Kecskeméti-utcza 6.**

Heute Nachmittags 5 Uhr:
10. Concert populaire
unter Mitwirkung der Pianistin
ILONA KELEN,
des Harfenvirtuosen ROMAN
Mosshammer
und des Opernsängers
DAVID NEY.
Karten bei Rózsavölgyi & Komp.

6. Januar (Freitag) Abends 7 1/2 Uhr:
Grosser
Künstler-Abend.
Louise **Ehrenstein,**
k. k. Hofopernsängerin,
Marie **Jászai,**
Laura **Hilgermann,**
Prof. D. Popper,
Marcello Rossi,
k. k. Kammervirtuose,
S. FORRAI.
Sitzplätze zu 5 fl. bereits vergriffen.
Sitzplätze á 3, 2 und 1 fl. erhältlich.
„Harmonia" Musikalien- u. Klavierhandlung.

Das größte Wunder des 19. Jahrhunderts!
Pierre, der anatomische
Wundermensch,
(auch Haut oder Gummimensch genannt),
nur sehr kurze Zeit zu sehen
IV., Museumring Nr. 37
von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends.
Entrée 20 kr. Entrée.

Thee- und Rum-Großhandlung
Kovács és Mezey,
Kerepesi-ut, vis-à-vis dem Nationaltheater.
Jamaica- u. Brasilianer Rum.
Karawanen- u. Melange-Thee,
Cognac, Punsch-Essenz etc.
Vorzügliche Qualitäten.
Solide Preise!

Tanz-Institut
Ludwig Mazzantini,
Balletmeister der kön. ung. Oper
hat sein Tanzinstitut am 15. Oktober eröffnet. Schüler werden von 4—6 Uhr Nachmittags aufgenommen. **Andrássystraße 25, 2. St. 13** (Eingang Dalszinház-utcza 1.) Kinderkurs beginnt am 15. November.

Erste Pilsner Aktien-Brauerei.
Ausschank u. flaschenweiser Verkauf unserer auf allen Weltausstellungen prämiirten Pilsner Biere in **unserer Musterbierstube Budapest, Franz Deakplatz 6 im „Ankerhof" und**
Versandt in Gebinden zu 1/1, 1/2 oder 1/4 Hektoliter und in Kisten zu 25 und 50 großen oder 60 kleinen Flaschen durch unser ungarländisches Hauptdepot u. Vertretung
Bernhard Somogyi,
BUDAPEST. Königsgasse 55.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 18.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Várszinház.
Az agglegények.

Vigjáték 5 felvon. Irta Sardou.

Mortemer	Náday
Nantva	Mihályfi
Veaucourtois	Vizvári
Claviéres	Bercsényi
Chavenay	Hetényi
Troenes	Zilahi
Du Bourg	Császár
Antoine	Mátrai
Antoinette	Csillag
Clemence	Hegyesi
Rebecca	Lánczy
Louise	Alszegi
Nina	Palotai

Kezdete 7 órakor

Népszinház.

Délután 3 órakor

A madarász.

Operette 3 felv. Zenéjét szerzette Zeller Károly.

Mária, fejedelemné	Hegyi
Adelaide, bárónő	Csatai
Mimi, grófnő	Vedres
Csörsz báró	Solymosi
Szaniszló gróf	Dárdai
Ádám, madarász	Vidor
Postás Milka	Kűry
Schneck, biró	Ujvári
Laskó	Kassai
Kaskó	Tollagi

Este fél 8 órakor

A sárga csikó.

Eredeti népszinmű dalokkal 3 felv. Irta Csepreghy F.

Bakaj András	Szabó
Erzsike, a leánya	Komáromi
Csorba Márton	Lubinszky
Ágnes a felesége	Pártényiné
Laczi, a fiok	Kiss
Gelecséri	Németh
Peti, a fia	Bérczi
Harasztos, kántor	Sántha
Boltos lczig	Somosi
Csárdás gazda	Horváth

Café zum Kecskeméter Hause,
IV., Ecke Grünebaum- u. Dachsengasse.
Jeden Abend
KONZERT
der beliebten Nationalkapelle
Szalay testvérek
Bis Früh geöffnet. Chambres separées.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl",
József-tér 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes
Culmbacher Bier
vom Zapfen Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehrendiplom.

Kaffeehaus-Uebernahme.
Wir beehren uns, einem p. t. Publikum zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß wir das
„Café Rom",
Josephsring Nr. 28, am heutigen Tage übernommen haben und bestrebt sein werden, durch Verabreichung vorzüglicher Kaffeehaus-Getränke, Aufliegen In- und Ausländer Zeitungen, sowie durch solide Bedienung unsere geehrten Gäste bestens zufriedenzustellen.
Täglich Konzert der Rév-Komiromer National-Kapelle Sárközy Antal.
Um zahlreichen Zuspruch bitten Hochachtungsvoll
Haas & Garai,
Cafetiere.

Redouten-Bierhalle.
Letzte 4 Tage. Auftreten
der in Budapest noch nie gesehenen, Sensation erregenden arabischen Sänger- und Tänzer-Gesellschaft
OULED BEL HADY.
Entrée 50 kr. Vorverkauf 40 kr. Anfang 8 Uhr.

Präuscher's weltberühmtes anatomisches **Museum**
Karlsring 19, im Prachtsaale I. Stock.
Neu! Neu! Neu!
Michael Vallo,
der verurtheilte Doppelmörder in Lebensgröße.
Seit seiner 10jährigen Abwesenheit bedeutend vergrößert.
Täglich geöffnet für Erwachsene, Herren und Damen, von 9 Uhr Früh bis 9 Uhr Abends. Jedoch jeden Freitag ausschließlich und nur allein von 1 Uhr ab für Damen. Entrée 20 kr. Militär 10 kr.

Gasthof-Uebernahme.
Hotel „zum ungarischen König"
in Lippa.
Ich beehre mich, zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß ich obiges Hotel am 1. Januar 1893 übernommen habe und selbes in eigener Regie führen werde.
Ich rechne Zimmerpreise am mäßigsten, mit 60 kr., und habe die Preise meiner bekannten Speise-Karte um 25% reduzirt. Auch stehen meine 2 Wagen täglich zur Verfügung des g. Publikums.
Indem ich endlich als gewesener Pächter des Hotels „Erzherzog Josef" für die durch mehrere Jahre mir zutheil gewordene Unterstützung dem p. t. Publikum innigst danke und selbe mir auch für die Zukunft erbitte, gebe ich auch die Versicherung, daß ich bestrebt sein werde, auch weiterhin die vollkommene Zufriedenheit eines p. t. Publikums zu erwerben. Hochachtungsvoll
Ignacz Lederman,
52530 Gastwirth.

Lizitations-Kundmachung.
Es werden Alle in meiner Pfandleih-Anstalt verpfändeten und fällig gewesenen Gegenstände am 15. Januar 1893 im Beisein eines königl. Notars veräußert, da das Geschäft bis dorthin gänzlich aufgelassen wird.
Die Kassen, wie auch sämmtliche Einrichtungen sind um jeden Preis zu haben, so auch diverse zurückgebliebene Prätiosen.
KOHN IGNATZ,
Erste Budapester Pfandleih-Anstalt in Liquidation,
Ecke Neustift- und Gittergasse.

Weiss- u. Roth-Weine
aus dem
Kloster-Keller
der P. P. Serviten werden ausschließlich nur im
Serviten-Weinhaus,
Grenadiergasse 20, vis-á-vis der Karls-Kaserne, ausgeschenkt. Von 6 Flaschen aufwärts werden die Weine franko ins Haus gestellt.
Provinz-Aufträge werden prompt effektuirt.

Prosit Neujahr!
Allen seinen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten entbietet auf diesem Wege
die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahre
der Schweizer
LÜTHI S.,
Käsehändler aus dem Emmenthal
Große Feldgasse Nr. 49, Ecke Teréziagasse, Budapest.

Fabrik L. Baumann, Wien, 7. Bezirk, Seidengasse Nr. 3, für Kinderwagen, Kindersitzwagen, Kranken-Fahrstühle, Kinder-Velocipédes. Illustr. Preiscourante franko und gratis.

Verschönert u. schützet Euere Zähne!
Nicht 500 Dukaten, sondern
5000 Kronen
neuer Valuta biete ich Demjenigen, der nach täglichem Gebrauche der weltberühmten
Dr. Robert Greensill'schen
Pariser
Zahn- u. Mundreinigungs-Präparate
aus dem Munde riecht oder Zahnschmerzen bekommt. — Desinfizirt, reinigt und verschönert die Zähne, befestigt das Zahnfleisch und erfrischt die Mundhöhle.
Macht jedes andere Präparat entbehrlich.
Preis einer Flasche Dr. Robert Greensill'schen Salycil-Mundwassers . . . . . 40 kr.
Preis eines Kartons Dr. Robert Greensill'scher Salycil-Zahnschöne . . . . . 40 kr.
Preis eines Kartons Dr. Robert Greensill'scher Salycil-Zahnpasta . . . . . 35 kr.
Machen die schwärzesten Zähne glänzend weiß.
General-Depot für Ungarn in Budapest Apotheker Josef v. Török, király-utcza 12. — Ferner erhältlich bei Dankovszky István, József-tér 2, Neruda Nándor, Hatvani-utcza, Kochmeister Frigyes utóda, Arany János-utcza, Thallmayer & Seitz, Nádor-utcza, Detsinyi Frigyes, váczi-körut, Detsinyi Károly, fürdő-utcza, Jovicza Sándor, kecskeméti-utcza 2, Jericoglu Sándor, Andrássy-ut. — Ebenso in allen besseren Parfümerie-Handlungen und Droguerie-Geschäften. 51189

Wattirt. Jaquet mit Sealskinbräm von fl. 10.

In Folge stark vorgerückter Saison wird der noch vorhandene
Konfektions-Vorrath
zu jedem annehmbaren Preise verkauft.
Damenkonfektions-Haus
SIMON HOLZER,
IV., Kigyó-tér 2.

„Das Blatt der Hausfrau“

ist als **reichhaltigste** und **beste aller Hausfrauenzeitungen** anerkannt.

1 Gulden
pro Quartal!

Beste Hausfrauenzeitung!

Ueber den Geist, in welchem das Blatt redigirt ist, liegen tausende von Anerkennungen vor!

Man achte genau auf den Titel u. vermeide Verwechselungen.

Inserate
haben nachweisslich grossen Erfolg, wie zahlreiche Bestätigungen erster Firmen beweisen!

Jede Hausfrau, welche Geld sparen will,

überzeuge sich durch ein vierteljähriges Probe-Abonnement, welches bei allen Buchhandlungen und Postanstalten aufgegeben werden kann, das jedes Heft von **„Das Blatt der Hausfrau“**

eine Menge nutzbringender Rathschläge

enthält! Gar viele Hausfrauen haben dadurch weit mehr an Ersparnissen erzielt, als das Abonnement betrug.

Da **„Das Blatt der Hausfrau“** auch eine vortreffliche

Modenzeitung mit Abbildungen und Schnittmustern

enthält, wird den Abonnenten dieses Blattes der Bezug anderer Modenzeitungen vollkommen erspart.

Das neue Quartal beginnt im Januar; es ist also

jetzt die geeignetste Zeit zum Abonnement!

Folgende spannende Erzählungen beginnen im nächsten Quartal:

Irrlichter, Roman von **Karl Eduard Klopfer.**
Nadine, Roman von **B. von der Lancken.**
Zigeuner der Grossstadt, Roman von **U. von Eck.**

1 Gulden
pro Quartal!

Erscheint
monatlich zwei Mal.
Jedes Heft
ist 24 Seiten stark.

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen
und
Postanstalten.

Bringt Nutzen
und
bereitet Freude!

Ueber die
GANZE MONARCHIE
verbreitet.

Probehefte liefert gratis und franco die Verlagsbuchhandlung.
Die Verlagshandlung liefert überall hin direkt und portofrei ohne Preisaufschlag.

Friedrich Schirmer in Wien, I., Kärntnerstrasse 21.

Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage
Gábor Deutsch,
Budapest, V., Elisabethplatz 7 (Ecke Wienergasse).
Obenbenannte Instrumente **neu** und **überspielt** zu den **billigsten Preisen** bei schriftlicher **Garantie,** sowie auch zu mäßigen Theilzahlungen.
Billige Leihgebühr.
Stimmungen und Reparaturen werden auch in der Provinz promptest ausgeführt.

Der grosse Krach!

in **New-York und London** haben auch das europäische Festland nicht unverschont gelassen und hat sich eine große Silberwaarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte zu verschenken.

Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. **Ich gebe** daher an Jedermann, ob **reich oder arm,** nachfolgende Gegenstände gegen **bloße Vergütung von fl. 6.50,** und zwar:

6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge,
6 Stück amerik. Pat.-Silber-Gabeln aus einem St.,
6 Stück amerik. Patent-Silber-Speiselöffel,
12 Stück amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
1 Stück amerik. Patent-Silber-Suppenschöpfer,
1 Stück amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer,
2 Stück amerik. Patent-Silber-Eierbecher,
6 Stück englische Viktoria-Untertassen,
2 Stück effektvolle Tafelleuchter.
1 Stück Theeseiher,
1 Stück feinsten Zuckerstreuer

44 Stück zusammen nur **fl. 6 60.**

Alle obigen **44** Gegenstände haben früher über fl. 40.— gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. **6.60** zu haben. Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe 25 Jahre behält, wofür garantirt wird.

Als besten Beweis, daß dieses Inserat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem, welchem die Waare nicht konvenirt, ohne jeden Anstand den Betrag zurückzuerstatten, und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Prachtgarnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als **effektvolles Hochzeitsgeschenk und passendstes Neujahrsgeschenk,** sowie für jede **bessere Haushaltung; nur zu** haben in

A. Hirschberg, Haupt-Agentur
der vereinigten amerikanischen Patent-Silberwaaren-Fabriken,
Wien, II/2, Rembrandtstrasse 19.
Verkauf in Budapest bei **Eduard Engel, Eötvösgasse 25.**

Versendung in die Provinz gegen Nachnahme oder Voraussendung des Betrages. — Putzpulver dazu **15 kr. Nur echt mit nebiger** Schutzmarke (Gesundheitsmetall). Auszug aus den Anerkennungsschreiben:

Tezing, Ober-Oesterr., 21. Feber 1892
Zufällig habe ich bei Sr. Erlaucht dem Grafen Wurmbrand Ihre Garnitur gesehen und mich von der Schönheit und Billigkeit überzeugt etc.
Joseph Forst, Pfarrer.

Olmütz, 1. Mai 1892
Mit der Sendung außerordentlich zufrieden, hat e Erwartungen übertroffen.
Hauptmann Cz. . . . ., Platz-Kommandant.

AMERIK. PATENT

Die Konvertirung

der 5% Notenrenten, der 5% ungarischen Eisenbahn-Prioritäten, der 4¾% Rudolfsbahn-Schuldverschreibungen, der Aktien der Ungarischen Nordostbahn 2c.
ist bevorstehend.
Zur Vermeidung von Verlusten ist es nothwendig, **Auskünfte über Kapitalsanlagen** einzuholen, die wir mündlich und brieflich kostenfrei ertheilen.
Bank- und Wechslergeschäft
der Administration des
„Magyar Mercur“
J. Löry,
Budapest, IV. Hatvanergasse Nr. 15.

K. k. priv. elastisches
BRUCHBAND

von **Pollitzer,** versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschützer, mit welchem schon **Tausende** geheilt wurden, und es liegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das **Pollitzer'sche Bruchband,** bei welchem die kleinste Pelote das Ausbringen des Bruches bestimmt vereitelt und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Damen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abrutschung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Leibweite und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. **Preise:** Einseitig 6–10 fl., doppelt 10–16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz **Stahlbruchbändern, Geradehaltern,** künstlichen **Extremitäten, Irrigateurs** und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich aufmerksam auf die **Hirschleder-** und **Gummi-Suspensorien,** welche jede Erweiterung verhüten, so auch auf meine **elastischen Bauchbinden** und **Nabelbandagen.** — Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

Moritz Pollitzer & Sohn,
k. k. priv. Bandagist,
Budapest, Franz Deákgasse Nr. 10.

Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblasen Präservatives per Dutzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Dutzend fl. 4. Damenpräservatives zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 250. Neu erschienen: **Illustrirter Preis-Courant mit Abbildungen gratis.**

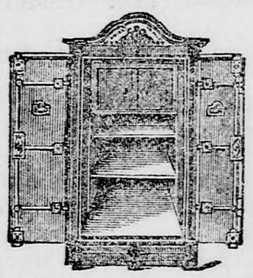
Billige und gute
Orangen

franko Packung und Expedition zu allen Poststationen in 5 Kilo-Packeten, nach der Größe des Obstes von 24—60 Stück Orangen oder Zitronen event. gemischt, mit Nachnahme ö. W. fl. 1.50.

Gebr. Kaffee, Spezialität, 1 Ko.	fl. 2.40
„ „ Santos, 1 Ko.	fl. 1.50
„ „ Cuba, 1 Ko.	fl. 2.05
„ „ „ 1 Ko.	fl. 1.95
„ „ Java, 1 Ko.	fl. 1.95
„ „ Java-Gold, 1 Ko.	fl. 2.10
„ „ echt Mokka, 1 Ko,	fl. 2.05
Datteln, gelbe, 1 Ko.	fl.—.60
Datteln, Tunis, schönste 1 Ko	fl. 1 60
Feigen, Smyrna oder Kranz, 1 Ko.	fl.—.28
Malaga-Trauben, 1 Ko.	fl. 1.40
Russische Fische in 5 Ko.-Fässer	fl. 1.50

Bei Bestellung eines 5 Kilo-Postpacket franko mit Nachnahme sendet

SCHUSTER GYULA,
Spezereihändler,
VI., Andrássy-ut 61.
Filiale: Döbrentei-platz 2, Budapest.



Feuerfeste und einbruchsichere
Kassen,
Panzerkassen,
PANZEREINSÄTZE,
Kassetten u. Kopirpressen
bei
FRIEDRICH WIESE,
k. u. k. Hoflieferant,
Niederlage: **Budapest, Elisabethplatz 19.**

Um das p. t. Publikum vor Nachtheil zu schützen, erlaube ich mir zu bemerken, daß meine Firma

FRIEDRICH WIESE, k. u. k. Hoflieferant

lautet und mit namenähnlichen Firmen nicht zu verwechseln ist.

Allerlei.

(Pfarrer Kneipp bei Hofe.) Man schreibt aus München, 26. d.: Es hat Aufsehen gemacht, daß Pfarrer Kneipp jüngst zum Prinzregenten berufen und zur Tafel gezogen wurde. Es wurde auch viel besprochen, daß zugleich mit Pfarrer Kneipp die Spitzen der medizinischen Fakultät München und Erlangen mit zur Tafel geladen waren. Man wollte gerade darin ein starkes Emporheben Kneipp's erblicken. Es scheint aber nicht, als ob sich Pfarrer Kneipp die Gönnerschaft des Prinzregenten erworben habe. Er hat es vor drei Jahren bei einer Einladung schon nicht vermocht, den Prinzregenten für sich zu gewinnen, und diesmal soll es anläßlich der bei Tisch aufgeworfenen Frage der Untersuchung der Patienten zu einer peinlichen Gesprächssituation gekommen sein. Pfarrer Kneipp soll sich ziemlich kühl über solche Untersuchungen geäußert und gesagt haben, ihm genüge es, die Leute anzusehen. Die anwesenden Mediziner vertraten dagegen den Standpunkt der Untersuchung und einer derselben meinte, bei dem großen Andrang in den Sprechstunden zu Wörrishofen fehle absolut die Zeit zu einer gründlichen Untersuchung, auch für die dort mitwirkenden Aerzte. Den Anschauungen des Prinzregenten schien der medizinische Standpunkt mehr zu entsprechen als die Aeußerung des Pfarrers Kneipp. Augenscheinlich hat Letzterer bei Hof sich nicht festgesetzt. Auch seine gerade derbe Einfachheit verschaffte ihm nicht Erfolg, vielmehr scheint sie wiederholt das Gegentheil erreicht zu haben.

(Die irischen Dynamitarden.) Als Ursache für die jüngste Dynamitexplosion in Dublin wird allgemein die Unzufriedenheit der irischen „Unbezwinglichen" über die Weigerung der Regierung, die irischen Dynamitarden freizulassen, bezeichnet. Es verlohnt daher der Mühe, sich kurz zu vergegenwärtigen, was diese „Herren", für welche die irischen Abgeordneten sich so eifrig bemüht haben, auf dem Gewissen haben: In dem Zeitraum von Januar 1881 bis Januar 1885 sind von irischen oder irisch-amerikanischen Verschwörern nicht weniger als 25 Dynamitattentate ausgeführt oder geplant worden. Von Januar bis Juni 1881 fanden sechs Anschläge statt, der erste in der Kaserne von Salford, wobei ein Kind getödtet wurde. Am 29. Januar 1883 erfolgten zwei Explosionen in England, eine dritte, in Glasgow geplante, mißglückte; am 15. März wurden Anschläge auf das Lokal Government Board-Bureau in London und auf das Gebäude der „Times" verübt. Am 26. Februar 1884 wurde die Garderobe des Victoriabahnhofes in London von einer entsetzlichen Explosion heimgesucht, wenige Tage darauf entdeckte man in den Garderoben dreier weiterer Hauptbahnhöfe Londons Höllenmaschinen, die nach Vorbild der berüchtigten „Thomasmaschine" von Bremerhaven mit Dynamit geladen waren und durch Uhrwerk zur Entladung gebracht werden sollten. Der 30. Mai war wieder ein lebhafter Tag. Explosionen erfolgten vor dem Londoner Polizei-Präsidium in Scottland-Yard, im konservativen Jumor Carlton Klub und vor dem Hause des Sir Watkin Wynn; eine Bombe mit verlöschter Lunte wurde am Fuße der Nelson-Säule auf Trafalgar Square gefunden. Am 13. Dezember mißglückte der Versuch, London Bridge in die Luft zu sprengen. Am 2. Januar 1885 war die unterirdische Stadtbahn zum dritten Mal der Schauplatz eines Attentates. Der 24. Januar brachte drei gleichzeitige Explosionen in der Krypta von Westminster Hall, in einem Sitzungssaale des Parlaments und in den Rüstkammern des Tower. Die wichtigsten Festnahmen, die der Polizei gelangen, waren die folgenden: Am 28. März 1883 wurde in Liverppol ein Irländer Namens Deasy verhaftet, weil er im unerlaubten Besitze von 50 Pfund Dynamit war. Diese Spur lieferte der Polizei drei weitere Verschwörer, Dalton, Featherstone und Flanagan, in die Hände, die in Cork die Herstellung von Dynamit im großen Maßstabe betrieben hatten und auch an dem verunglückten Attentat in Glasgow betheiligt waren. Im August 1883 wurden diese Vier in Liverpool zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt; von den 10 in Glasgow festgenommenen Feniern erhielt die Hälfte lebenslängliches, die andere Hälfte je sieben Jahre Zuchthaus. Featherstone und Dalton, die mit ihren richtigen Namen O'Brien Kennedy und J. H. O'Connor hießen, wurden als Werkzeuge des Vorsitzenden des Clanna-Gael-Bundes Rossa entlarvt. Drei weitere Verschwörer, Whitehead, Wilson und Dr. Gallagher, gelang es am 5. April desselben Jahres zu fassen. Whitehead, der sich in Birmingham im Februar 1883 als „Farbenfabrikant" niedergelassen hatte, wurde vom Gericht überführt, vom 6. Februar bis zum 4. April 1703 Pfund Salpetersäure und 3306 Pfund Schwefelsäure mit der entsprechenden Menge Glycerin zu Nitroglycerin verarbeitet zu haben. Gallagher, der im Besitze großer Geldmittel war, stellte die Verbindung mit der amerikanischen Centralleitung her. Allen Verschwörern wurde nachgewiesen, daß sie große Mengen Dynamit unter ihrem Gepäck mit der Eisenbahn nach London kurz vor größeren Attentaten befördert hatten. Auch sie erhielten lebenslängliches Zuchthaus. Bei der Explosion im Tower konnten die Thore rechtzeitig geschlossen werden, um die Attentäter abzufassen. Diese, Cunningham und Burton mit Namen, wurden außerdem durch Indizienbeweis mit den Explosionen in der unterirdischen Stadtbahn und dem mißglückten Anschlag auf den Charing Croß-Bahnhof und das darin befindliche Hotel in Verbindung gebracht. Urtheil: lebenslängliches Zuchthaus. Zwei Hauptverschwörer, John Daly und J. F. Egan, wurden am 11. April festgenommen. Daly trug eine Höllenmaschine und drei Dynamit-Bomben mit sich herum, während Egan die Explosion im Victoria-Bahnhof prahlerisch angekündigt hatte, bevor sie stattfand. Kompromittirende Papiere über eine sich während zehn Jahren hinstreckende fenische Verschwörung und Dynamit wurde in den Wohnungen Beider gefunden. Egan kam mit 20 Jahren, Daly mit lebenslänglichem Zuchthaus davon.

(Wippchen in Amerika.) Ueber angebliche Kämpfe in Mexiko, die sich an der Grenze der Vereinigten Staaten abspielen, wird aus Newyork berichtet: „Es liegt begründeter Verdacht vor, daß alle diese Nachrichten auf Erfindungen oder wenigstens Uebertreibungen amerikanischer Reporter zurückzuführen sind. So theilt ein Herr Williams B. Forwood der „Times" mit, daß er im letzten Frühjahre, als amerikanische Blätter ebenfalls viel über solche Kämpfe berichteten, in eine Grenzstadt gekommen sei, wo der vielgenannte Rebellenführer Garza sein Hauptquartier haben sollte. Der Wirth des Hotels, in welchem er wohnte, erzählte ihm, daß Garza ein einfacher Räuber sei, der mit etwa sechs Leuten die Dorfbewohner an der Grenze ausplündere. Davon verlautete im Norden, und es seien 14 Reporter in seinem Hotel erschienen, um über den „Aufstand" zu berichten. Der Wirth erklärte den Herren, daß Garza ein gewöhnlicher Räuber sei, allein sie antworteten, daß sie, nachdem sie einen so weiten Weg gemacht hätten, über eine Revolution berichten wollten, und so geschah es. Sie blieben vierzehn Tage in dem Hotel und berichteten über Kämpfe, die nicht stattgefunden hatten, wobei einige Reporter sogar ihre Briefe „vom Kriegsschauplatze" datirten. Als sie nichts mehr erfinden konnten, reisten sie ab. Herr Forwood theilte diese Geschichte später dem Präsidenten Diaz mit, welcher sich darüber sehr amüsirte und erzählte, daß ihn die Geschichte an folgenden Vorfall erinnere: Es wurde einmal gemeldet, daß alle Bewohner eines Dorfes dasselbe verlassen hätten, weil ein Panther dort erschienen war. Die Behörden ordneten Nachforschungen an und es stellte sich heraus, daß das Dorf wirklich verlassen war, aber der Panther war nicht zu finden, den hatte ein betrunkener Bauer erfunden und die erschreckten Einwohner hatten an die Geschichte geglaubt.

(Ein Testament in der Taubstummensprache.) Der österreichische oberste Gerichtshof fällte in den letzten Tagen eine sehr interessante Entscheidung über eine in der Zeichensprache der Taubstummen getroffene letztwillige Verfügung. Ein im vierten Bezirke Wiens wohnhaft gewesener Taubstummer hatte bei seiner letztwilligen Verfügung sämmtliche Verwandte, von welchen er sich bei Lebzeiten stets fern hielt, übergangen und sein beträchtliches Vermögen einem seiner Freunde vermacht. Dieses Testament war jedoch nicht schriftlich hinterlassen, sondern in Gegenwart von drei Zeugen in der Zeichensprache gegeben. Gegen die Giltigkeit dieser letztwilligen Verfügung erhoben die gesetzlichen Erbberechtigten Einwendungen, worauf die durch das Testament als Erben eingesetzten Personen beim Landesgerichte in Civilsachen eine Klage wegen Giltigkeit des durch Zeichensprache errichteten mündlichen Testaments einbrachten. In dieser Klage wurde gebeten, das Gericht möge von Amtswegen die Giltigkeit dieses Testaments bestätigen, weil die drei Zeugen die Zeichensprache des Erblassers vollständig verstanden hätten. Durch die gepflogenen gerichtlichen Erhebungen wurde festgestellt, daß der Verblichene zwar keinen Taubstummen-Unterricht genossen hatte, sich aber seiner Umgebung und sogar dem Beichtvater durch die „Fingersprache" verständlich machen konnte; der betreffende Geistliche hatte, ohne ein Sachverständiger im Taubstummenfache zu sein, den Inhalt der Beichte jedesmal verstanden. Die übergangenen Verwandten machten ihrerseits geltend, daß ein Taubstummer und noch dazu ein solcher, der keine Taubstummen-Anstalt besucht hatte, ein „mündliches" Testament niemals errichten könne, vielmehr nur schriftlich vor einem Notar testiren könne. Gleichwohl gab das Landesgericht dem Klagebegehren Folge und anerkannte die Giltigkeit des durch die Zeichensprache errichteten Testaments. Diese Entscheidung wurde auch durch das Oberlandesgericht und den obersten Gerichtshof bestätigt.

(Von chinesischer Etikette) plaudert der „Ostasiatische Lloyd": Man pflegt im Reich der Mitte Geschenke zu machen, um sich für empfangene Gunstbezeigungen zu bedanken. Sie bestehen zumeist aus verschiedenen Gerichten, Früchten, Thee und dergl. Doch der Empfänger würde den gröbsten Verstoß machen, falls er alle Gaben behielte; er darf sich nur Einiges aussuchen und muß den Rest wieder an den Geber zurückschicken. Wenn ein Chinese ein Zimmer betritt, in dem sich eine Anzahl Personen befindet, so darf er sich nicht vor jedem Einzelnen verbeugen, sondern muß zuerst einen tiefen Bückling nach rechts und sodann einen nach links machen. Spricht man einen Vorgesetzten an, so darf man ihm nicht starr ins Gesicht sehen, sondern muß die Augen auf seinen Kragen richten und nur dann und wann in seine Augen blicken. Aehnlich wie die Franzosen halten die Chinesen es nicht für höflich, stets einfach auf eine Frage „ja" oder „nein" zu antworten. Sie brauchen als Antwort so weit wie möglich die Worte des Fragestellers. Doch hält man es für nicht im Geringsten unhöflich, Erkundigungen über die persönlichen Angelegenheiten eines Freundes einzuziehen; im Gegentheil, solche Fragen sind zumeist ein Zeichen besonderer Höflichkeit. „Wie alt bist Du?" „Bist Du verheirathet?" „Wie viel Geld verdienst Du im Jahre?" „Wo gehst Du hin?" „Was wirst Du anfangen?" „Wie viel hast Du hiefür bezahlt?" — Dieses und Aehnliches sind Fragen, welche man Chinesen beständig stellen hört. Man hält es aber für einen Verstoß gegen die Etikette,

---

4.]

Mademoiselle Bébé.

Roman von G. Duruy. — Autorisirte Bearbeitung.

2.

Beide Männer erhoben sich beim Eintritte Bébé's und ihrer Begleiter; der Jüngere derselben, Adele's Vater, verrieth einige Ungeduld, während er seine Kaffeetasse ziemlich schwerfällig auf den Tisch stellte; er wagte es aber nicht, dieser seiner Stimmung Worte zu verleihen.

Adele war nicht mit den Anderen eingetreten, vermuthlich fürchtete sie, von den Eltern gescholten zu werden, weil sie den Fremden nicht verwehrt hatte, zu kommen.

Bébé wandte sich mit großer Ruhe und Bestimmtheit an Frau Popieul.

— Ich bitte um etwas Milch, und bringen Sie dieselbe in die Stube nebenan! sprach sie in einem Tone, der an das Befehlen gewöhnt zu sein schien, indem sie gleichzeitig durch die Küche nach einer dem Wohngemache gegenüberliegenden Thüre schritt.

Die Herren folgten ihr in den Raum, dessen Fenster die Aussicht nach einem in vollster Blüthenpracht prangenden Garten boten.

Das Gemach war dunkel gemalt, mit Vorhängen geziert, mit Strohmöbeln ausgestattet und bot überhaupt einen durchaus behaglichen, um nicht zu sagen eleganten Eindruck.

Sowohl Jules Lemoine als auch Graf René d'Hapencourt waren nicht wenig überrascht, als sie sich umblickten, denn es konnte kein Zweifel bestehen, daß dieser Raum dem Gebiete einer Dame angehöre; sie sollten aber von Ueberraschungen noch nicht befreit werden, denn während sie sich wechselseitig erstaunte Blicke zuwarfen, sprach Mam'zelle Bébé in reinstem Französisch:

— Darf ich die beiden Herren nun wohl auffordend, nach Pariser Sitte eine Tasse Kaffee bei mir zu trinken? Der Nachmittagskaffee, welcher als Nachahmung des englischen Thees in der Seine-Stadt eingeführt wurde, hat sich, wie Sie sehen, auch schon aufs Land verirrt! Während Herr Lemoine sein Bild fixirt, werde ich die nöthigen Befehle ertheilen, paßt Ihnen das?

René d'Hapencourt starrte seinen Freund in hilfloser Verblüffung ein paar Augenblicke an; dieser aber, welcher in Allem, was er gesagt und gethan, viel vorsichtiger gewesen, weil ein unbestimmter Verdacht in seiner Seele lebte, faßte sich rascher und sprach, sich verneigend:

— Wir sind Ihnen sehr verbunden, Mam'zelle —

Nun hielt er aber doch in Verlegenheit um einen Namen plötzlich inne.

Sie lachte hell auf.

— Mam'zelle Bébé, sagen Sies nur gerade heraus, wenn auch der Name, welchen man mir hier gibt, nicht besonders würdevoll klingt! So, wie ich in Wirklichkeit heiße, kann man mich doch nicht nennen, es ist viel zu pomphaft! Ich dächte, Eltern sollten immer eine Zeit lang warten, um erst zu sehen, wie ihre Kinder sich entwickeln, bevor sie denselben Namen geben — denken Sie nur, daß ich mein Leben lang mit dem volltönenden Namen Berangère Duponchel behaftet bin!

Sie machte bei diesen Worten eine zierliche Verbeugung, dann klingelte sie, um den Kaffe zu bestellen.

— Und bringen Sie auch von Ihrem herrlichen Kuchen, Mama Popieul! rief sie belustigt, als die würdige Matrone eintrat. Ich weiß, daß Sie welchen gebacken, denn ich roch ihn, als ich heute zum Schwimmen ging.

Sie warf bei diesen Worten René d'Hapencourt einen vorwurfsvollen Blick zu, und sich daran erinnernd, wie wenig ceremoniell er sich heute benommen, vermuthend, daß sie noch ein Kind sei, erröthete er und lachte dann hell auf.

— Es ist abscheulich von Ihnen, Fräulein Duponchel, daß sie mich in dem Glauben ließen, Sie seien ein kleines Fischermädchen!

— Und wer sagt Ihnen, daß ich es nicht bin?

— Ihr Namen und Ihr ganzes Auftreten!

— Sie fragten mich ja nicht, wer ich sei, also habe ich Sie auch nicht hintergangen! Uebrigens kann ich auch ein klein wenig zeichnen!

An einen Schubladekasten tretend, zog sie etwa ein Dutzend in Wasserfarben kühn und gewandt ausgeführter Skizzen hervor.

Sie lachte, René betrachtete dieselben und stimmte, mit dem Frohmuth eines ertappten Kindes, in ihr Lachen ein.

— Trotzdem vermag ich ein Genie gleich Ihnen zu würdigen ich bin Ihnen sehr verbunden für die Komplimente, welche Sie mir machten! Zu Ihrer Kenntniß sei Ihnen mitgetheilt, daß ich nicht sechzehn, sondern schon mehr als siebzehn Jahre alt bin; es ist auch gewagt, rein Französisch zu sprechen und sich mit allzu großer Bestimmtheit dem Wahne hinzugeben, daß dasselbe nicht verstanden werde!

— Sie malen ausgezeichnet! sprach Jules Lemoine, welcher inzwischen kritisch die Skizzen gemustert hatte, die das junge Mädchen vorlegte. Sie sprechen tadellos französisch und sind offenbar

sich bei einem Mann, der Einem Geld schuldig ist, wenn man ihn trifft, nach der Zurückzahlung der Summe zu erkundigen. Die höflichste Form, in welcher Du Jemanden hierum ersuchen kannst, ist die, ihn zu bitten, daß er Dir die betreffende Summe leihe. Sich laut zu räuspern, auszuspucken, die Finger anstatt des Taschentuches zum Schnauben der Nase zu benützen, lautes Aufstoßen wird, selbst in der vornehmsten Gesellschaft, als nicht im Geringsten unanständig angesehen. Man hält es jedoch für unhöflich, die Brille aufzubehalten, wenn man sich in Gegenwart eines Gastes oder Höhergestellten befindet; gleichviel wie kurzsichtig eine Person sein mag, sie muß sich dieser Regel unterwerfen. Es ist leicht verständlich, in wie große Verlegenheit manch Einer durch dieses Gesetz gebracht wird.

(Ein „Opfer des Panamakrachs") stand dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigericht in Lille. Als der Gerichtsvollzieher den Namen Constant Hauw aufrief, erscholl ein gewaltiges „hier", und vor die Schranken trat ein 22jähriger Mensch, der auf die Frage des Vorsitzenden, wie er heiße, die sonderbare Antwort gab: „Ich bin der heilige Antonius und Sie alle sind meine Schweine." — Vorsitzender: Mäßigen Sie sich und gehen Sie in sich. — Angeklagter: „Ich brauche nicht in mich zu gehen. Seit dem Alter von zehn Jahren arbeite ich; ich hatte einige Ersparnisse gemacht und die hat der Panamakanal verschlungen, dessen Opfer ich bin. Kleine Diebe hängt man, große läßt man laufen." Nochmals aufgefordert, seinen Namen zu nennen und das Gesagte zurückzunehmen, erwiderte der Angeklagte, daß er wirklich St. Antonius heiße und die Richter seine Genossen seien; es sei das seine Sache und gehe keinen Zweiten an. Der Richter ließ sofort im Gefängniß Erkundigungen einziehen, ob an der Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten zu zweifeln sei. Als die Versicherung erfolgte, daß der Angeklägte während der Vorhaft keinerlei Geistesstörung an den Tag gelegt habe, verurtheilte das Gericht Hauw wegen Beleidigung von Gerichtspersonen in Ausführung ihres Amtes zu drei Jahren Gefängniß. Wegen des Vergehens, das ihn vor Gericht gebracht hatte, Zechprellerei, wurde Hauw zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

(Unter Flüchen gegen Monte Carlo) und Monaco kündigt die in Zürich erscheinende „Schweiz. Krim.-Ztg." das Erscheinen einer von einem „unerschrockenen Volksfreund" verfaßten „sensattonellen Schrift" gegen die Spielhöllen an, welche zugleich eine Vorstellung an alle europäischen Regierungen enthalten werde. Die letztere zielt, wie das citirte Blatt meldet, darauf ab, daß die Regierungen „endlich sich moralisch verpflichtet fühlen müssen, solidarische Gewaltmaßregeln gegen Monte Carlos Spielhölle, diesen größten Schandfleck im civilisirt sein wollenden Europa zu ergreifen und gemeinsam dem Treiben der Aktionäre, Spielpächter, Protekteurs 2c. 2c. ein wohlverdientes, jähes Ende mit Schrecken zu bereiten".

(Anläßlich der bevorstehenden Reise der Königin von England) nach Italien theilt die „World" mit, daß eine solche Reise, wenn sie auch noch so einfach und ohne alles Gepränge stattfindet, doch ein schweres Geld kostet. Im Durchschnitt berechne man die Kosten einer Kontinentreise, welche die Königin in jedem Frühjahr zu machen pflege, auf rund 11,000 Pfund Sterling. Diesmal gedenkt die Königin in Florenz Aufenthalt zu nehmen und ein vorausgeschickter Hofbeamter unterhandelte wegen der Miethung einer großen, komfortabel eingerichteten Villa daselbst. Es wurden jedoch als Miethspreis nicht weniger als 800 Pfund für die Woche gefordert — ein Preis, der selbst einer Königin von England bedenklich hoch erschien. Darauf erbot sich die Lady Crawford, der Königin ihre Villa Palmieri unentgeltlich zu überlassen, was denn auch acceptirt wurde.

(Slavafeier im serbischen Königshause.) Man schreibt aus Belgrad, 23. Dezember: Zu den schönsten und innigsten Familienfesten des serbischen Volkes gehört unstreitig die Slavafeier, d. h. die alljährlich wiederkehrende festliche Begehung desjenigen Schutzpatrones, welchen die betreffende Familie oder der Stamm bei ihrem Uebertritt zum Christenthum angenommen hat. Reiche und Arme halten an dem Tage ihre Häuser offen, und wer immer es sei, ob Freund oder Feind, Verwandter oder Fernstehender der Familie, kommt er, um seine Glückwünsche darzubieten, so hält es der Serbe als heiligste Pflicht, ihn festlich zu bewirthen. Einen besonderen Reiz hatten von jeher die Feierlichkeiten im serbischen Fürstenpalaste. Mischen sich doch da in den Glanz der militärischen Uniformen, in die Staatsgewänder der Diplomatie und der höheren inländischen Funktionäre auch die Trachten der Bürger und zahlloser Bauern, die ebenfalls nicht zurückstehen wollen, um dem Herrscher eine „glückliche Slava" zu wünschen. Wie im einfachen Bürgerhause stehen auch im Palaste zur Slava die Pforten Jedermann offen und ohne Unterschied des Ranges ist selbst dem Geringsten das Recht, vor den König zu treten, eingeräumt. Zum ersten Male beging diesen Sonntag der jugendliche Herrscher von Serbien öffentlich seine Slava, den heiligen Nikolaus. Ungezählte Gratulationen nahm er mündlich und schriftlich entgegen, und Wagen wie Fußgänger belebten den ganzen Tag das seit Jahren ungemein still gewordene Schloß. Die Ceremonie der Bewirthung weicht auch in dem königlichen Heim nicht von der anderer Häuser ab. Nachdem man seine Gratulation dargebracht und in dem großen Kreis schon meist besetzter Stühle Platz genommen, bringen die befrackten Kammerdiener auf mächtigen silbernen Schüsseln den Zito, eine Art Todtengericht, das, aus Reis, Zucker, Nüssen und Vanille bereitet, sehr wohlschmeckend ist. Man nimmt einen kleinen Löffel hievon, worauf bereits ein anderer Diener mit seinen Weinen und Liqueuren aufwartet. Nach einigen Sekunden kommt das nationale „Slatko", süße, eingemachte Früchte, von denen ebenfalls ein Löffel genommen wird. Zum Schluß verabreicht man in niedrigen Tassen türkischen Kaffee und Cigarretten. Ist auch dieses Pensum absolvirt, so empfiehlt man sich, um dem stets neuen Zuzug von Gratulanten Platz zu machen. An einem solchen Tage werden im Palaste selten weniger als dreitausend Kaffees konsumirt.

(Eine interessante Bücher-Auktion.) Aus London wird gemeldet: „Eine interessante Tennyson-Relique ist kurz vor Weihnachten bei dem Antiquar Sotheby unter den Hammer gekommen, die Originalniederschrift der „Poems of two Brothers", der ersten Gedichtsammlung, die Alfred Tennyson, der verstorbene Poeta laureatus, zusammen mit seinem Bruder Charles verfaßt und im Jahre 1827 herausgegeben hatte. Beigegeben wurde das Manuskript des einleitenden Gedichtes: „'Tis sweet to lead from Stage to Stage", das Inhaltsverzeichniß mit der Quittung über den Verkauf des Verlagsrechtes an die Buchhändlerfirma Jackson und ein Brief über die Weglassung eines Gedichtes, Alles von der Hand des verstorbenen Dichters. Die Brüder Tennyson haben 400 Mark für die Gedichte nebst Verlagsrecht erhalten, jetzt brachte das Manuskript allein 9600 Mark ein, ein Fingerzeig für junge Dichter, die an ihre Zukunft glauben, recht vorsichtig über ihre Manuskripte zu wachen. Drei Gedichte sind nicht gedruckt worden. Charles Tennyson war ebenfalls ein guter Dichter, obgleich sein Stern neben der helleren Sonne seines Bruders Alfred erblaßte. Frederick Tennyson, ein dritter Bruder, hat gleichfalls dichterisches Talent, wenn auch nur in beschränkterem Maße, an den Tag gelegt, ein seltener Fall von Vererbung einer poetischen Ader in derselben Generation einer Familie. Ein Buchhändler in Cambridge brachte den kleinen literarischen Schatz an sich, der nächsthöchste Bieter war ein Amerikaner. Dieser Tage wurde auch Tennyson's Testament gerichtlich bestätigt. Sein Baarvermögen allein übersteigt 1.140,000 Mark, dazu kommen noch die Verlagsrechte und zwei größere Landsitze. Der verstorbene Nationalbarde hat daher im Ganzen etwa zwei Millionen Mark zusammengedichtet, ein Fall, der gewiß nicht häufig vorkommt. — Bei derselben Versteigerung erzielten dreizehn kleine Bücher mit alten Spitzenmustern zusammen 3300 Mark. Einzelne davon sind von außerordentlicher Seltenheit; die besten sind in Venedig in dem zweiten und dritten Viertel des XVI. Jahrhunderts gedruckt.

(Die Christbescheerung bei Leo XIII.) Leo XIII. hat am Weihnachtsabend die Armen mit Geschenken erfreut. Nachdem er schon in der Weihnachtswoche unter dieselben Betten und Bettzeug, die er für den Betrag von 12,000 Lire bestellte, und 10,000 Lire baar hatte vertheilen lassen, ließ er noch am heiligen Abend von seiner Tafel einige Schüsseln mit Forellen und Backwerk wegnehmen und schickte sie in die Spitäler, damit die Siechen sich daran laben. Die Forellen lagen in einer Art von grünen Pflanzenblättern hergestellten Netzen, zur Erinnerung an den Apostelfürsten Petrus, der früher die Fischerei betrieben hatte. Auch von seinem Weine hatte er den Kranken gesendet. Leo XIII. selbst konnte sich am heiligen Abend an einer Flasche Wein erfrischen, der an der Geburtsstätte Christi, im Bethlehem, gewachsen ist, und den ihm der Augustinermönch Bailly aus Palästina mitgebracht hatte, „damit der Statthalter Christi seiner in der Weihnachtsmesse gedenke".

(Ein Bettlerkartell.) Die Bettler von Barcelona haben ein Kartell unter sich abgeschlossen, kraft dessen sie sich verpflichten, alle vom Publikum erhaltenen Zwei-Centimesstücke gänzlich aus dem Verkehr zu ziehen, um so die Leute zu zwingen, ihnen die nächstgrößte Scheidemünze von fünf Centimes zu geben.

(„Liebe kennt kein Gesetz.") Aus Washington, 13. Dezember, wird gemeldet: „Gouverneur Mac Kinley war im Gespräche mit Schatzamts-Sekretär Foster in des letzteren Bureau, als dem Sekretär eine der jetzt so zahlreichen Anfragen in Einwanderungs-Angelegenheiten vorgelegt wurde. Es handelte sich darum, daß ein junger Newyorker Deutscher seine Braut auf ein vorausbezahltes Billet herüberkommen lassen wollte, um dann hier Hochzeit zu machen. Vorausbezahlte Billets sind jetzt verpönte Dinge und eine Braut könnte etwa unter das Kontraktarbeiter-Gesetz entfallen. Jedenfalls aber stand die Quarantaine-Frage im Wege, denn nur Bürger können hereinkommen, ohne zwanzig Tage lang auf der Rhede geschüttelt zu werden, und eine Dampfer-Gesellschaft wird sich schwer hüten, wegen eines vorausbezahlten Billets das Risiko zu laufen, eines ihrer Schiffe der Quarantaine auszusetzen. Ehe also das betreffende Billet hinüber gesandt würde und das junge Mädchen die Reise antäte, wollte man allerseits gerne wissen, wie das Schatzamt sich zu dem Fall verhalten würde. Daher die Anfrage. Sekretär Foster betrachtete sich den Fall nachdenklich von allen Seiten und wandte sich dann an Gouverneur Mac Kinley, dem er die schwierige Frage auseinander setzte. Der Gouverneur von Ohio meinte, es wäre wohl kein großes Unglück für die Vereinigten Staaten, wenn die junge Braut hierher käme. „Aber das Gesetz, Gouverneur, das Gesetz?" sagte Sekretär Foster zweifelnd. „Liebe kennt kein Gesetz!" erwiderte Mac Kinley prompt. Der Schatzamts-Sekretär lachte und entschied zu Gunsten des Gesuches. Die Brautleute müssen sich bei Gouverneur Mac Kinley bedanken."

(Der kleine Max.) „Was steht denn in dem Telegramm, Mama, das Du eben bekommen hast?" — Mama: „Daß Deiner Schwester Marianne der Storch einen kleinen Jungen gebracht hat; Deine Mama ist also seit heute Großmama — und Du, kleiner Knirps, bist Onkel geworden!" — Max: „Da werd' ich wohl auch bald angepumpt werden!"

(Der Gesammtbetrag der wohlthätigen Vermächtnisse) für Hospitäler, Missionen u. s. w. in Großbritannien erreichte im ablaufenden Jahre die Riesensumme von 1.200,000 Pfund Sterling.

(Weihnachtsbettel im Quirinal.) Einem römischen Korrespondenten zufolge sind anläßlich der Feiertage im Quirinal nicht weniger als 24,000 Bettelbriefe eingelaufen! Das Hausministerium ist nun mit ihrer Sichtung beschäftigt — eine Arbeit, die voraussichtlich Monate erfordern wird.

---

eine Meisterin in der Kunst des Mystifizirens! Darf ich mich wohl erkundigen, ob zu Ihren sonstigen Vollkommenheiten sich auch die Stickerei gesellt? fragte er, indem er lächelnd auf eine kunstvoll gearbeitete Tischdecke wies.

Das Mädchen nickte.

— Ich muß mich immer irgendwie beschäftigen, wenn ich nicht spazieren gehe, schwimme oder reite, so sticke ich eben.

— Sie sind eine Tausendkünstlerin! Sie schwimmen, so viel ich weiß, wie ein Fisch und singen wie ein Vogel! rief Graf René entzückt.

— Es ist eigentlich nur meine Pflicht und Schuldigkeit, Alles zu können! meinte sie plötzlich mit etwas melancholischer Abspannung im Tonfalle der Stimme, ich bin sehr reichlich unterrichtet worden! So lange ich mich nur zurückzuerinnern vermag, mußte ich lernen. Mit acht Jahren wurde ich in Falbert in eine Schule geschickt, wo ich Alles lernte, vom orthographischen Schreiben angefangen bis zur Handstickerei und zum Tanzunterricht; mit dreizehn Jahren brachte man mich in ein Institut in unmittelbarer Nähe von Paris und selbst jetzt habe ich noch einen Fechtlehrer, Tanzlehrer und gründlichsten Zeichenunterricht; ein Musiklehrer kommt auch einmal in der Woche von Boulogne herüber und all' das wozu? Damit ich auf dem Rücken in der Bucht von La Portelle umherschwimmen kann, damit ich französische Fischerlieder singe und die Pariser Gassenhauer kenne. Es kommen ja fast niemals civilisirte Leute hierher, zuweilen im Sommer Künstler, aber noch selten war einer da, der so viel konnte wie Sie! fügte sie, zu Jules Lemoine gewandt, hinzu. Nichts ereignet sich in Moulinvert und mir ist zu Muthe, als ob ich dies in die Welt hinausschreien müßte deshalb gewährte ich Ihnen Einlaß, denn ich empfand das Bedürfniß, mich einmal auszusprechen, und dann, fügte sie erröthend hinzu, hat Herr Lemoine ein Etwas in seinem Gesichte, wodurch es Einem vorkommt, als ob man längst mit ihm befreundet wäre! Nun habe ich Ihnen Alles erzählt, was ich von mir weiß, und erwarte, daß Sie mir auch von sich sprechen. Erzählen Sie mir von Paris, ich bin noch fast gar nicht dort gewesen, habe den größten Theil meines Lebens in Moulinvert zugebracht; außer der Schule und den Klostermauern habe ich nichts gesehen aus der großen Welt, von der man in Novellen liest und in welcher ich gar so gerne leben möchte!

Sie hatte so lebhaft gesprochen, daß sie jetzt athemlos und mit gerötheten Wangen inne hielt und sich in ihren Stuhl zurücklehnte.

Jules Lemoine sah stirnrunzelnd zu ihr nieder.

— Besser, sie bleibt in ihrer Einsamkeit! sagte er sich, sie läuft da tausendmal weniger Gefahr, als wenn sie dem Treiben der Welt ausgesetzt ist!

Plötzlich sah sie in sein Antlitz empor und es war, als errathe sie die Gedanken, welche ihn bewegten.

— Sie denken, ich sei hier besser versorgt, als wenn ich im Treiben der Welt stünde? meinte sie mit mattem Lächeln. Warum eigentlich?

3.

Jules Lemoine sah die kleine Gestalt, welche sich jetzt wieder in ihren Kissen zurechtrückte, eine Sekunde lang schweigend an und ein strenger Ausdruck, welcher seinen Zügen angeboren war, gab denselben etwas charakteristisch Durchbohrendes.

Berangère war in ihrem geringen Bekanntenkreise noch nie einem Mann begegnet, der in seiner ganzen Art etwas so Weltsames, so Eigenartiges an sich hatte, wie dieser.

Graf René d'Hapencourt fand in ihren Augen gar keine Würdigung; mit dem raschen Urtheile der Jugend hatte sie René alsbald unter die Kategorie der „guten Jungen" qualifizirt, erinnerte er sie doch an die jugendlichen Romeos, welche es versucht hatten, mit den Institutsmädchen zu kokettiren.

Jules Lemoine aber gehörte einem ganz anderen Menschenschlage an; die ruhige Würde seines Wesens, sein kalter kritischer Blick, seine wohlgeformten weißen Hände, all' dies rief ihre Bewunderung wach und nebstbei gab es einen Zug in seinem Gesichte, der ihr so bekannt erschien, ohne daß sie gewußt hätte, weshalb; seine auffallende Blässe und die etwas förmliche Art seiner Höflichkeit erhöhten den Zauber, mit welchem er in ihren Augen umgeben war.

Sie hielt ihn für älter, als er thatsächlich war; anstatt der zwölf Jahre Alterunterschiedes meinte sie, es müßten deren zwanzig sein, und Jules Lemoine sah auch wirklich viel älter aus, als er war. Bébé hatte die Empfindung, daß irgend ein Kummer seinem Antlitz jenen Stempel der Trauer aufgedrückt, welcher so beweglich zu ihr redete.

Sie war eine scharfe Beobachterin und es entging ihr nicht, daß, so oft seine Augen auf ihr ruhten, dies nicht immer in unbedingtem Wohlwollen geschah.

Er hatte sie in seinem Leben auch hinreichende Ursache gehabt, Mißtrauen gegen weibliche Wesen, die so schön waren wie Bébé zu hegen, und während er sie beobachtete, erinnerte er sich unwillkürlich daran, wass seiner Stimme, als er sprach, einen harten Klang verlieh. (Fortsetzung folgt.)

Gegründet 1865. Gegründet 1865.

DIETRICH & GOTTSCHLIG

k. österr. und k. ung. Hof-Thee- und Rum-Handlung.

Hauptdepot für A. Dreher's **Export-Flaschenbiere.**

Budapest, Bureau: IV., Alte Postgasse Nr. 10.

Export- und Transito-Kellereien in Kőbánya.

Telephon 627. **Telephon 627.**

Detail-Hof-Thee- und Rum-Magazine:

IV., **Waitznergasse 18,** vis-á-vis „Café Krone".
IV., **Schlangenplatz,** Palais Graf Teleki.
VI., **Andrássy-Straße 23,** nächst der kön. Oper.

Avis. Unsere direkten **Thee-Importe** via **Suez** ermöglichen es uns, dem geehrten Kundenkreise stets **neue aromatische** und **allerbeste** Waare bieten zu können und das uns **seit 27 Jahren** in reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen aufrecht zu erhalten.

Unsere unerreichten Theemischungen, als

Mandarin-Melange, Kaiser- und Königs-Melange,

Moskauer Melange, Victoria- und **Hofthee-Melange** können wir, wie seit Dezennien, **auch heuer ganz besonders empfehlen.**

Unsere direkten Importe von **JAMAICA-RUM,** braun und weiß, in Bouteillen á $1^{4}/_{10}$, $^{7}/_{10}$, $^{35}/_{100}$, $^{18}/_{100}$ Centiliter, ferner der **Crême** der **Cognac Erzeugnisse Frankreichs** und **Ungarns,** sowie unsere direkt importirten französischen und holländischen (Erwin Lucas Bols) **Liqueurs** empfehlen wir ebenso wie unseren **BRASILIANER-RUM** in Flaschen zu $1^{4}/_{10}$ Liter á fl. 1.50 und zu 70 Centiliter á 78 kr., außerhalb Budapest $1^{4}/_{10}$ Liter fl. 1.25, 70 Centiliter 68 kr. und bitten das Thee, Rum und Cognac konsumirende Publikum, uns gefälligst durch Probeeinkäufe zu beehren.

Preiscourante, sämmtliche unsere Artikel enthaltend, versenden wir auf Wunsch **franko und gratis.** Provinzaufträge per Nachnahme werden promptest ausgeführt.

Für Wiederverkäufer und Cafétiers Engros-Preise.

Dietrich & Gottschlig,
k. österr. und k. ung. Hoflieferanten.

51843

Ausgezeichnet auf 15 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen, zuletzt London 1883, 2 grossen goldenen Medaillen für Qualität des Thrans und die Art seiner Bereitung.

Peter Möller's

Reinster Medicinal-Dorsch-Leberthran.

Frei von jedem unangenehmen Geschmacke und Geruche, leicht verdaulich und von den ersten medizinischen Kapazitäten, besonders für Kinder, wärmstens empfohlen. Preis 1 fl. Bei 6 Flaschen franco per Post. Wiederverkäufern Rabatt. **Depots in Budapest** bei den **Herren J. v. Török, Apoth.,** Thallmeyer & Seitz, Fr. Kochmeister's Nachfolger, Franz Pillich, Droguerie, sowie in den meisten Apotheken.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn: Robert Gehe, Wien, III., Heumarkt Nr. 7.

Wer gute und billige

Neujahrs-Geschenke

kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die renommirte

Porzellan-, Glas-, Majolika-, englische Fayence- und Lampen-Fabriks-Niederlage

Rosenberg A., BUDAPEST, Erzsébet-körut 32. sz.

wo eine besondere Beachtung verdient ein **Glas-Trink-Service,** bestehend aus 21 Stücken, blos **fl. 2.** **12** Stück feine Wassergläser **55** kr. Großes Lager in **Tisch-, Thee-, Kaffee-, Mocca- und Wasch-Servicen** nach neuestem englischen Genre.

Spezialitäten: Wandzierteller, Vasen, Jardinieren, Ampeln und verschiedene Nippes-Gegenstände zu den billigsten Fabrikspreisen.

Provinz-Aufträge werden prompt effektuirt. — Nichtkonvenirendes umgetauscht.

Wer hat

Sommersprossen?

Flecken oder sonstige Ausschläge im Gesichte? Der wende sich behufs sicherster Beseitigung derselben zur **weltberühmten**

SERAIL-POMADE,

welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut **blendend weiß, rein und frisch** macht, **1 Tiegel 70 kr., franko per Post fl. 1.05,** Seife hiezu **1 Stück 30 kr.** Eisen-China Wein gegen Schwäche, **Pepsin-Wein** gegen schlechte Verdauung, 1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franko zugesendet fl. 6.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.

Der Selbst-Raseur.

Allerneuester Rasir-Apparat,

womit sich Jedermann, selbst im hohen Alter und mit zitternden Händen, mit absoluter Sicherheit den stärksten Bart, ohne sich zu schneiden oder sich zu verletzen, **gut, rein** und **schnell,** ohne jede Vorrichtung kinderleicht rasiren kann. Hunderte von Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen, welchen riesigen Anklang dieser Apparat in allen Schichten der Bevölkerung gefunden.

Diplomirt auf der Pariser Welt-Ausstellung 1889. Ueber 40,000 Stück in Gebrauch!

Preis per Stück sammt Gebrauchsanweisung **fl. 1.90.** — Versendungen per Nachnahme. — Einzig und allein beim Erfinder

Nicolaus Hirnbal, Wien, Alserstraße 43 J.

Lustres für Gas und Elektrisch

von einfacher bis elegantester Ausführung.

INTENSIVLAMPEN „Regina"

mit überraschend schönem Lichteffekt.

Reichhaltiges Lager. Billige Preise.

ALBERT MERKEL,

Budapest, VI., Fabrikengasse Nr. 42 B.

Für Herren.

Die schönste Erfindung der Neuzeit ist der k. k. privil. galvano-elektrische Apparat **„Resektor"**, der, am Körper unsichtbar tragbar, gegen sexuelle Schwäche (geschwächte Manneskraft), wenn noch so veraltet, mit vorzüglichem Erfolge angewendet wird. Der Resektor ist in allen Staaten patentirt und mit vielen goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet. **System Prof. Dr. Volta.** Der Apparat, welcher garantirt unschädlich ist, kann bequem in der Tasche getragen werden. Von Aerzten in allen Staaten stets empfohlen. Broschüren mit Abbildungen und Gebrauchsanweisung gratis (in geschlossenen Couverts gegen 10 kr.-Marke) zu beziehen vom k. k. Privileg.-Inhaber **J. Augenfeld,** Elektro-Techniker, Wien, I., Schulerstraße 18.

RUM.

Vortheilhafteste Bezugsquelle.

Offerire

1 Lit. Thee-Rum fl. 1.—
1 „ Brasilianer fl. —.80
1 „ feinen Rum ohne Flasche fl. —.70
1 „ prima Jamaika von fl. 1.50 bis fl. 3.50

Russischen Thee

feinste Sorte zu den allerbilligsten Preisen, ferner empfehle ich

1 Liter Kloster-Slivovitz fl. 1.30, sowie reichhaltiges Lager in **Ligueuren** und **anerkannt besten Marken franz.** und **ungarischen Cognac** bei

Weisz Adolf

Hauptgeschäft:
VI., váczi körut 47. sz.
Filiale:
V., váczi-körut 4. sz.

Provinz-Aufträge von 5 Flaschen aufwärts **franko** Verpackung.

J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluß), ob frisch oder alt, in 3–5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen

Heil-Methode.

Ordinirt von ½12—1 und von 2–4 Uhr. **Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Stock.** Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch, schmerzlos und sicher. **Honorar mäßig, auch brieflich.**

---

3 kr. kostet ein

Hühnerauge

ohne zu schneiden und zu ätzen, schmerzlos radikal zu entfernen durch die Thilophagplaster des vom hohen Minist. bef. Hühneraugen-Operateurs

Alexander Freund,

in Oedenburg.

Dieselben werden überall hin franko versendet gegen Voreinsendung von 40 kr in Briefmarken oder Postanweisung in Couverts zu 12 Stück. In Budapest bekommt man sie in den Drogerien des Herrn Dr. Jovitza Sandor, Kecskeméti utcza 7. sz., **Reiner Lipót és Ferencz, Király-uteza 41. Jerikoglu Sandor, Andrássy-ut 31. sz.,** und in Ofen **II., Hauptstr. 1** in dem Raf erfalon von **Szabady Antal.**

Verkaufe meinen Besitz

um 8500 fl. (passend als Ruhesitz oder für Kaufleute, Gärtner und Rosenfreunde), bestehend aus einem Doppelwohnhaus mit Gassenladen, Stall für 10 St. Vieh, 48 Metzen prima Anbaufeld, Wiesen, Weingarten, Waldantheil, Rosengärtnerei, gut gebautes Rosenhaus, 22 Meter lang, kleine Obstbaumschule. Haus steht am Hauptplatze, zu jedem Geschäft geeignet, in bestem Zustande, ¾ Stunden von der Bahnstation. **Zum Ankauf nöthig 4500 fl.,** Sparkasse hat 4000 fl. vorgemerkt, selber Betrag kann am Besitz bleiben. **Wegen** Anstellung verkaufe sofort.

Johann Wawrinetz,

Nagy-Appony,
Neutraer Komitat.

Neuestes k. u. k. priv.

Messer zum Selbstrasiren.

Geschlossen zu benützen. Einzig **praktisches Sicherheitsmesser** mit leichtester Handhabung und 5–6jähriger garantirter Gebrauchsfähigkeit. Näheres im Preiscourant. **Preis per Stück fl. 2.50.** Eine ganze **Rasir-Garnitur,** nämlich Messer, Pinsel, Streichriemen, Seifenpulver oder Creme in eleganter Holzkassette mit Spiegel **5 fl.** Zu haben beim Erfinder

Paul Hutflesz,

Pápa, Corvingasse.

Nichtkonvenirende Messer werden umgetauscht oder der Preis retournirt. — Wiederverkäufern Rabatt.

Theilungshalber wird ein sehr werthvolles adeliges

GUT

im fruchtbaren Theile des **Neutraer Komitates,** an der Bahn gelegen, mit **706 Joch,** von denen **500 Joch Hochprima Ackerland,** der Rest Wald, um **150,000 fl.** ohne **Fundus instructus** und Vorräthen, welche separat abzulösen sind, **verkauft.** Hübsches **Kastell,** genügende Wirthschaftsgebäude und Stallungen. Alles in gutem Stand. Die Wirthschaft ist in eigener Regie und reich instruirt, der Viehstand bedeutend. **Eigene Jagd. Nur direkt an Selbstreflektanten** ertheilen bereitwilligst nähere Auskunft **kön. ung. pens. Oberförster Horváth & Richard Batz, Wien, Margarethenstraße 12.**

Kaffeehaus in Wien,

auf bestem Posten, seit Jahren vom Besitzer in sehr gutem Betriebe befindlich, elegant eingerichtet, billiger Jahreszins, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen; ebenso ein ausgezeichnetes Provinzcafé, 2 Stunden von Wien. Auskunft an direkte Käufer ertheilt mündlich oder schriftlich **J. Kahmayr, Wien, IV., Margarethenstr. 25.**

Die Verkaufsstelle der **Fabrikate der ersten ungarischen** Schuhfabriks-Aktien-Gesellschaft, Budapest, **7. Bez., Kerepeserstraße Nr. 34,** bei

S. STERN,

empfiehlt ihr reich sortirtes Lager in

Damen-Stiefletten von fl. 2.50 bis fl. 4.80;
Herren-Stiefletten von fl. 3 bis fl. 5.50;
Mädchen-Stiefletten von fl. 1.80 bis fl. 3;
Knaben-Schuhe von fl. 2 bis fl. 3 in bester und dauerhafter Ausstattung u. modernster Façon. Preis-Courante gratis und franko. Briefliche Bestellungen werden promptest effektuirt.

SCHÖNE FRAUEN-

Hemden aus vorzüglicher Strapazleinwand, mit reichem Spitzenaufputz, Pariser Façon, für Geschenke empfehlenswerth

6 Stück nur fl. 3·75

versendet nur gegen Nachnahme, solange der Vorrath reicht, Frau **REGINA SACHS, Wien, II., Rembrandtstrasse 22.**

Passendstes Festgeschenk!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Wohlthätiger Verein „Caritas", Waitznerboulevard 46, im eigenen Hause. **Amtsstunden von 9–12 und von 3–6 Uhr. (Telephon Nr. 856.) Aufnahme findet: a) in den Selbsthilfszweig Jeder, der das 60 Lebensjahr noch nicht überschritten hat, gegen eine Beitrittsgebühr von zwei Gulden und einen monatlichen Beitrag von fl. 1.50 Benefizien: Unentgeltliche ärztliche Behandlung und Ausfolgung von Medikamenten für die ganze Familie; während der Krankheitsdauer eine Unterstützung bis zum Betrage von wöchentlichen fünf Gulden; im Ableben sfalle eine Ehrengabe bis zu fünfhundert Gulden, welcher Betrag auf sechstausend Gulden erhöht werden kann. b) Dienstboten-Krankensektion. Einschreibgebühr 1 fl., Jahresbeitrag 2 fl. Benefizien: Krankenpflege der Dienstboten in den Spitälern auf Kosten des Vereins. Der wohlthätige Verein „Caritas" ist derzeit der größte im Lande, derselbe zählt mehr als 20,000 Mitglieder, verfügt über eine regelmäßige Jahreseinnahme von 140,000 fl. und besitzt den am Waitznerboulevard 46 gelegenen schuldenfreien dreistöckigen Neubau als Reservefond. Aufnahmsanmeldungen werden daselbst täglich auch auf telephonischem Wege angenommen.** 10920

Waise. Eine gutsituirte alleinstehende Witwe wünscht ein Mädchen besserer Abstammung, Waise, röm.-kath., von hübschem Aeußeren, guten Gemüths, im Alter von 10—12 Jahren, an Kindesstatt zu nehmen. Gef. Antr. unter Chiffre **„Marie"** an die Exp. d. Bl. 63745

In einer schönen Gegend ist eine kleine **Landwirthschaft** (1 Stunde von Budapest) sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Milchwirthschaft zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufpreises kann darauf bleiben. Näh. in der Exp. d. Bl. 63686

Üveges-segéd, ki szakmáját kitünően érti, felvétetik Kohn Samuelnél, Ó-Budán. 63696

Gerüstholzgrund wird zu pachten gesucht. Näheres Wagner & Schön, Baumeister, 6. Bez., Bajnokgasse Nr. 9. 63717

Kaviestörö gépet keresek, valamint egy jó karban levő 6–8 lóereju lokomobilt. Ajánlatok a legolcsóbb árak megadásával kéretnek Umer és Grünhut czimre, Kassa, major utcza. 63719

Ein guter **Kaffeeschank** auf gangbarem Posten, elegant eingerichtet, mit Billard, ist sofort Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63729

Praktikant aus gutem Hause, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird per 1. Januar mit Gehalt acceptirt. Offerte sind an Felix Vas in Budapest, Erzsébet-körut 2, einzusichicken. 63727

Harmonium zu kaufen gesucht. Nur sehr gutes Instrument wird berücksichtigt. Offerte mit Preisangabe an die Exp. unter **„Harmonium"** erbeten. 63751

Größere **Wohnungen,** sowie **1 Gewölb** sammt Wohnung in Ofen zu vermiethen. Näh. in der Exp. 63742

Fräulein, welches perfekt deutsch und ungarisch, möglichst französisch spricht, zu einem sechsjährigen Knaben gesucht. Persönliche Vorstellung von 10—12 Uhr Vormittags. Adr. in der Exp. 63721

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leihweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse Nr. 10 11100

Fabriksverkauf. Eine Metallwaaren-Fabrik auf Gasmotor, vollkommen gut eingerichtet, gegenwärtig auch in vollem guten Betrieb, ist Uebersiedlung halber zu verkaufen. Offerte unter „Verkauf" an die Exp. erbeten. 63571

Geld auf **Lose** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselgeschäft Armin Kövary, Hatvanergasse 4,** Palais Dreher. 10875

Komptoirist (Christ) mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird für eine landwirthschaftl. Maschinenfabrik gesucht. Fachkenntniß bevorzugt Offerte unter „L. 100" an die Exped. 63320

2 Zimmer, Küche, Speis mit oder ohne Möbel Abreise wegen sofort billig zu vergeben. Die Möbel können auch ratenweise bezahlt werden. Adr. in der Exp. 63614

A ker. ifjak társulata «Helyeszköző osztálya» G.-zella-tér 2. szám, keres alkalmas egyéneket. Vidékre: 5 füszer-, 4 füszer-, vas-, 2 vas-, 1 vas- és festék-, 2 füszer-üzletvezető, 1 divat-, füszer-, 4 czipős-, divat-, 3 rövid-áru-, 1 férfi- és női-divatsegéd (tót nyelv), 1 irodistát. Helyben: 3 füszer-, 1 posztó-, 5 rövid-áru, 1 norinbergi diszmű-segédet, 1 könyvelőt, 2 levelezőt, 2 irodistát, 3 irodai gyakornokot. 11062

Deutsche geprüfte **Kindergärtnerin,** 20 Jahre alt, katholisch, mit Jahreszeugniß, sucht Stelle zu Kindern ganz ins Haus oder tagsüber. Dieselbe ist musikalisch, theilweise der französischen Sprache mächtig, tüchtig im Elementar- und Korrepetitionsunterrichte. Adr. in der Exp. d. Bl. 63763

Dampfmaschinen neuester Konstruktion, von 2- bis 30pferdekräftig, sofort unter Garantie zu haben bei Joseph Sturzer, Maschinenfabrik, Budapest, IX., Tüzoltó-utcza 7. 10950

Orvostanhallgató ajánlkozik nevelőnek vagy korrepetitornak. Szives megkeresések «T. Z. 500» alatt e lap kiadóhivatalához kéretnek. 10749

Stall für 2 Pferde nebst Kutscher-Schlafstelle, Wagenremise und Heuboden zu vermiethen. Näheres **Csömörerstraße 64/B.** 11038

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen **Hebamme** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Bartsch,** 7. Bez., Lindengasse (Hársfa-utcza) Nr. 13, I. Stock 2, neben Stiegenhaus, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 63732

Kaufe Zettel vom Versatzamte. Juwelen, Gold- und Silber-Uhren gegen kleine Monatsraten bei Ludwig Partos, Filiale: 6. Bez., Obere Waldzeile 9, II. Stock. Nur für Loko. 63718

Navigations-**Beamter,** Christ, sucht für seine Tochter, welche über 20 Jahre alt, intelligent, ernster, oppositionsloser, aber angenehmer Natur, strengst häuslich und kaufmännisch gebildet (mit einfacher und doppelter Buchhaltung, deutsch-ungarischer Korrespondenz) ist, einen entsprechenden Posten oder Betheiligung an einem reellen Geschäft oder ein kleineres Geschäft zu kaufen, event. eine konvenable Heirathspartie. Gef. Zuschriften unter „Zukunftsgründung" an die Exp. d. Bl. gegen Inseratenschein. 63688

Für Bautischler. Holzstemm-Maschinen, sehr praktisch, nach bestbewährtem System, bei Joseph Sturzer, Maschinenfabrik, Budapest, IX., Tüzoltó-utcza 7. 10949

Ein seit 25 Jahren bestehendes **WC-Gasthaus** ist Krankheit halber am 1. Februar, eventuell zu jeder Zeit preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63449

Im Schnittzeichnen werden intell. Damen in der Lehranstalt der Amalie Paller, Aranykézgasse 2, 1. Stock 3, Ecke der alten Postgasse, in einem Monat abgerichtet. Unterrichtspreis 10 fl. Jede Dame kann sich selbst ein Kleid nähen. Französische Muster für 50 kr. zu haben. Schlafröcke werden um 1 fl. 20 kr. zugeschnitten und geheftet. 11040

Praktikant, der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig, wird für ein Produktengeschäft gesucht. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Praktikant". 63618

Füszerkereskedés, erős saroküzlet, dohányőzlet és kitünő forgalmu pálinkaméréssel, sürgősen eladó. Bővebbet Niemetz Gyula, Barossutcza 20. 63767

Kommis, tüchtiger Auslage-Arrangeur und Verkäufer, wird sofort in dem Kurz- und Modewaaren-Geschäfte Schuller Mór, Üllői-ut 73, acceptirt. 63763

Ein fehlerfreies **Cello** wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. d. Bl. 63769

Prof. S. Bloch, em. Handelsschulprofessor diplomirt. u. prakt. Buchhalter (Königsgasse 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ung. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877 Z. 28698 vollkommen fürs Komptoir aus, u. zw. in der einf. u. dopp. **Buchführung,** Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Büchereinrichtungen u. Abschlüsse (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht, Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet u. erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den **Abendkursen** fortlaufend. Brieflichen Unterricht in der Buchführung besorge ich prompt. 63775

1 Liter guter Rum sammt 1 Packet russischer Thee fl. 1. **1 Maßflasche echter Brasilianer Rum fl. 1.15,** 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 kr., 1 Liter Jamaika-Rum ohne Flasche fl. 1, 1 Maßflasche Jamaika-Rum fl. 1.50. **Russischer Thee letzter Ernte: Familien-Thee,** sehr gut, ½ Kilo fl. 2, **Kaiser-Melange,** hochfein, ½ Kilo fl. 3.50. In Packeten à 20, 40, 50, 80 kr. 2c. **Schnitzer Mór, VI., Váczi körut 9 sz., „zum Mohren".** 11107

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Leih-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 63765

Lokomobile, Kessel, Ziegelpressen, Walzenstühle, Ringstühle, Griesputzmaschinen, Stahl-Rollbahnschienen, Eisenbahnschienen, Rollwagen preiswürdig und prompt vom Lager bei **Alois Schlesinger,** Eisenhändler, **Budapest, V., Wollgasse 3. (Telephon 598.)** 11089

Wer will bauen? dem baue ich **ohne Geld,** mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exped. 63787

Gassenwohnung, Hochparterre, 3 Zimmer, 1 Hof-, Vor- und Badezimmer, die größte Bequemlichkeit, sofort zu verlassen, VII., Hutzárgasse 8, Haltestelle der Pferdebahn, Kerepeserstraße. 63794

Ein Lokal, groß, geeignet für jede Branche, ist sofort billig zu haben. Adr. in der Exp. 63764

Lohnend! In jeder Provinzstadt Ungarns suche ich einen tüchtigen **Platzagenten** und kann derselbe sehr leichten Verdienst haben. Offerte unter „Lohnend" an die Expedition dieses Blates. 63774

Promentor ist ein ebener lichter **Keller** mit 200 Hektoliter neuen Fässern, eventuell auch ohne Fässer, bis 20. Februar zu vergeben. Näh in der Exp. 63715

Klaviere und Pianinos, die berühmtesten Fabrikate der Jetztzeit, wie Ehrbar, Peine, Lyra, Erard 2c., am billigsten zu verkaufen und auszuleihen im **Salon Klinger,** Erzsébet-körut 1. sz., im Prachtpalais der vaterl. Sparkasse. Bitte, meine neue Adresse genau zu merken: Erzsébet-körut 1, vis-à-vis dem Volkstheater. 63790

2stöckiges Zinshaus, in vorzüglicher Gegend gelegen, noch volle **15 Jahre steuerfrei,** Bau erster Klasse, sämmtliche Wohnungen parketirt, tapetirt, durchgehends mit Telephon- und Telegraphenleitungen versehen, von vornehmen Parteien bewohnt, **Stall u. Wagenremise,** wunderschöner Thurm, Erker mit Graphitomalereien zu den Wohnungen, **mit großem Hofe** im Ausmaße von circa 900 □Meter, ist mit gesicherten 12% Reineinkommen zu verkaufen oder zu vertauschen bei Anzahlung von 48,000 fl. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft beim **Eigenthümer Prof. Joseph Reich,** Budapest, Fabrikengasse 14, 1. Stock Thür 19, brieflich oder mündlich von 11 bis 4 Uhr. 11096

Hauskauf. Suche ein Haus um 10,000 bis 30,000 fl. gegen baar zu kaufen. Agenten ausgeschlossen. Anträge unter „Budapest 29" an die Exp. 63740

A Kalvintéren intelligens izr. családnál két ur teljes ellátást, esetleg utczai-szobát kaphat. Czim a kiadóhivatalban. 63776

Ein nettes **Delikatessengeschäft** ist preiswürdig dringend zu verkaufen. Näh. in der Exp. 63772

Putzerei, wo wöchentlich für 150 fl. Arbeit ist, wird sofort übergeben. Adr. in der Exp. 63773

Bei einer intellig. alleinstehenden diplomirten **Geburtshelferin** werden Damen unter größter Diskretion zur Entbindung aufgenommen. Badezimmer und Klavier im Hause. Eisengasse 16, links, erste Thür 3. 63720

Privatdetektiv übernimmt diskrete Aufträge jeder Art, Ausforschungen, Ermittlungen 2c., für Wien und auswärts. Man schreibe mit Retourmarke an J. Schnablegger, Wien, VI., Münzwardeingasse 3. 63733

Zur Beruhigung meiner geehrten Kunden und Geschäftsfreunde erkläre ich, daß der theilweise **Brandfall** in meiner Tischler-Industrie-Niederlage weder in den angenommenen Verpflichtungen noch in der prompten Ausführung neuer Aufträge ein Hinderniß bietet. Ich bitte um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung, wofür ich bestrebt sein werde, mit solid ausgeführter Arbeit zu dienen. Meine Industrie-Niederlage ist wieder thätig. Szabó György, **Tischler, VII., István-ut 25. sz.** 63754

Wir suchen einen tüchtigen **Acquisiteur,** der in industriellen Kreisen Bekanntschaft hat, mit 50 Gulden Fix und Provision. Offerte unter Chiffre „E. 50" an die Exp. 63722

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaften abgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2,** Ecke **Hatvanergasse, im Hofe.** Daselbst auch Kleiderleihanstalt. 11108

Thüren, Fenster, alt und neu, 150 gleiche in Kasteln, sammt Jalousien, Dippelbäume, Sperrholz, Tramholz, Bretter, Latten, Bottiche, eiserne Brunnen, Gang- u. Fenstergitter, **Ausheizkörbe, Klampfen,** Schließeneisen, Traversen, Stufen, Quente, Sockel, Gesims- u. Hängeplatten, Steine, Glaswände, Auslagekästen, Saletti, ein kompletes Orpheum, alte u. neue **Kachelöfen** 2c. sind billig zu haben in der Bautischlerei des **Wilhelm Grünsfeld,** VII., Josephsring 18, wo auch Demolirungen zu den höchsten Preisen gekauft werden. 63766

Junger Mann, in der Kolonialbranche bewandert, **muß auch Platzkenntnisse besitzen,** findet sofort Aufnahme. Offerte unter „A. R. 5491" an Haasenstein & Vogler (Jaulus & Komp.), Budapest, Dorottya-utcza 12. 11084

M. f. M. Nur vom Gedanken beseelt, Dich wiederzusehen, verbringe ich meine Tage. Ich kann gar nicht begreifen, wie Du mir auftragen konntest, Dich nicht zu vergessen. Bringe mir doch etwas mehr Vertrauen entgegen. Wünsche Dir zum neuen Jahre alles Gute, was Du Dir nur selber wünschest. Innigen Kuß. **J. d. D.** 11085

Eine intelligente **Französin,** die ihre Nachmittagsstunden frei hat, wird zu gardiren auf das Eis gesucht. Näh. in der Exp. 63757

Hausverkauf. Schönes solid gebautes 2stockhohes Eckhaus in vorzüglicher, lebhafter Gegend ist zu verkaufen. Zum Ankauf würden ca. 15,000 fl. genügen. Gef. Antr werden unter Chiffre **„Neubau 1893"** an die Exp. erbeten. 63752

Heirath! Ein anmuthiges 2jähriges Mädchen (Isr.), bescheidenen Sinnes, besserer Erziehung und etwas Mitgift, sucht die Bekanntschaft eines intelligenten, ernstdenkenden Herrn in gesicherter Stellung. Ausführliche Anträge erbitte unter „Ernstdenkend" an die Exp. 63707

Führe Phonographen und Original-Schnellseher in Familiencirkeln, Vereinen, Lehrinstituten vor. Honorar, Vortrag inbegriffen, fl. 2.50. Mit Stimmenaufnahme 5 fl. Phonographenreparaturen werden auch übernommen. H. Dewald, Altofen, 3. Bez., Szt.-Endreergasse 21. 63725

500—1000 Bücher-Werke Adressen werden gekauft. Antr. unter **„Reell"** zu richten an die Exp. 63739

Im Salon der Germine Vollak, Elisabethplatz 8, werden **Ball- und Soirée-Toiletten** geschmackvoll und billigst ausgeführt, so auch **ganze Toiletten billigst berechnet.** 63758

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal".

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere **Kassen** offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabriks-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 65419

Regalpächtern empfehle ich meine **Spiritusersparniß-Essenz** 2 fl. 50 kr., durch welche 15 bis 20% Spiritus, resp. per Hektoliter ca. 10 fl. erspart wird. Ein Kilo genügt zu 750 Liter Branntwein. Durch diese Essenz gewinnen die Branntweine an Kraft und Geschmack. Der durch meine **Weinessenz** (Preis 4 fl. 50 kr.) erzeugte vorzügliche Wein stellt sich blos per Liter auf 8 kr. und wird umso besser, je länger er lagert. **Treber-, Lager-, Slivowitz- und Boroviczka-Essenz** 2 fl. 50 kr., franz. **Cognacessenz** 6 fl. 20 kr., Jamaica-**Rumessenz** 2 fl. 75 kr. Die **Preise** per Kilo und per **Nachnahme.** Ein Kilo jeglicher Essenz genügt zur Erzeugung (auf kaltem Weg) von 100 Liter Branntwein. Für **Unschädlichkeit** der Essenz **garantire** ich. Jeder Sendung füge ich leichtfaßliche **Gebrauchsanweisung** bei. **Preiscourante** sämmtlicher auch hier nicht benannter Essenzen versende **gratis. J. Fischer,** Apotheker, Essenzenfabrikant in **Marosvásárhely.** 63464

Ein tüchtiger **Kommis,** der deutschen, kroatischen und ungarischen Sprache mächtig, welcher in der Manufaktur- u. Konfektionswaaren-Branche und Buchführung vollkommen versirt ist, findet sofortige Aufnahme bei **L. Sternberg, Pakrac.** 11077

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, Podmaniczky. Nr. 79, 1. Stock 8, in Budapest. 62983

Zu einer Dampfmühle, die jährlich 40,000 Mztr. Getreide vermahlt, ihr Mahlprodukt exportirt, ¾ Stunden von Budapest entfernt ist, wird ein **Kompagnon** mit einer Einlage von 15,000 Gulden gesucht. Mitwirkung nach Wunsch nicht unbedingt nothwendig. Für's Einlagekapital werden 15% garantirt. Offerte erbittet man unter Chiffre „L. Sz. 15,000" in der Exp. gef. abzugeben. 11074

Junge hübsche Frau sucht Stellung als **Repräsentantin oder Haushälterin** in besserem Hause. Zuschriften erbeten unter „J. K." an die Exp. 63640

Egy 30,000 lakossal bíró városba családi viszonyok miatt egy jó forgalmu **bör-üzlet** azonnal átadó. Bővebbet **Engel Jónásnál, Nyiregyházán.** 11076

VII. gymnasiumi **magántanuló** szerény igenyek mellett korrepetitornak, esetleg irodába ajánlkozik. Levelek kéretnek a kiadóhivatalba «Irnok» jelige alatt. 63738

Magazineur und Gehilfe von der Glas- und Porzellanbranche werden bei uns per sofort acceptirt. Monatsgehalt je 50 fl. Egyesült magyarhoni üveggyárak-r.-t. alföldi bizományi főraktára Szegeden. 63657

Kapitalist zur Kompletirung eines nachweisbar nutzbringenden **Maschinengeschäftes** gesucht. Dieser Art in Ungarn kein ähnliches. Offerte unter „Nutzbringend" an die Exp. 63624

Kein Oekonom verabsäume es, von **Ignaz Haldek's** Samenhandlung, Budapest, Karlsring Nr. 9, einen Preiscourant zu verlangen. 11061

Seltener Gelegenheitskauf. Kaffeehaus, der Jetztzeit entsprechend, auf frequentester Straße, sehr billiger Zins, ist wegen plötzlich eingetretenem Fall unter günstigen Modalitäten zu übernehmen. Ernsten Reflektanten ertheilt Auskunft **H. Herzhaft,** „Café Budapest", Andrássystraße 27, von 8—10 Früh und 2—5 Nachm. 11057

Intelligentes **Mädchen** mit ungarisch-deutscher hübscher Handschrift, häuslich erzogen, sucht in einem Bäcker- oder sonstigen Geschäfte als Verkäuferin unterzukommen. Kaution zur Verfügung. Auch auf eigene Verrechnung. Adr. in der Exp. 63653

Sichere Existenz. Ein seit 40 Jahren bestehendes **Kaffeehaus** 1. Ranges in der Leopoldstadt, billiger Zins, gute Tageslosung, ist vortheilhaft zu verkaufen. **Kaffeehauslokal** in Arbeiter- u. Fabriksgegend wird vom Hausherrn eingerichtet und auf Amortisation gegeben. Näheres aus Gefälligkeit Andrássystraße 49, 1. St. 17. 63735

Gazdasági gyakorlott izr. fiatal ember, szerény igényekkel, tapasztalatainak kibővitése szem pontjából nagyobb uradalomba ajánlkozik, ki eddig atyja gazdaságában működött és a könyvvezetben és levelezésben is kellő jártassággal bir. Szives ajánlatokat «Megbizható gazdász» alatt a kiadóhivatalba kér. Közvetitő honorálok. 11097

Intelligente **junge Dame** gibt **englische** Stunden. Offerte an die Exp. unter **„Chicago".** 63695

Ein Paar große Equipage-**Pferde,** sehr schnelle Läufer, preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 63711

Harmonium mit Klavierbegleitung ist billigst zu haben. Näheres Trommelgasse 50, beim Hausmeister. 63714

Anständiges **junges Mädchen** aus gutem Hause, mit besten Referenzen, **welches schöne Handschrift hat und Bücher führen kann,** sucht Stelle als Buchhalterin, Korrespondentin, Kassierin, eventuell Verkäuferin. Gef. Anträge werden erbeten unter Chiffre „A. G." an die Exp. 63658

Baugründe in Rákosfalva nächst der Czinkotaer Vizinalbahn sind zu verkaufen. Näh. **Esömörerstraße 64/B.** bei der Eigenthümerin. 11037

Familienhaus, komfort eingetheilt, besteht jetzt aus 2 Wohnungen, großer Garten, Einkommen 1200 fl., bei 4000 fl. Baarzahlung für 20,000 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exp. 11065

Vom Vorstande des Wohlthätigkeits-Vereins „Zion". Der seit 42 Jahren wegen seiner reellen Gebahrung allgemein anerkannte Verein **„Zion"** nimmt auf Grundlage seiner Statuten Mitglieder ohne Unterschied der Konfession u. des Geschlechtes auf, wenn dieselben im Vereinsgebiete ihren ordentlichen Wohnsitz haben. Der Verein gewährt seinen Mitgliedern und deren berechtigten Angehörigen **in Erkrankungsfällen unentgeltliche ärztliche Hilfe und Arzneien,** sowie **Geldunterstützungen;** überdies ertheilt derselbe an kreditfähige Mitglieder **unverzinsliche,** in Raten rückzahlbare **Darlehen.** Nach Ableben eines Mitgliedes zahlt der Verein an die Berechtigten **ohne jeden Abzug** einen **Bestattungsbeitrag** bis zur Höhe **von 500 fl.,** eventuell auch einen **Abfertigungsbetrag** ebenfalls bis zur Höhe **von 500 fl.,** somit gegebenen Falles **eine Summe von 1000 fl. = 2000 Kronen,** statutengemäß aus. Außerdem bietet der Verein nach Ableben des Mitgliedes, sowie dessen Gattin **15 fl.** als Beitrag für einen **Leichenstein** nebst **6 fl.** als **Wagenaufschlag.** Es steht Jedermann frei, gegen Erlag von 2 fl. pro Jahr und Person sich für jeden seiner **Bediensteten, Gehilfen u. Lehrlinge** in Erkrankungsfällen **spitalsärztliche Behandlung** normengemäß **auf Kosten des Vereins** zu sichern. Die Aufnahmen finden **täglich** zwischen 9—12 Uhr Vormittags, an **Wochentagen** auch zwischen 4—6 Uhr Nachmittags in der Vereinskanzlei, VII., Kazinczy-utcza 52 (**eigenes Haus**), statt. 10858

Samen und Blumenhandlung, ohne Konkurrenz, eventuell mit Haus, Garten, Glashäusern, Warmbeeten und Pflanzen, in einer größeren Stadt Ungarns (15,000 Einwohner), ist Familienverhältnisse wegen zu verpachten oder unter günstigen Zahlungsbedingnissen zu verkaufen. Näheres in der Exp. 63664

Eine Frau aus gutem Hause, welcher beste Empfehlungen zu Gebote stehen, **sucht Stelle als Kassierin oder Verkäuferin.** Gef. schriftliche Anträge erbeten unter „K. G." an die Exp. 63659

Ein sehr tüchtiger **Obermüller** wird für eine große Budapester Dampfmühle gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft reflektirt. Offerte unter „Obermüller" an die Exp. 63661

In meinem Spezerei-Detailgeschäft wird ein **Lehrling** aufgenommen. Näheres in der Exp. 63694

Größte Verkaufsstelle von **alten Billards** und kompleten Kaffee- und Gasthaus-Einrichtungen; äußerst billig in größter Auswahl zu haben bei Armin Rottmann, dob-utcza 80. 11099

3 bis 5 Gulden täglicher Verdienst auf die achtbarste Weise zu erreichen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Solides Auftreten Hauptbedingung. Offerte unter **„Reichliche Existenz"** an die Exp. 63633

Tataroser Petroleum- u. Asphalt-Aktien-Gesellschaft. Bureau: Budapest, Elisabethring 48. **Uebernimmt alle Arten Asphaltpflasterungen** unter Garantie. Liefert **Bitumen und Mastix** von vorzüglichster Qualität, außerdem **Maschinen-, Schmier- und Cylinderöle,** sowie **Wagenfette** für Landstraßenfuhrwerke, Rollbahn und Bahnwagen. Eigenes Fabrikat. 61149

Buchhalter, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, tüchtiger Korrespondent, mit schöner korrekter Schrift, flinker Arbeiter, findet sofortige Aufnahme. Solche der Waarenbranche werden bevorzugt. Daselbst werden auch zwei Kommis, einer der Manufaktur- und einer der Kurz- und Galanteriebranche mit guter, schöner Schrift engagirt. Offerte mit Gehaltsansprüche, Zeugnißkopien u. Photographie sind zu richten an **Ignaz Tenner, Billéd.** 11028

Budapesti kereskedelmi beteg-ápoló egylet. Elismert betegsegélyző pénztár VII. ker., Hársfa-uteza 52. Kereskedelmi kórház. Minthogy az 1891. XIV. t.-czikk alapján minden kereskedelmi alkalmazott tartozik tagja lenni **egy elismert betegsegélyző pénztárnak,** ezennel felszólítjuk a t. czégfőnököket, hogy személyzetüket még e hó folyamán irassák be egyletünkbe.

Tagsági járulékok:
I. oszt. havi — frt 50 kr.
II. » » — » 75 »
III. » » 1 » — »
IV. » » 1 » 50 »

A beteg egyesületi tagok az orvosi kezelésen kivül ingyen gyógyszert és tappénzt is kapnak.

A jövő év folyamán nyilik meg uj kórházunk, mely a maga nemében valóságos minta-intézet lesz. Alapszabályok, belépőlapok stb bármikor kaphatók a **kereskedelmi kórházban,** kivánatra póstán megküldetnek.

A budapesti kereskedelmi betegápoló egylet elismert betegsegélyző pénztár nevében **Hüttl Tivadar,** elnök. 11047

Gärtner, verheirathet, **sucht Stelle.** Adr. in der Exp. 63654

Terracotta-Figuren, Vasen, Wandplatten, Säulen, Gruppen, Vasen empfiehlt zu Original-Fabrikspreisen das **Budapester Musterlager** der **Ungarner Vasgießerei- und Thon-Industrie-Aktien-Gesellschaft,** Ecke Andrassystraße und Fabrikengasse. Preiscourante gehen franko. 10725

Avis für Heirathende. Wer in Heirathsangelegenheiten bezüglich der erforderlichen Heirathsdokumente Schwierigkeiten begegnet, wende sich vertrauensvoll an mich. Rasche Abhilfe unter Garantie. Auch brieflich. Adr. in der Exp. 63579

Agenten (Provisionsreisende) gesucht, welche die kleinen Plätze besuchen, von einem sehr leistungsfähigen Hause in **Papier, Papiersäcken, Farbwaaren und Oelen.** Anträge unter **„Solid und fleißig Z. O. 2707"** an **Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien,** I. 10882

In Vág-Sellye (Neutraer Komitat) ist (5 Minuten vom Bahnhofe und an der Landstraße liegend) ein **Eckhaus,** bestehend aus 2 Gassenzimmern, gesperrter Küche, Kammer und Gärtchen, um den Preis von 800 fl. zu verkaufen. War bis jetzt Gast- und Wirthshaus und kann das **Wirthsrecht** auch weiter ausgeübt werden. Nähere Auskunft ertheilt **Jonas Kolman, Deáki,** Bahnstation Vág-Sellye. 63701

Alt-Metalle, deren Abfälle, und zwar: **Aschen, Schlacken** u. **Gekrätze,** kaufen zu den höchsten Preisen **Nagel & Komp.,** Budapest, V., Arany János-gasse 5. Verkaufsniederlage **roher** und **raffinirter Alt- und Neu-Metalle.** 62770

Ein schöner **Eckgrund** für Villa in Szt.-Mihály ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63615

Möbel. Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 10171

Den billigsten und besten Thee, Rum, Cognac, Liqueure bekommt man bei **Joseph Reismann,** Budapest, Trommelgasse 2, Ecke Karlsring. (Gegründet 1883.) Preis: **1 Literflasche Rum** sammt **1 Packet Thee 90 kr., 1 Flasche 1/10 Liter Rum 1 fl.,** 1 Liter guter Rum ohne Flasche 70 kr., feinste Sorten Rum per Liter 1 fl. und 1 fl. 20 kr., allerfeinster Jam.-Rum von 1 fl. 50 kr. bis 3 fl. **Beste Sorte russischer Thee,** neueste Ernte, in Packeten à 20, 30, 40, 50 u. 70 kr. per Kilo und Deka zu den billigsten Engros-Preisen. Bei Bestellungen von fl. 5 aufwärts wird Verpackung nicht gerechnet. 10934

Weckeruhren à fl. 2.65, Nickel-Taschen-Remontoir à 4.50 bei Albert Ellinger, Kerepeserstraße Nr. 12. Lager von Juwelen, Gold-, Silber- u. Schweizer-Taschenuhren. 11101

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit Aufnahme zur Entbindung bei **Adelheid Heidrich,** dipl. Geburtshelferin, **Fabrikengasse 34,** Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássystraße.) 63660

In Mezökövesd ist ein Haus (mit großem Grund), worin ein gut eingerichtetes Fruchtgeschäft und für dreißig Waggons Frucht Magazine sind, sammt Fundus instructus zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres beim Eigenthümer Mor. Bodoriy in Mezökövesd. 63648

Gelddarlehen. Budapester u. auswärtigen Kaufleuten, Beamten u. Industriellen zu 6—8% auf ¼jähr. Rückzahlung. Intabulationen auf 40jährige Amortisation zu 4½%, 2. u. 3. Satz zu 5½—6½%. Jede Konversion ist mit kleinstem Honorar verbunden. M. Spitzer, Budapest, Karlsring 10, 2. St. 13. 10958

Ich verpflichte mich, Jedermann zum bilanzfähigen Buchhalter heranzubilden. Honorar ein- für allemal 20 fl. Unterricht täglich 8—9 Uhr Abends. Sprechstunde 1—2 Uhr Nachm. Der nächste Kurs beginnt am 1. Januar 1893. A. Deutsch, prakt. Buchhalter, Alkotmánygasse Nr. 29, 1. Stock, Thür 13. 63636

Ein intelligentes **Fräulein** wünscht zu einem feinen Herrn als Haushälterin unterzukommen, auch zu mutterlosen Kindern. Adr. in der Exp. 63673

2 möblirte Zimmer sind zu vergeben **Esömörerstraße 64/B.** Näheres daselbst. 11039

Kaufe Zettel vom **Versatzamte. ! Uhren, Juwelen! Silberbestecke** verkaufe für baar: 12 echte massive Silber-Gabelstecke fl. 8.15. 6 Silberlöffel 11½ fl., 13löth. Silber per Gr. 7⁸ kr., Goldketten fl. 11.90, Gold-Remontoiruhr fl. 11.90, Massiv-Goldringe fl. 2.80 Silber-Nickelremontoiruhr fl. 3.35. **A. B. Grünberger,** Stadthausplatz Nr. 9, 1. St. **Auch gegen Raten!** 62980

„Werndl"-Infanterie-Gewehre in tadellos gutem Zustande auffallend billig zu haben. **A. M. Mohn,** Eisen- und Metall-Engros-Geschäft, Budapest, VI., mozsár-utcza 9. 11106

Gözmotor eladó, három lóerejü, Robinson angol gyártmány, igen jó karban, csak tiz hónapig volt használva, függőleges alaku, kevés helyet foglal el, kevés tüzelővel nagyon jól működik, vizhuzás, malomkőhajtás, asztalos- vagy esztergályos-műhelyekben czéla-nyosan használható. Gödöllő, Horváth Ferencz tulajdonos. 63617

Fräulein mit schöner Handschrift, deutsch und ungarisch korrespondirend, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte an Theodor Abeles, Váczi utcza 1. 63700

Magyar okl. nevelőnő felvétetik öt gyermek mellé. Kiránatik a német és franczia nye v. ugy zeneisme et. Fizetés 350—400 frt és teljes ellátás. Czim a kiadóhivatalban. 11058

Lehrjunge aus gutem Hause wird in einer feineren Spezereihandlung in der Leopoldstadt sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 63622

Spezereigeschäft erst. Ranges sammt Prachtwohnung und Nebenlokalitäten ist wegen anderer Unternehmung auch gegen Theilzahlung zu verkaufen. Näheres in d. Exped. 11053

Korrespondent, deutsch-ungarisch, zum sofortigen Eintritt für Waaren-Engros-Geschäft gesucht. Offerte unter „C. C." an die Exp. 63697